

JAHHR

BUCH

WIRTSCHAFT.HS-MAINZ.DE

2022

- 5 Begrüßung
Prof. Dr. Jörn Redler
- 6 Studiengänge am Fachbereich
Wirtschaft der Hochschule Mainz
- 7 Der Fachbereich Wirtschaft
im Überblick



VERANSTALTUNGEN

- 9 MSB-PARTY - Summer Edition
- 11 Professorium 2022
- 12 Impfstoffe, Fliegen, Banken
und Food = M'
- 15 Post-Corona-Get-together
- 17 Meta ... what? sumMIT22



- 20 13.HR Forum
- 24 4. Tag der Unternehmen
- 26 4. HR Campus Talk
- 28 Creative Entrepreneurship Day 2
- 32 Innovation Talks 2022

LEHRE & FORSCHUNG

- 35 Nachhaltigkeits-Controlling und
-Management



- 39 Forschung @ Hochschule Mainz -
mit drei Beiträgen auf nach Chicago
- 42 Nachbarschaftshilfe 2.0
- 44 Business Model Playground
- 48 Viele Wege führen zum Dokortitel
- 50 Steuerungspotenzial der
Sozialwirtschaft mit/vor
Innovationsschub
- 54 Promotionen rund um digitale Medien
- 56 Neues aus der Supply Chain &
Operations Management Forschung

PROJEKTE

- 61 18. COEUR-
Workshop zum Thema
„Urban Living“: Urbane
Herausforderungen lösen
- 65 ISR für eine bessere Zukunft
- 70 Creative Startup Navigator
- 74 Photovoltaikanlagen in
Privathaushalten: Überlegungen zur
Wirtschaftlichkeit



INTERNATIONALES

- 80 MIT goes London ...
- 84 Dubai, das Land der
200 Nationalitäten
- 88 Antrittsbesuch an der University
of Malta durch Erasmusaufenthalt
- 90 Online-Exkursion -
einmal rund um die Welt
- 94 Insights from the first students
from Bangalore, India
- 96 Kooperation mit der School of
Business an der ISCTE in Lissabon
gestärkt
- 98 Hybrider Unterricht mit Ostafrika
- 101 Ausbau der Partnerschaft mit Japan
- 102 Mobilität mit Partnerländern -
Programm KA 171
- 105 Welcome, World
- 108 Vier Monate in Südafrika - so viel
mehr als ein Praktikum
- 112 Management goes Toronto
- 116 Eine digitale Reise durch die Welt
- 122 Staff Mobility



AUSGEZEICHNET

- 127 DAAD-Preis geht an
Martin Telwak
- 130 Georg-Forster-Preis
für Liane Ditze
- 132 Gute Noten und Engagement
- 134 Forschungsstarke Masterarbeit
ausgezeichnet
- 135 Best Paper Awards 2022



STUDIERENDE & ABSOLVENTEN

- 137 Katharina Fritzen
- 139 Vier Studierende aus Uganda
in Mainz
- 140 Dr. David Bausch
- 144 Janine Bohlinger
- 148 Nick Massing



NEU AM FACHBEREICH

- 151 Prof. Dr. Manfred Walser
- 152 Anneliese Kärcher
- 153 Ulrike Keller
- 154 Julia Born
- 155 Rebecca Stephan
- 156 Prof. Dr. Peter Dittmar
- 158 Prof. Dr. Ulrich Berbner
- 160 Elena Firmery
- 162 Prof. Dr. Dick Schweim

ORGANISATION



- 165 Neuaufstellung
am Fachbereich Wirtschaft
- 167 Neue Gleichstellungsbeauftragte
- 168 Full House in der Aula

JAHRGANG 2021/22

- 170 Absolventinnen und Absolventen
des Jahrgangs 2021 / 2022
- 176 Impressum



LIEBE
LESER:INNEN,

es ist wieder eine Menge passiert im vergangenen Studienjahr. Am Fachbereich Wirtschaft, der MSB - Mainz School of Business, wurden herausragende Studienprojekte umgesetzt und innovative Lehrmethoden ausgebaut. Es wurden Forschungsaktivitäten und -kooperationen vorangetrieben, und Veranstaltungen mit Unternehmenspartnern haben regen Anklang gefunden. Internationale Exkursionen und Auslandsaufenthalte haben uns ebenso bereichert wie neue Professor:innen, Mitarbeiter:innen und viele außergewöhnliche Absolvent:innen.

Blättern Sie hinein, entdecken Sie die Vielfalt und spüren Sie den außergewöhnlichen Tatendrang eines tollen Fachbereichs der Hochschule Mainz.

Viel Vergnügen beim Durchschauen unseres Jahrbuchs wünscht

Ihre

Prof. Dr. Jörn Redler
Dekan des Fachbereichs Wirtschaft

Foto Nathalie Zimmermann

STUDIENGÄNGE AM FACHBEREICH WIRTSCHAFT DER HOCHSCHULE MAINZ

BACHELOR VOLLZEIT

Betriebswirtschaftslehre B.Sc.
Wirtschaftsrecht LL.B.
Digital Media B.Sc.
Angewandte Informatik B.Sc.

BACHELOR DUAL UND BERUFSINTEGRIEREND

Betriebswirtschaftslehre dual B.Sc.
Wirtschaftsinformatik dual B.Sc.
Digital Media dual B.Sc.
Angewandte Informatik (Öffentlicher Dienst) dual B.Sc.
Betriebswirtschaftslehre (Öffentlicher Dienst) dual B.Sc.

MASTER VOLLZEIT

Management M.Sc.
International Business M.A.
Maestria Argentino-Alemana M.A.
Management Franco-Allemand M.A.
Business Administration M.Sc.
Wirtschaftsrecht - Arbeitsrecht & Personalmanagement LL.M.

MASTER BERUFSINTEGRIEREND

Management berufsintegrierend M.Sc.
IT Management berufsintegrierend M.Sc.

MASTER BERUFSBEGLEITEND

Auditing berufsintegrierend M.Sc.
Business Law & Compliance berufsbegleitend LL.M.
Taxation berufsbegleitend M.Tax

DER FACHBEREICH WIRTSCHAFT IM ÜBERBLICK

STAND SOMMERSEMESTER 2022

3.083 Studierende / ♀ 1.508 ♂ 1.575

2.070 im Vollzeitstudium
1.013 im Teilzeitstudium
2.256 in Bachelorstudiengängen
827 in Masterstudiengängen

334 Beschäftigte

71 Professorinnen und Professoren
156 Lehrbeauftragte
34 nicht-wissenschaftlich Beschäftigte
50 wissenschaftlich Beschäftigte
23 Hilfskräfte

80 Partnerhochschulen im Ausland

48 in Europa
13 in Asien
7 in Nordamerika
6 in Afrika
5 in Mittel- und Südamerika
1 in Australien

WAS WAR DENN HIER LOS?



VERANSTALTUNGEN

MSB-PARTY - SUMMER EDITION

Fachbereich Wirtschaft verabschiedet Lehrende

Endlich wieder gemeinsam feiern. Nach der coronabedingten gesellschaftlichen Isolation feierte der Fachbereich Wirtschaft Anfang Juni seine erste Mainz School of Business-Party, kurz MSB-Party. „Ich freue mich sehr, in die vielen lebendigen Gesichter zu blicken, die Nähe und die Regungen zu spüren“, begrüßte Prof. Dr. Jörn Redler, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft die Gäste zu einem der ersten Live-Treffen auf dem Campus seit mehr als zwei Jahren. Jörn Redler bedankte sich bei allen Mitgliedern des Fachbereichs dafür, dass sie die Arbeit in der Coronazeit „so gut gemeistert haben“ und die neuen Herausforderungen in Lehre und Administration so gut bewältigt haben. „Darauf können wir richtig stolz sein“, betonte Redler. Denn diese außergewöhnliche Zeit kann „Selbstbewusstsein geben und vielleicht auch etwas die Scheu vor dem Neuen nehmen“, so der Dekan.

Die erste MSB-Party – Summer Edition fand anlässlich der Verabschiedung von vier langjährig Lehrenden in den Ruhestand statt. Die „vier Musketiere“: Prof. Dr. Andrea Beyer, Prof. Dr. Heinrich Holland, Prof. Dr. Lothar Rolke und Lothar Steiger haben zusammen 255 Semester am Fachbereich gelehrt und gearbeitet und damit grandiose Karrieren beendet. „Vier Gesichter, die unseren Fachbereich und die Hochschule mitgestaltet, geprägt und zu ihrem Ruf beigetragen haben“, hob Redler hervor. Die Vier waren die „Stars“ des Abends. In einer lockeren Runde schwelgten sie in Erinnerungen und brachten die Gäste mit ihren Anekdoten zum Lachen. Sie erinnerten sich an die Zeit an der Hochschule, an die vielen gemeinsamen Reisen mit den



Therese Bartusch
Hochschule Mainz



// Vier ehemalige Dozierende und die
Fachbereichsleitung



Studierenden und plauderten das eine oder andere denkwürdige Ereignis aus. Es war schön, die vier ehemaligen Dozierenden live zu erleben und mit ihnen gemeinsam zu feiern. „Eigentlich danken wir durch Feiern“, so Dekan Redler.

Gestern, heute, morgen. Das ist und wird das Ziel der MSB-Party sein. Weitere MSB-Partys werden folgen, um Identität zu schaffen.



Vier Gesichter, die unseren Fachbereich und die Hochschule mitgestaltet, geprägt und zu ihrem Ruf beigetragen haben.

*Prof. Dr. Andrea Beyer,
Prof. Dr. Lothar Rolke,
Prof. Dr. Heinrich Holland
und Lothar Steiger*



Fotos Gregor Schläger

PROFESSORIUM 2022



EIN GELUNGENER AUSTAUSCH

Unsere Professor:innen haben Anfang Oktober auf dem Professorium im ZDF über Strategie, Lehre und aktuelle Fragen diskutiert.

Foto Dagmar Lehr

IMPfstOFFE, FLIEGEN, BANKEN UND FOOD = M³

Von Prof. Dr. Herbert Paul und Prof. Dr. Oliver Kaul

Die Vortragsreihe M³ steht für hochkarätige Vorträge zu topaktuellen Themen von Führungskräften aus bekannten Unternehmen. Die Reihe M³ (Management. Marketing. Mainz) haben wir vor gut 15 Jahren ins Leben gerufen, seitdem ist sie ein fester Bestandteil der praxisnahen Lehre am Fachbereich. Zielgruppe sind vor allem Studierende, aber auch externe Gäste, die mit den Vorträgen hautnah die wirtschaftliche Praxis erleben können.

BIONTECH - NT = NEUE TECHNOLOGIEN

Dr. Sierk Poetting, Chief Operating Officer von BioNTech referierte im Wintersemester 2021/22 zu dem Thema „Innovation und Next Generation Immunotherapies“. Das hochaktuelle Thema und der Name des Unternehmens sorgten für einen Rekord: knapp 400 Studierende, Lehrende, Mitarbeitende sowie externe Gäste schalteten sich zu. BioNTech wurde 2013 explizit mit dem Ziel gegründet, innovative Immuntherapieansätze zu erforschen, zu entwickeln, herzustellen und zu vermarkten – d.h. die gesamte Wertkette abzudecken. Dazu sind nach Dr. Poetting zum einen langfristige Investitionen erforderlich und zum anderen „Forscher:innen, die mit neuen Ideen überquellen“. Der Schwerpunkt der Unter-

nehmenstätigkeit lag zunächst auf der mRNA-Technologie für die Krebsforschung und wurde nach der Ausbreitung der Coronapandemie sehr rasch auf die Entwicklung eines Coronaimpfstoffs verlagert.

Mit dem Projekt „Lightspeed“ konnte innerhalb von zehn Monaten ein hochwirksamer Impfstoff entwickelt werden. In Rekordzeit mussten klinische Daten beschafft, geeignete Partner (Fosun Pharma und Pfizer) gefunden, ein komplexes Produktionsnetzwerk aufgebaut und die Finan-

zierung sichergestellt werden. Eindrucksvoll war die Schilderung des Scaling-up: Von der Herstellung von einem Gramm mRNA pro Woche für 20.000 Impfdosen zu Beginn der Entwicklung, konnte die Herstellung auf 3 Mrd. Dosen in 2021 gesteigert werden und soll in 2022 sogar 4 bis 4,5 Mrd. Dosen erreichen. BioNTech



hat große Expansionspläne: Das Unternehmen will vor allem in Mainz weiterwachsen. So soll die Zahl der Mitarbeitenden von 3.000 auf 4.000 ansteigen. BioNTech ist ein Musterbeispiel für den Erfolg eines Technologie-agnostischen Unternehmens – solche Unternehmen gibt es nicht nur in den USA, sondern auch bei uns in Mainz!

HYPOVEREINSBANK UND NACHHALTIGKEIT

Dirk Huefnagels, Chief Marketing and Customer Experience Officer der HypoVereinsbank (Teil der italienischen Unicredit-Bankengruppe) hielt ebenfalls im Wintersemester einen spannenden Vortrag zum Thema „Next Revolution: Sustainability Strategies of Traditional Banks“.

Das Thema Nachhaltigkeit hat auch den Bankensektor erreicht und schafft ein großes Marktpotenzial.

Das Thema Nachhaltigkeit hat auch den Bankensektor erreicht und schafft ein großes Marktpotenzial. Vor diesem Hintergrund hat die HypoVereinsbank das folgende Ziel definiert: „Becoming the best bank for sustainable investments and finance“. Die daraus folgende Marketingstrategie stellt „Sustainable Finance“ in den Mittelpunkt der Kommunikation mit Kundschaft und Umwelt. Die Strategie scheint aufzugehen: Das Interesse der Kundschaft an nachhaltigen Finanzprodukten wächst. Weiterhin konnte die HypoVereinsbank ihre Wahrnehmung bei den Kundschaft als kompetente Bank für nachhaltige Finanzprodukte im Vergleich zu anderen Banken deutlich verbessern.

// Wolfgang Raebiger (M.) zusammen mit den Professoren Dr. Herbert Paul (li.) und Dr. Oliver Kaul

Foto Florian Zitterbart

DISCOVER. - IN 330 ARBEITSTAGEN ZUR NEUEN LANGSTRECKEN-AIRLINE

Während einer globalen Pandemie eine neue Airline zu gründen, ist sicherlich keine einfache Aufgabe. Wie es trotzdem funktionieren kann, hat uns Wolfgang Raebiger, der CEO von Eurowings Discover, im Sommersemester 2022 eindrucksvoll gezeigt. Nur 330 Arbeitstage dauerte es von der ersten Idee bis zum Jungfernflug von Frankfurt nach Mombasa am 24. Juli 2021. Das Unternehmen setzt seinen Fokus auf die „Wenigflieger“ – Gäste, die ein oder zweimal im Jahr fliegen und ihre Auszeit in den schönsten Urlaubszielen verbringen möchten. Für dieses Geschäftskonzept wurde eine neue Unternehmenskultur mit Fokus auf den Werten „approachable – joyful – easy“ geschaffen. Nicht nur die Student:innen hatten nach dem Vortrag Lust, dem Alltag zu entfliehen und die nächste Reise zu buchen!





Liebe geht durch den Magen:

Gutes Essen holt **ALLE** an den Tisch!

IGLO DEUTSCHLAND UND NACHHALTIGKEIT

Dass Unternehmen auf den Megatrend „Nachhaltigkeit“ nicht nur reagieren können, sondern diesen aktiv mitgestalten, zeigte uns Henrik Boermans, Marketing Director von iglo Deutschland in seinem M³-Vortrag zum Thema „Foodture – die nachhaltige Transformation einer Love Brand mit Emotionen und Innovationen“. Die Erfolgsgeschichte begann bereits vor vielen Jahren mit der Erfindung von Clarence Birdseye: Fisch tiefzufrieren – damit war die Idee zum Fischstäbchen geboren. Heute ist Käpt'n iglo bekannter denn je und iglo bietet nicht nur Klassiker wie die Fischstäbchen oder den Blubb Spinat, sondern auch eine breite Palette an Produkten, die einen echten Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Henrik Boermans widerlegte so manches Vorurteil gegenüber pflanzenbasierten Angeboten und erklärte, dass auch diese Produkte bei iglo sehr lecker sind und Konsumierende insofern keine Kompromisse eingehen müssen. In diesem Zusammenhang machte er deutlich, dass die Ernährungswende leichter gelingen kann, wenn nachhaltige Lebensmittel nicht im Kontext von Verzicht, sondern Konsummuster und -präferenzen durch eine Emotionalisierung der „neuen ESS-Klasse“ aufgebrochen werden. Insofern werden die Teilnehmer:innen beim nächsten Supermarktbesuch bestimmt genauer hinschauen, wenn „Green Cuisine“ oder „100% Veggie Power“ in den Regalen stehen.

POST-CORONA-GET-TOGETHER

Von Christina Schweizer



Foto: Therese Bartusch

Im Sommer 2022 haben Prof. Dr. Christian Au und Prof. Dr. Oliver Mauroner, Studiengangsleiter des Master Management berufsintegrierend M.Sc., die Gelegenheit genutzt und Studierende des Studiengangs sowie Lehrende zu einem Post-Corona-Get-together eingeladen. Unter strahlend blauem Himmel im Innenhof auf dem Campus fand ein reger Austausch mit Würstchen und Getränken statt. Das meist diskutierte Thema seitens der Studierenden waren die künftigen Exkursionen in eine andere Kultur- und Wirtschaftsregion sowie ein Erfahrungsaustausch über die Module des Studiengangs. Im September ging es für das 4. Semester nach Toronto, nächstes Frühjahr reist die nächste Gruppe nach Kapstadt.



META ... WHAT? SUMMIT22

Eine semesterübergreifende Veranstaltung zum Trendthema Metaverse organisieren? Das war der Auftrag, der den Studierenden des berufsbegleitenden Masterstudienganges IT Management (MIT – Jahrgang 2021) durch die Studiengangsleitung Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher und Prof. Dr. Bernhard Ostheimer zu Beginn des dritten Semesters gegeben wurde. Dass aus diesem initialen Impuls und Arbeitsauftrag im Laufe des Semesters der sumMIT entstehen würde, ahnte zu Beginn des Semesters niemand. Rund 60 Metaverse-Begeisterte trafen letztlich vom 10. Juni bis 11. Juni 2022 für ein zweitägiges Event in der Aula der Hochschule Mainz zusammen – entweder vor Ort oder ganz getreu dem Motto „Meet me in the Metaverse!“, virtuell.

Die Veranstaltung wurde in zwei Teilen konzipiert: Der erste Tag sollte den Teilnehmenden einen ersten Einblick in das Thema Metaverse ermöglichen und sowohl unterschiedliche Definitionen und Herangehensweisen von Unternehmen als auch diverse Einsatzszenarien aus der Praxis aufzeigen. Hierzu konnten die Studierenden neun Gastredner gewinnen, die ihr breites Expertenwissen in Form von Kurzvorträgen geteilt haben. Neben Consulting Start-ups, waren unter anderem auch Redner von der Bitkom, der DB Systel GmbH und der Deutschen Bundesbank vertreten. Jeder Beitrag wurde mit einer Frage- und Diskussionsrunde abgeschlossen. Die Pausen dienten dem studienübergreifenden Austausch, Diskussionen zu den referierten Themen, lockeren Austauschrunden mit allen Gästen, sowie für Spiele in der aufgebauten VR-Area am späten Nachmittag. Abgerundet wurde der erste Tag mit einem abendlichen Zusammentreffen der Teilnehmenden im Innenhof der Hochschule Mainz mit Speisen und kühlen Getränken.

Der zweite Veranstaltungstag wurde inhaltlich vollständig von den Studierenden des dritten Semesters aufbereitet und durchgeführt. Durch den Aufbau im Format eines Workshops, konnten Kleingruppen aus dem Erstsemester des MIT diesmal interaktiv teilnehmen. Die Themengebiete waren unter anderem das Gesundheitswesen der Zukunft, der Gamingsektor, das Zusammenspiel von Metaverse und der Wirtschaft sowie der Einfluss auf das Sozialverhalten der Menschheit. Durch den Einsatz von virtuellen, selbst gestalteten Hubs zur Durchführung der Workshops und VR-Brillen als technische Unterstützung, wurde die Metaverse-Experience möglichst realitätsnah gestaltet.

Mit Abschluss des zweiten Tages war das Ziel des sumMIT in vollem Maße er-



Ikram Barhbarh
Masterstudiengang
IT Management



Gamze Söylemez
Masterstudiengang
IT Management

Neben Consulting Start-ups, waren unter anderem auch Redner von der Bitkom, der DB Systel GmbH und der Deutschen Bundesbank vertreten.





füllt: Die Drittsemester konnten ihrer Kreativität bei der Organisation freien Lauf lassen und dabei wurde das Trendthema Metaverse für alle Teilnehmenden greifbarer. Die perfekte Mischung aus Informationsaufnahme, Gedankenaustausch, Spielen und Networking machten den ersten sumMIT zu einer ganz besonderen Veranstaltung und durch die positive Resonanz ist eine Wiederholung in den nächsten Jahren bereits in Planung.

Und wie organisiert man ein solches Event als berufsbegleitend Studierende? Indem man zwanzig Wochen Vorbereitungszeit und etliche Stunden Abstimmung in der Gruppe einplant, Anfragen an Unternehmen und Sponsoren sowie zig Mails schreibt und Telefonate mit Referenten führt. Für den Studiengang lässt sich also festhalten: Neben den inhaltlichen Themen waren auch Fähigkeiten aus den Bereichen des Projektmanagements, des Veranstaltungs- und Vertragsmanagements, der Finanzplanung, des Webseitendesign, der Bühnentechnik und Eventmoderation notwendig, um die Veranstaltung reibungslos durchführen zu können.

Neben den inhaltlichen Themen waren auch Fähigkeiten aus den Bereichen des Projektmanagements, des Veranstaltungs- und Vertragsmanagements, der Finanzplanung, des Webseitendesign, der Bühnentechnik und Eventmoderation notwendig, um die Veranstaltung reibungslos durchführen zu können.



An dieser Stelle noch ein besonderer Dank an die Studiengangsleitung Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher und Prof. Dr. Bernhard Ostheimer für die tatkräftige Unterstützung, das Vertrauen und die Möglichkeit der freien Entfaltung bei der Planung. Dem nächsten sumMIT fiebern die Studierenden bereits entgegen – dann mit einem neuen Trendthema der Tech-Welt.

13. HR FORUM

Von Prof. Dr. Michael Christ

// Das HR Team: (v. li.)
Die Professor:innen
Dr. Susanne Rank,
Dr. Norbert Rohleder,
Dr. Michael Christ,
Dr. Maria Strobel,
Dr. Kurt Koeder



Das HR Campus Team der Hochschule Mainz hat auch in diesem Jahr Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft eingeladen, um im Rahmen des 13. HR Forums das Thema „Remote Leadership – Führen auf Distanz“ umfassend zu beleuchten.

Vor fast 80 Gästen zeigten die Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Susanne Weissman und Manuela Matz, Wirtschaftsdezernentin der Landeshauptstadt Mainz, in ihren Grußworten die Relevanz und Aktualität des Themas auf.



Die Sprecherin des HR Campus Teams, Prof. Dr. Susanne Rank eröffnete das HR Forum mit einer Einführung über das Thema „Mobiles Arbeiten und Remote Leadership“ und forderte, die aus der Umstellung auf hybrides Arbeiten gewonnene Flexibilität und Veränderungsbereitschaft für die nächsten Transformationen zu nutzen. Dieser Überblick wurde anschließend durch einen Fachvortrag der Studierenden Sarah Sansli und Lorena Busch aus dem berufs begleitenden Management Masterstudiengang weiter vertieft. Sie zeigten die Herausforderungen und Grenzen der traditionellen Führung auf sowie die daraus abgeleiteten Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche virtuelle Führung: gegenseitiges Vertrauen, soziale Vernetzung und wahrgenommene Eigenverantwortung.



RECHTSPRECHUNG ZUR „VERPFLICHTENDEN ZEITERFASSUNG“

Darauf aufbauend konnten in den folgenden drei Foren Spezialgebiete und konkrete Umsetzungen in der Wirtschaft vertiefend vorgestellt und diskutiert werden.

Im FORUM 1 präsentierte Prof. Dr. habil. Katharina Dahm von der Hochschule Mainz sehr umfassend die arbeitsrechtlichen Aspekte rund um Homeoffice und die Auswirkungen der aktuellen Rechtsprechung zur „verpflichtenden Zeiterfassung“ auf das Thema virtuelles Arbeiten. Daran anschließend teilte Dr. Nina Moyer, Head of Human Resources der SCHOTT AG, ihre Erfahrungen bei der Einführung von Homeoffice in ihrem Unternehmen sehr praxisnah und offen mit den Anwesenden. In der anschließenden Diskussion unter der wissenschaftlichen Moderation von Prof. Dr. Maria Strobel wurden insbesondere Fragen zur erfolgreichen Einführung, zur rechtssicheren Einführung bzw. Beendigung von Homeoffice sowie zu der einer Vertrauenskultur fast gegenläufigen Rechtsprechung zur verpflichtenden Arbeitszeiterfassung kontrovers diskutiert.



// Prof. Dr. habil. Katharina Dahm
Hochschule Mainz



Im FORUM 2 stellten Andrea Strein, Geschäftsführerin und Sarah Barhoum, Personalleiterin der Weber-Stephen Deutschland GmbH, die Herausforderungen für Führungskräfte bei der Umsetzung von virtueller Zusammenarbeit bei Weber-Grill dar. Hierbei zeigten sie auf, wie eine aus dem Geschäftsmodell abgeleitete Notwendigkeit einer funktionierenden Zusammenarbeit und des gemeinsamen Erlebens auch unter „New Work-Bedingungen“ umgesetzt werden kann. Das vom Unternehmen entwickelte Hybrid-Modell basiert einerseits auf klaren Vorgaben, wie feste vor-Ort-Anwesenheit am Weber-Wednesday, verbesserte Ziel- und Rollenklarheit, Ergebnisorientierung, klare Vorgaben bei Kernarbeitszeiten und definierte „No-Meeting-Times“ aber auch andererseits auf Freiräumen, wie freier Arbeitsortwahl an acht definierten Wochen im Jahr – Themen, die in der anschließenden wissenschaftlichen Moderation von Prof. Dr. Susanne Rank große Resonanz fanden.



// Dr. Nina Moyer,
Head of Human Resources
der SCHOTT AG

Das FORUM 3 stellte die durch mobiles Arbeiten notwendigen architektonischen und baulichen Aspekte in den Mittelpunkt. Die Frage, wie neue Bürowelten ausgestaltet werden sollten, um die geänderten Kommunikations- und Interaktionsbedürfnisse in den Unternehmen zu unterstützen, wurde von Renate Lugmair, HR Director Northern Europe Region, am Beispiel von Coface Deutschland dargestellt. Hier und in der von Prof. Dr. Norbert Rohleder anschließend moderierten Diskussion zeigte sich, dass die neuen Bürokonzepte sowohl als Unterstützer der physischen Zusammenarbeit vor Ort als auch als Treiber für den kulturellen Wandel ausgerichtet werden müssen.

Eine thematische Abrundung und Zusammenfassung erfolgte in der abschließenden Podiumsdiskussion mit den Unternehmensvertreter:innen und Teilnehmer:innen unter Moderation von Prof. Dr. Michael Christ und Prof. Dr. Norbert Rohleder. Hier kristallisierten sich erneut die kritischen Erfolgsfaktoren und Handlungsfelder heraus, die Führen auf Distanz erfolgreich machen. Intensiv diskutiert wurden z.B. der Umgang mit der Problematik der Spaltung zwischen New-Work-Arbeitenden und den Mitarbeitendengruppen, deren Aufgabe eine vor-Ort-Anwesenheit nötig macht oder wie Bindung trotz fehlender Anbindung erzeugt werden kann. Es zeigte sich, dass eine offene, vertrauensvolle und wandlungsfähige Unternehmens- und Führungskultur als Kernelemente einer erfolgreichen Umsetzung von virtuellem Arbeiten zu sehen und zu gestalten sind.



// Renate Lugmair,
HR Director Northern Europe Region Coface Deutschland

Das FORUM 3 stellte die durch mobiles Arbeiten notwendigen architektonischen und baulichen Aspekte in den Mittelpunkt. Die Frage, wie neue Bürowelten ausgestaltet werden sollten, um die geänderten Kommunikations- und Interaktionsbedürfnisse in den Unternehmen zu unterstützen, wurde von Renate Lugmair, HR Director Northern Europe Region, am Beispiel von Coface Deutschland dargestellt. Hier und in der von Prof. Dr. Norbert Rohleder anschließend moderierten Diskussion zeigte sich, dass die neuen Bürokonzepte sowohl als Unterstützer der physischen Zusammenarbeit vor Ort als auch als Treiber für den kulturellen Wandel ausgerichtet werden müssen.



// Andrea Strein,
Geschäftsführerin
und Sarah Barhoum,
Personalleiterin
der Weber-Stephen
Deutschland GmbH

4. TAG DER UNTERNEHMEN

Von *Therese Bartusch*

Die Messe für Networking & Karriere am Fachbereich Wirtschaft war vielseitig und gut besucht. 500 Studierende haben die Gelegenheit genutzt, sich mit Unternehmen zu vernetzen und auf die Suche nach Praktika oder Jobs zu gehen. Über 40 Unternehmen standen bereit, um den künftigen Arbeitnehmer:innen die Chancen in ihren Unternehmen aufzuzeigen. Der 5. Tag der Unternehmen findet am 3. Mai 2023 statt.

„Es war eine tolle und erfolgreiche Veranstaltung und wir freuen uns, nächstes Jahr wieder dabei sein zu können!“, betonen Mitarbeitende der Mainzer Volksbank. Am 5. Mai 2022 war die Wirtschaft erneut zu Gast an unserem Campus, um die Arbeitskräfte von morgen kennenzulernen und für ihr Unternehmen zu gewinnen. Die Studierenden des Fachbereichs Wirtschaft hatten die Möglichkeit, sich mit Vertreter:innen der Unternehmen auszutauschen und sich über Jobs, Werkstudent:innentätigkeiten, Praktika sowie Abschlussarbeiten zu informieren.

Vertreten waren Unternehmen aus den Branchen Finanzen & Versicherung, Wirtschaftsprüfung & Beratung, Industrie & Handel und IT, Software & Kommunikation.

Vertreten waren Unternehmen aus den Branchen Finanzen & Versicherung, Wirtschaftsprüfung & Beratung, Industrie & Handel und IT, Software & Kommunikation. Auch Elena, Studentin in BWL Vollzeit, fand beim Tag der Unternehmen nur lobende Worte: „Ich finde es toll, hier direkt mit den Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Vielleicht habe ich heute sogar einen Praktikumsplatz gefunden.“

Auch aus Sicht der Unternehmen hat sich die Teilnahme gelohnt. BRITA aus Taunusstein hat den Studierenden „einen Einblick gegeben, wie es ist, als junger Mensch Teil der BRITA Familie zu sein“. Amely Fuchs, Senior Specialist Talent Acquisition bei BRITA und Masterabsolventin der Hochschule Mainz freute sich sehr über die vielen Anfragen zu einem ausgeschriebenen Werkstudent:innenjob. Für die bundesweit tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON ist der „direkte Kontakt zu Studierenden immer besonders wertvoll“. Aus Erfahrung weiß man hier, dass sich aus solchen Begegnungen „häufig Praktika und Einstiegschancen ergeben“. URANO, der regionale IT-Lösungspartner und Arbeitgeber, ist immer auf der Suche nach neuen Kolleg:innen. Anna Guth von der KPMG kann als Absolventin der Hochschule Mainz auf Augenhöhe mit den Studierenden ins Gespräch kommen und erklären, worauf es bei ihrem Arbeitgeber ankommt.



// Networking & Karriere am Campus



// Die Jobwall enthielt mehr als 100 Jobs und Praktika



// Es lohnt sich also bei der fünften Auflage des Events dabei zu sein. Merken Sie sich schon jetzt den 3. Mai 2023 vor.

// Aktuelle Informationen finden Sie hier: hs-mz.de/tagderunternehmen

// Ihre Ansprechpartnerin ist Yvonne Serocka, E-Mail: yvonne.serocka@hs-mainz.de / Tel: +49 6131 628-3136

Fotos Gregor Schläger

RECRUITING VIA SOCIAL MEDIA



Lara Kern
Hochschule Mainz

4. HR Campus Talk – Social Media Marketing im (digitalen) Recruiting

In Kooperation mit der Frankfurter Digitalagentur helllicht und deren Geschäftsführer Nicolai Goschin fand Ende März der 4. HR Campus Talk der Fachgruppe Human Resource Management statt. Die Veranstaltung war als praxisnahes Online-Event geplant und konnte eine stolze Teilnehmeranzahl von durchgängig über 80 Personen aufweisen.



Prof. Dr.
Norbert Rohleder
Hochschule Mainz

Nicolai Goschin zeigte in einem spannenden Vortrag auf, wie ein Unternehmen im digitalen Recruiting erfolgreich werden kann. Schritt für Schritt führte der Experte durch den kompletten Recruiting-Prozess. So ist es zum Beispiel zu Beginn besonders wichtig, die Zielgruppe zu kennen und darauf abgestimmt die Social-Media-Kanäle auszuwählen. Dazu wies er auf verschiedene Techniken hin, um Nutzer zunächst einmal auf sich aufmerksam zu machen und Interesse zu wecken, ohne gleich die Rekrutierungsabsicht offen darzustellen.

Als essenziell für erfolgreiches Social-Media-Recruiting ist demnach auch die Untermuerung der Inhalte mit nahbaren, persönlichen und sympathischen Inhalten. Ebenfalls sollten sich Unternehmen bewusst sein, dass potenzielle Bewerber in erster Linie durch Surfen am Smartphone auf die Inhalte aufmerksam werden. Deshalb ist es besonders wichtig, den mobilen Bewerbungsprozess einfach zu halten, um eine Vielzahl von Bewerbungen zu erhalten. Um letztendlich als attraktiver Arbeitgeber in den sozialen Medien aufzutreten, ist es zudem unerlässlich, die eigenen Mitarbeiter zu Markenbotschaftern zu machen.

Nicolai Goschin rät in diesem Zusammenhang, das Teilen von Inhalten über Social-Media-Kanäle für Mitarbeiter besonders einfach zu machen und „viel Inhalt zum Teilen zu liefern“. Dazu sollten Teammitglieder aktiv in Social-Media-Posts erwähnt werden, um das Teilen zu vereinfachen und die Reichweite der Beiträge so zu erweitern. Zum Ende des Vortrags wies Goschin auf ein paar Kniffe im Recruiting hin: Er empfiehlt zum Beispiel, fünf Stellenanzeigen mit fünf verschiedenen Titeln für ein und dieselbe Stelle zu schalten, da sich jeder von einem anderen Job abgeholt fühlt.

Um letztendlich als attraktiver Arbeitgeber in den sozialen Medien aufzutreten, ist es zudem unerlässlich, die eigenen Mitarbeiter zu Markenbotschaftern zu machen.



// Nicolai Goschin
Geschäftsführer der Frankfurter Digitalagentur helllicht

Die Veranstaltung kam bei den Zuhörern sehr gut an. Dieser Erfolg hat das HR Campus Team darin bestätigt, den HR Campus Talk auch nächstes Jahr wieder als kostenfreies Online-Event zu HR Trends aus der Praxis anzubieten.

Portraitsfotos Nathalie Zimmermann

CREATIVE ENTREPRENEURSHIP DAY 2

Der Tag des Austauschs zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft, Politik und Wissenschaft

Am 14. Juli 2022 war es endlich so weit. Nach dem ersten sehr erfolgreichen Creative Entrepreneurship Day im Sommer 2019, konnte nun nach über zwei Jahren Pandemie der Creative Entrepreneurship Day 2 stattfinden. Dieser wurde wieder durch das iuh – Institut für unternehmerisches Handeln der Hochschule Mainz veranstaltet.

Der Tag stand im Zeichen des Forschungsprojekts Creative Startup Navigator, das sich auf die Gründungssensibilisierung in kreativaffinen Studiengängen in Rheinland-Pfalz fokussierte. Motto des Events war Debattieren, Inspirieren und Interagieren mit der interessierten Öffentlichkeit sowie den Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft und hier insbesondere den Student:innen, Absolvent:innen und zukünftigen Kreativunternehmer:innen.

DEBATTIEREN UND INSPIRIEREN

Mit herausragenden Referent:innen wurde im Gutenberg Digital Hub vor über 70 Gästen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie kreativen Studierenden die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Branche vor- und herausgestellt.

In seiner Begrüßung machte Prof. Dr. Elmar D. Konrad deutlich: „Das Projekt zielt also auf die Sichtbarmachung der Gründungsrelevanz durch die kreativwirtschaftlich affinen Studiengänge und damit verbunden auf der Entwicklung von gezielten Sensibilisierungsformaten für Studierende hinsichtlich einer späteren Unternehmensgründung und Selbständigkeit. Es ist davon auszugehen, dass durch zielgerichtete Vermittlungsformate die Gründungssensibilisierung und Qualifizierung in diesen Studiengängen erhöht werden kann.“

In ihrer Eröffnungsrede hob die Staatssekretärin des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz, Petra Dick-Walther, unter anderem hervor: „Durch diese Studie

erhalten wir tiefgehendes Wissen über die Bedürfnisse und Herausforderungen in der unternehmerischen Sensibilisierung und Qualifizierung innerhalb der

akademischen Ausbildung der kreativwirtschaftlichen Berufe. Von Mainz bis Kaiserslautern und von Worms bis Trier wurden die kulturellen und kreativen Impulse und Potenziale, welche durch die rheinland-pfälzische Hochschullandschaft für die Kultur- und Kreativwirtschaft entstehen, evaluiert, analysiert und diskutiert. Das iuh – Institut für unternehmerisches Handeln der Hochschule Mainz leistet mit dem Projekt „Creative Startup Navigator Rheinland-Pfalz“ hier wichtige Forschungsarbeit.“

Prof. Dr. Holger Simon, Direktor der Pausanio Akademie, gab in seiner sehr fundierten Keynote Speech wichtige Impulse zu Künstler:innen und Kreativen in der Transformation. So hat er treffend formuliert: „Künstler sind die Einzigen, die Zukunft neu denken und zugleich in eine Form bringen können, damit wir sie teilen und kommunizieren können. (...) Was uns alle – die Künstler, Kreativen und Wissenschaftler aber verbindet – ist die Transformation.“

Anschließend wurde dann mit Karsten Lehmann (Public Affairs Director Germany bei Ubisoft), Dr. Simone Schinz (Geschäftsführerin Hochschule Musik Mainz) und Michaela Wenner (Kommunikationsdesignerin, Gründerin Studio FUN, Autorin) sehr lebhaft und engagiert über die Bedarfe und Formen von Gründungssensibilisierung in den kreativen Studiengängen debattiert. Zuletzt waren sich alle einig, dass es im ersten Schritt darum geht, mutig zu sein und es einfach zu machen. Zu diesem „Machen“ soll mit Angeboten ermutigt und die Umsetzung unterstützt werden. So entstehen Freiräume, um Fehler zu machen, daraus zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

CREATIVE STARTUP NAVIGATOR

Als abschließender Höhepunkt des Events hat das iuh-Team die Ergebnisse des zweijährigen Forschungsprojekts Creative Startup Navigator präsentiert. Hierbei wurde sehr anschaulich und interaktiv anhand eines Prototyps das Konzept für einen digitalen Gründungsassistenten für den Kreativsektor vorgestellt. Dieser entstand in enger Zusammenarbeit



Elissa Deucher
Hochschule Mainz



Prof. Dr.
Elmar D. Konrad
Hochschule Mainz



// Prof. Dr. Holger Simon
(Direktor der Pausanio
Akademie) bei der Keynote
Speech



// Prof. Dr.
Elmar D. Konrad
(Leiter des iuh) bei der
Eröffnungsrede



// iuh-Mitarbeiterin Elissa
Deucher bei der Präsentation
der Ergebnisse

mit der Zielgruppe und wurde mit dem Fokus auf deren Bedürfnisse entwickelt. Nachdem die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse vorgestellt wurden, hat das Projektteam live und interaktiv durch einen Teil des Gründungsassistenten geführt.

„Verallgemeinerung hilft der Zielgruppe nicht weiter. Man muss sich und seine Branche wiederfinden können. Denn die Gründung im Kreativen ist sehr speziell.“, so die iuh-Mitarbeiterin Elissa Deucher. Das Projekt wurde durch das Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz (MWVLW) und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



// Das Projektteam zusammen mit einem der Gründer von Paco Media (v.li.: Lukas Möllenbeck, Florian Koch, Katharina Bahne, Elissa Deucher)

PRÄSENTIEREN UND ENDLICH WIEDER INTERAGIEREN

Zusätzlich wurde das Event von ausgewählten studentischen Start-up-Ideen in Form einer Posterausstellung und kurzen Video-Clips begleitet. Diese Ideen wurden von Student:innen des Mediendesign, der Innenarchitektur und Architektur in von Prof. Dr. Elmar D. Konrad geleiteten Lehrveranstaltungen erdacht und entwickelt.

Abgerundet wurde der zweite Creative Entrepreneurship Day mit einem informellen Netzwerkevent, bei dem sich die Teilnehmer:innen bei einem ungezwungenen Umtrunk austauschen konnten.

Die Video-Produktionsfirma Paco Media hat die Veranstaltung mit Foto- und Videoaufnahmen festgehalten.



// Beim Ausklang an der Sommerbar zur Schorle

Fotos Paco Media

INNOVATION TALKS 2022



Prof. Dr. Tobias Walter
Hochschule Mainz

Die Analyse von Daten und Prozessen ist für Unternehmen eine Voraussetzung, um ihr Geschäft zu verstehen und weiter erfolgreich zu betreiben. Am 28. April 2022 bot die Fachgruppe Wirtschaftsinformatik der Hochschule Mainz daher spannende Vorträge und Diskussionen, um herauszufinden, welche Relevanz die Analyse von Daten und Prozessen bereits heute in Unternehmen hat und welche Entwicklungen sich für die Zukunft abzeichnen.

HYBRIDES VERANSTALTUNGSFORMAT

Bedingt durch die Corona-Pandemie fand die Veranstaltung hybrid statt. Die Aula war mit über 90 anwesenden Teilnehmer:innen gut gefüllt. Weitere 50 Gäste schalteten sich via Zoom-Session live dazu. Die Teilnehmenden bestanden aus Vertreter:innen aus Wirtschaft und Forschung sowie Studierenden. Expert:innen aus KMUs, Großunternehmen und der Forschung gaben in sechs spannenden Vorträgen Antworten auf Fragen, wie „welchen Wert Daten im Unternehmen haben“ oder „wie Daten für die Entscheidungsfindung im Unternehmen genutzt werden können“.

VORTRÄGE ZU DATA UND PROCESS ANALYTICS

Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher, Vizepräsidentin für Digitalisierung & Forschung der Hochschule Mainz, gab Carsten Brandt, Gründer von PMSquare, eine Einführung in Data Analytics. Er empfahl, dass Unternehmen sich bereichsübergreifend mit der Analyse von Daten auseinandersetzen sollten, um gemeinschaftliche, abgestimmte Entscheidungen zu treffen.



Dr. Nils Herm-Stapelberg vom Krebsregister Rheinland-Pfalz berichtete von der automatisierten Verarbeitung eingehender Meldungen aus Pathologien durch Methoden des Natural Language Processing. Durch gewonnene Daten und mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) sind Vorhersagen von Erkrankungen so leichter möglich.

Im Zuge großer und ständig wachsender Mengen von Daten berichteten Prof. Dr. Martin Kowalczyk von der Hochschule Mainz und Dr. Michael Soucek von Accenture vom Einsatz passender Plattformen. Sie empfahlen, neben dem Aufbau auch den Betrieb und die Wartung von Plattformen durch klare Verantwortlichkeiten zu planen.

Nach einer Pause mit reichlich Diskussion gab Dr. Jens Heidrich vom Fraunhofer IESE Einblick in zuverlässige KI-Systeme. Er zeigte auf, dass eine Künstliche Intelligenz nicht immer sichere und richtige Entscheidungen trifft. Sich dessen früh bewusst zu sein und dies durch kontinuierliche Tests und Evaluation rechtzeitig zu erkennen, ist daher zentral.

Das Thema Ressourcenoptimierung behandelte Diana Ackermann von der bd-a GmbH in ihrem Vortrag. Sie stellte Dienste, notwendige Daten und Technologien vor, um automatische Bedarfsvorhersagen für eine optimale Ressourcenplanung treffen zu können.



Zum Abschluss gab Prof. Dr. Tobias Walter von der Hochschule Mainz einen Einblick in Process Analytics. Bei Process Analytics geht es darum, Erkenntnisse aus prozessbezogenen Daten zu gewinnen. Diese helfen, Vorhersagen in laufenden Prozessen treffen zu können.

ERFOLGREICHES FORMAT FÜR TRANSFER UND NETWORKING

Nach diesen sechs spannenden Fachvorträgen schloss die Veranstaltung mit gemütlichem Beisammensein und Networking. Insgesamt blickt die Fachgruppe Wirtschaftsinformatik auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurück. Durch das hybride Format konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Umkreis auch weit außerhalb von Mainz erreicht werden. Auch die große Zahl von Studierenden vor Ort in der Aula zeigte, dass das Interesse an Data und Process Analytics sehr groß ist und die Relevanz dieses Themas bereits jetzt schon angekommen ist.

WIR FINDEN ANTWORTEN AUF DIE GROSSEN FRAGEN!

LEHRE & FORSCHUNG

NACHHALTIGKEITS- CONTROLLING UND -MANAGEMENT

Nachhaltigkeitsmanagement hat klassisch einen Fokus auf dem Klimaschutz, geht aber weit darüber hinaus. Während einige Unternehmen immer noch Greenwashing betreiben, also vereinzelt Nachhaltigkeitsprojekte mit Hilfe von Werbung und PR „aufblähen“, gibt es immer mehr Unternehmen, die ihre Produkte und Prozesse grundsätzlich nachhaltig gestalten wollen – und durch die EU-Gesetzgebung müssen. Eine neue Option für die Bachelorstudiengänge BWL und Wirtschaftsrecht beschäftigt sich mit allen Facetten des Nachhaltigkeitsmanagements und -controllings.

DIE EU-TAXONOMIE IST DER DERZEITIGE TREIBER DES NACHHALTIGKEITSMANAGEMENTS UND -CONTROLLINGS IN EUROPA

Die sogenannte EU-Taxonomie bildet das Regelwerk zur offiziellen Definition von Nachhaltigkeit in der EU. Hintergrund ist das EU-Maßnahmenpaket „Fit for 55“, das vorsieht, dass die EU bis 2030 den Treibhausgasausstoß um 55 Prozent senkt und bis 2050 klimaneutral ist.

- // Die EU-Taxonomie schafft die Grundlage dafür, dass es in der EU ein einheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit sowie einheitliche Verfahren des Nachhaltigkeitsmanagements und -controllings gibt. Sie umfasst im Wesentlichen vier Bereiche:
- // Die EU-Taxonomie beinhaltet zunächst verbindliche Definitionen, was nachhaltiges Wirtschaften ist. Dies beinhaltet detaillierte Auflagen für Unternehmen sowie Finanzdienstleister, wie Banken und Versicherungen und deren Produkte, wie z. B. Anleihen, Fonds oder derivative Produkte.
- // In den kommenden Jahren ist eine hohe Zahl von neuen EU-Verordnungen und nationalen Gesetzen zu erwarten, die auf der EU-Taxonomie aufbauen und das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele sicherstellen sollen.
- // Der dritte Bereich ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Auf Basis der „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD), die sich derzeit im fortgeschrittenen EU-Gesetzgebungsverfahren befindet, sollen ab 2025 alle Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeiter:innen – unabhängig von Rechtsform oder Börsennotierung – über ihren Fortschritt im Nachhaltigkeitsmanagement berichten. Damit sind auch große Teile des Mittelstands, aber auch Tochtergesellschaften von Nicht-EU-Unternehmen betroffen.



Prof. Dr.
Kai Wiltinger
Hochschule Mainz

Viele kleinere mittelständische Unternehmen, also zwischen 250 und 500 Beschäftigten, haben weder die Prozesse des Nachhaltigkeitsreportings, noch die Mitarbeiter:innen, die sich in diesem Bereich auskennen.

// Auch Finanzdienstleistungsunternehmen müssen über sich, ihre Produkte wie Fonds oder Derivate sowie ihre Investments wie Unternehmenskredite berichten.

Insbesondere der dritte Bereich, die umfassende Berichterstattung auf Basis der CSRD wird die Unternehmen in den nächsten Jahren stark beschäftigen. Viele kleinere mittelständische Unternehmen, also zwischen 250 und 500 Beschäftigten, haben weder die Prozesse des Nachhaltigkeitsreportings, noch die Mitarbeiter:innen, die sich in diesem Bereich auskennen. Ganz im Gegenteil: viele dieser Unternehmen veröffentlichen zwar ihren Jahresabschluss im Rahmen der Pflichten des Handelsgesetzbuches, haben aber generell keine Erfahrung mit den so genannten Non-Financial Disclosures (nichtfinanzielle Berichterstattung).

WAS IST NACHHALTIGKEIT?

Inhaltlich fokussiert sich die EU-Taxonomie in ihrer ersten Stufe auf das Feld des Umweltschutzes mit den sechs Unterbereichen:

- // Klimaschutz (Mitigation),*
- // Anpassung an den Klimawandel (Adaption),*
- // Wasser- und Meeresressourcen,*
- // Kreislaufwirtschaft,*
- // Umweltverschmutzung sowie*
- // biologische Vielfalt und Ökosysteme.*

Aber die EU-Taxonomie sieht neben dem Umweltschutz schon heute noch zwei weitere Felder vor:

- // Soziale und gesellschaftliche Aspekte des unternehmerischen Handelns, wie z. B. Achtung der Menschenrechte, Verhinderung von Kinderarbeit sowie Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religionszugehörigkeit.*
- // Governance-Aspekte (Qualität der Unternehmensführung und -aufsicht), bspw. die Rollen der Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens, Aspekte der Unternehmenskultur z.B. im Hinblick auf die Korruptionsbekämpfung sowie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKR).*

Die drei Felder der EU-Taxonomie entsprechen nicht zufällig der global üblichen Definition von Nachhaltigkeitsmanagement und -controlling. Hier spricht man allgemein von ESG (Environmental Social Governance; übersetzt: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). Auch die Vereinten Nationen haben diese Felder in ihre Definition von Nachhaltigkeit integriert. Die Vereinten Nationen



// UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung

// Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/die-un-nachhaltigkeitsziele-1553514>, abgerufen am 21.09.2022

unterscheiden mit etwas anderen Begrifflichkeiten die drei Felder Biosphere, Society und Economy und definieren 17 Nachhaltigkeitsziele (vgl. obige Abbildung).

INTEGRATION IN DIE LEHRE

Bisher haben im Wesentlichen nur börsennotierte und/oder publizitätspflichtige Unternehmen über Nachhaltigkeitsaspekte berichtet. Dabei gehen die Ursprünge bei diesen bis in die 1970er Jahre zurück. Zum Beispiel hat die schweizerische Einzelhandelskette MIGROS – die schon z. B. aus sozialen Nachhaltigkeitsgesichtspunkten keine alkoholischen Getränke verkauft – bereits 1978 eine Sozialbilanz vorlegt. Die „erste“ Ökobilanz soll 1969/1970 von Coca-Cola erstellt worden sein. Großunternehmen wie BASF, Procter & Gamble, DHL oder Bosch haben bereits ganze Abteilungen, die die nachhaltige Veränderung der Prozesse im Unternehmen vorantreiben und die Berichtspflichten wahrnehmen. Der Bedarf an Mitarbeiter:innen hier wird steigen, da Nachhaltigkeitsmanagement und -controlling nicht nur in spezialisierten Abteilungen stattfinden wird, sondern überall im Unternehmen. Außerdem wird durch die Ausweitung der Berichtspflichten in der EU auf Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten ein erheblicher zusätzlicher Personalbedarf mit Qualifikationen im Nachhaltigkeitsmanagement und -controlling entstehen. Man schätzt, dass bis zu 15.000 Unternehmen in Deutschland berichtspflichtig sein werden.

Der Fachbereich Wirtschaft integriert schon länger Aspekte des Nachhaltigkeitsmanagements und -controllings in die Ausbildung, denn Nachhaltigkeit muss letztlich in fast jede betriebswirtschaftliche Vorlesung integriert werden, sei es

im Personalwesen, in der Logistik oder im Marketing. Zusätzlich wird ab dem Wintersemester 2022/23 für Studierende der betriebswirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Studiengänge eine neue Option „Nachhaltigkeitsmanagement und -controlling“ angeboten. Gehalten wird die Lehrveranstaltung von Kai Wiltinger, Professor für Allgemeine BWL, Rechnungswesen und Controlling. Prof. Wiltinger beschäftigt sich seit etlichen Jahren mit Nachhaltigkeitsmanagement, ist Mitglied im Facharbeitskreis „Green Controlling for Responsible Business“ des Internationale Controller Vereins und Autor von Veröffentlichungen zum Thema. Eine kürzlich von ihm betreute Masterarbeit beschäftigte sich mit einem Kooperationspartner um das Nachhaltigkeitscontrolling bei Sportgroßveranstaltungen, wie den Special Olympics Berlin 2022 oder Fußball-Europameisterschaften. Im Forum 02/2022 der Hochschule Mainz ist ein kurzer Bericht über diese Arbeit erschienen.

LITERATUR

- // Klein, A. & Kämmler-Burrak (Hrsg.) (2021). Nachhaltigkeitscontrolling – Neue Standardaufgabe in der Unternehmenssteuerung. Freiburg.
- // Wiltinger, K. (erscheint 2022/2023): Nachhaltigkeitscontrolling. München.
- // Wiltinger, K., Heupel, T. & Deimel, K. (2022): Controlling (2. Aufl.). München.
- // Engelen, A., Möhrer, M. & Jordan, S. (2022). EU-Taxonomie für Sustainable Finance: Wie das Controlling die Umsetzung unterstützen kann, in: Haufe Online-Publikationen, https://www.haufe.de/controlling/rechnungslegung/eu-taxonomie-fuer-sustainable-finance-rolle-des-controlling_110_562656.html.

FORSCHUNG @ HOCHSCHULE MAINZ - MIT DREI BEITRÄGEN AUF NACH CHICAGO

Drei Mainzer Beiträge wurden für die Sommerkonferenz der American Marketing Association angenommen, die im August in Chicago, USA, stattgefunden hat. Zwei der Beiträge basieren auf den Masterarbeiten der Absolventinnen Maximiliane Schorer und Jasmin Becht, ein weiterer wurde von der Doktorandin Hannah Krämer verfasst und jeweils in Zusammenarbeit mit ihrer Betreuerin Prof. Dr. Isabelle Hillebrandt eingereicht.



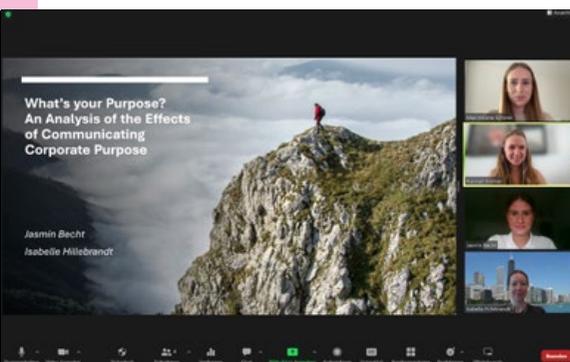
// Isabelle Hillebrandt und Hannah Krämer in Chicago

Die Wissenschaft lebt von der fachlichen Diskussion und begründet ihre Relevanz in der Herleitung von Implikationen für Forschung und Praxis. Eine Bühne für diese Diskussion bieten wissenschaftliche Konferenzen. Im Bereich Marketing ist die Konferenz der American Marketing Association eine der führenden Plattformen. Ein blinder Begutachtungsprozess, im Rahmen dessen die Beiträge fachlich bewertet werden, begründet die Anforderungen für eine Annahme zur Präsentation und die anschließende Veröffentlichung.

Wir freuen uns daher besonders, dass im August 2022 gleich drei Mainzer Beiträge auf der Konferenz präsentiert wurden. Die Annahme bestätigt die tolle Leistung, die die Absolventinnen im Rahmen ihrer Masterarbeiten erbracht haben und zeigt die Relevanz der Forschungsrichtung, die die Doktorandin Hannah Krämer bei ihrer Dissertation gewählt hat.

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DIE KOMMUNIKATION DES CORPORATE PURPOSE VON UNTERNEHMEN AN DESSEN STAKEHOLDER?

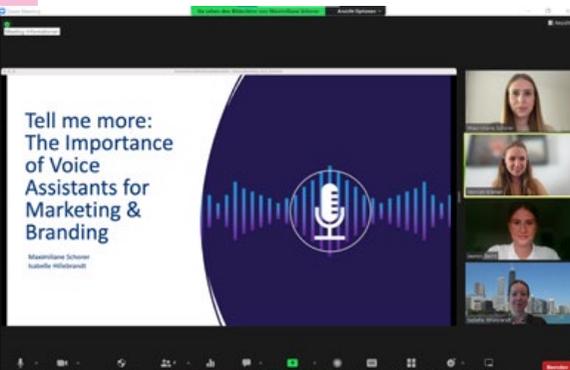
Mit dieser Frage beschäftigt sich der Beitrag von Jasmin Becht. Dabei wird der Corporate Purpose als der tiefere Sinn eines Unternehmens verstanden, der Existenzgrund, den es im besten Fall seit der Unternehmensgründung gibt und der hinter allem Handeln steht. Google hat beispielsweise den Corporate Purpose, die Informationen der Welt universell zugänglich und nützlich zu machen.



// Online Präsentation des Beitrags von Jasmin Becht

Um die Auswirkungen der Corporate Purpose Kommunikation zu erforschen, wurden Experteninterviews mit Beratern aus Marketing- und PR-Agenturen geführt. Die Experteninterviews bestätigten zunächst die Eignung von Purpose-Kommunikation als Marketingmethode und stellten die positive Reputation eines Unternehmens als ebenfalls relevanten Aspekt heraus.

Eine positive Reputation erlangt ein Unternehmen z.B. durch das dauerhafte Erfüllen von Erwartungen und das Senden klarer Botschaften. Bei dem darauffolgenden quantitativen Experiment wurden die Befragten der Experimentalgruppe mit dem Purpose des Unternehmens, also dessen tieferem Sinn, konfrontiert und Reputation als moderierende Variable berücksichtigt. Durch die Studie konnte herausgestellt werden, dass die Kombination aus einem positiven Ruf des Unternehmens und der Kommunikation des Corporate Purpose die Bereitschaft erhöht, Produkte des Unternehmens zu kaufen. Somit ist die Auseinandersetzung mit dem Corporate Purpose nicht nur im Sinne der Formulierung der Unternehmensziele von Bedeutung, sondern hat auch einen potentiell positiven Effekt auf weitere Erfolgsparameter.



// Online Präsentation des Beitrags von Maximiliane Schorer

WELCHEN EINFLUSS HAT VOICE MARKETING AUF DIE MARKENFÜHRUNG?

Dieser Thematik geht Maximiliane Schorer in ihrem Beitrag auf den Grund. Mit der steigenden Verbreitung von Sprachassistenten ist es für Marken potentiell von strategischer Bedeutung, eine Sprachpräsenz zu entwickeln und damit auf Änderungen des Nutzungsverhaltens von Konsumenten zu reagieren. Ziel der Studie war es, die Bedeutung von intelligenten Sprachassistenten für Marketing und Branding aus Unternehmensperspektive zu betrachten. Außerdem wurde untersucht, wie Sprachassistenten effektiv in die Marketingstrategie integriert werden können. Hierfür wurden Experteninterviews durchgeführt, die mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet wurden. Darauf aufbauend wurde ein Phasenmodell für die Integration von intelligenten Sprachassistenten in die

Marketingstrategie, sowie eine Übersicht der Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für den Einsatz intelligenter Sprachassistenten für Marken erarbeitet.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigten zudem neue Erkenntnisse hinsichtlich nutzenstiftender Einsatzmöglichkeiten von Voice Marketing entlang der Customer Journey. Es wurde deutlich, dass insbesondere in der Vor- und Nachkauf-Phase der Einsatz von intelligenten Sprachassistenten im Marketing von Bedeutung ist. Möglichkeiten, Sprachassistenten für Marketingmaßnahmen zu nutzen, ergeben sich hierbei vor allem in den Bereichen Voice-basierte Suchen, Audio-Werbung und Sampling, sowie mittels Voice Commerce und Voice Apps. Zudem kann die Erstellung von Audio-Content und eine Voice-Integration in eigene Produkte erfolgen. In Hinblick auf die veränderten Nutzeranforderungen und Marketingziele bilden die Erkenntnisse eine erste fundierte Basis für die erfolgreiche Integration von Sprachassistenten in die Marketingstrategie.

WIE VIEL WISSEN WIR ÜBER DAS NOCH JUNGE FORSCHUNGSGEBIET VOICE MARKETING?

Im Rahmen ihrer Dissertation beschäftigt sich Hannah Krämer mit Fragen rund um das Thema Voice Marketing. In Chicago stand die Ergebnispräsentation der durchgeführten bibliometrischen Analyse im Bereich Voice Marketing im Vordergrund. Bei der Analyse handelt es sich um eine Forschungsmethode, die es ermöglicht, eine große Anzahl von Quellen anhand definierter Merkmale quantitativ zu untersuchen. Dadurch lassen sich Themenfelder eines Forschungsgebiets objektiv zusammenfassen und somit Forschungsgebiete thematisch strukturieren.

Das Ziel der durchgeführten bibliometrischen Analyse bestand darin, das Forschungsgebiet Voice Marketing thematisch zu strukturieren und bestehende Forschungslücken zu identifizieren. Die Analyseergebnisse zeigen, dass Voice Marketing in die drei Themenbereiche Device, Nutzung und Technologie unterteilt werden kann. Außerdem wurde durch die Analyse deutlich, dass es in allen Themenbereichen eine Vielzahl an Forschungslücken gibt, die es zu schließen gilt.

Im Rahmen der Konferenz hatten Jasmin Becht, Maximiliane Schorer und Hannah Krämer die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse mit dem Fachpublikum intensiv zu diskutieren und Feedback für zukünftige Studien zu erhalten. Wir sind gespannt, welche zukünftigen Forschungsansätze sich daraus ergeben!



NACHBARSCHAFTS- HILFE 2.0



Prof. Dr.
Anna Rosinus
Hochschule Mainz

Der Strategic Management-Kurs B.Sc. BWL von Prof. Dr. Anna Rosinus hat im Sommersemester 2022 die in der Vorlesung erlernten theoretischen Konzepte und Instrumente auf eine Non-Profit-Organisation, den Verein Nachbarschaftshilfe Taunusstein, übertragen. Kernthemen waren die Erschließung neuer Zielgruppen und die Konzeption neuer Marketingansätze, mit dem Ziel, eine zukunftsfähige Nachbarschaftshilfe 2.0 zu erschaffen.

Wenngleich die langfristige Gewinnmaximierung auch heute noch als eines der Leitprinzipien der Betriebswirtschaftslehre gilt, erfahren Management und Führung von Non-Profit-Organisationen zunehmend Beachtung in Lehrbüchern und Fachzeitschriften. Während die Vorlesung Strategic Management weiterhin im Wesentlichen auf gewinnorientierte Unternehmen ausgerichtet blieb, sollten sich die Studierenden von Prof. Dr. Anna Rosinus im Sommersemester 2022 praktisch mit einer Non-Profit-Organisation, dem Verein Nachbarschaftshilfe Taunusstein, auseinandersetzen.

Der Verein besteht bereits seit rund fünfzehn Jahren und treibt die Themen „Nachbarschaftliche Hilfen und Stärkung der Kontakte“ voran. Ganz konkret bedeutet dies, dass hilfebedürftigen, vorwiegend älteren Bürgern nachbarschaftlich eine Fahrt zum Arzt oder Wochenmarkt angeboten wird, so dass sie sich weder um ein Taxi, noch um einen professionellen Fahrdienst kümmern müssen. Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein organisiert aber auch Ausflüge und veranstaltet regelmäßig ein sehr gut angenommenes „Repair Café“. Ermöglicht wird dies durch das Engagement von einer großen Zahl an Freiwilligen, die Fahrdienste etc. anbieten sowie mehreren Ehrenamtlichen, die die Hilfesuchenden und -gebenden zusammenbringen (neudeutsch „matchen“). Wie dieses oft sehr pragmatische Vorgehen mit einer Welt, die geprägt ist von digitalen Geschäftsmodellen, Vernetzung und Kollaboration, zusammenpasst, und wie sich der Verein einen systematischen Zugang zu den jüngeren Menschen, die in der Zeit des Corona Lockdowns sehr engagiert geholfen haben, sichern kann, durften die Studierenden selbständig erarbeiten.

Die Studierenden wurden im Rahmen dieses angewandten Strategiprojekts in sieben Gruppen eingeteilt und jeder Gruppe wurde eine Teilaufgabe aus dem Strategieprozess zugeteilt. Eine weitere Besonderheit dieses Projekts bestand darin, dass die Ergebnisse der Gruppen 1 bis 4 als Informations- und Inspirations-



// Beispiel aus einer Präsentation

quelle für die Gruppen 5 bis 7 dienten, so dass sich die Studierenden immer wieder austauschen mussten. Dies erfolgte teilweise informell und persönlich, teilweise mittels zweier Zwischenpräsentationstermine, aber auch über online Kollaborationstools.

Gruppe 1 hat Daten und Informationen zu Megatrends wie Digitalisierung, Gender Shift oder Urbanisierung zusammengetragen; Gruppe 2 hat sich detailliert mit den Wettbewerbern (wie nebenan.de) oder möglichen Substituten (von

ASB bis REWE Lieferservice) auseinandergesetzt; Gruppe 3 hat Interviews mit Mitgliedern und der Leitung des Vereins geführt und die aus Erasmus-Studierenden bestehende Gruppe 4 hat internationale Best Practices (aus den Niederlanden, Frankreich, Italien, Kanada und USA) analysiert. Diese umfassende Evaluation des Status quo wurde dann vom gesamten Kurs in eine detaillierte SWOT-TOWS-Analyse überführt, welche – zusammen mit dem Wunsch des Vereins „jünger zu werden“ – die Basis für die weitere Arbeit darstellte. Gruppe 5 hat einen Vorschlag für eine mögliche zukünftige Strategie erstellt: Jüngere Hilfesuchende und -gebende sollen zukünftig über eine eigene App „gematcht“ werden, so dass etwa Bücher aus der Bibliothek mitgebracht, Fahrten zu Sportkursen oder Veranstaltungen koordiniert oder eben auch auf sinnvolle Art ein Taschengeld verdient werden kann. Die Gruppen 6 und 7 haben schlussendlich die erforderlichen Schritte zur Umsetzung dieser Idee konkretisiert und Mock-ups der neuen Webseite sowie von Informations- und Werbevideos auf modernen Kommunikationsplattformen wie TikTok oder Instagram entworfen. Das Highlight des Projekts waren die Abschlusspräsentationen aller Gruppen am Dienstag, den 21.06.2022 im Forum des Beratungszentrums der Wiesbadener Volksbank in Taunusstein-Wehen, wo wir freundlich empfangen und wunderbar bewirtet wurden.

// Im Vordergrund: der Strategic Management-Kurs B.Sc. BWL von Prof. Dr. Anna Rosinus
Im Hintergrund: Mitglieder des Vereinsvorstands der Nachbarschaftshilfe Taunusstein

Foto Hochschule Mainz / Martin Fromme



BUSINESS MODEL PLAYGROUND

Von Prof. Dr. Anna Rosinus

Prof. Dr. Anna Rosinus nutzt seit nun zwei Jahren einen Gamification-Ansatz, um – zusammen mit den Studierenden der Option Business Model Playground – Unternehmen verschiedenster Art und Größe zu neuen, innovativen Geschäftsmodellen zu verhelfen. Im Sommersemester 2022 haben sich Dozentin und Kurs in die kupferverarbeitende Industrie eingearbeitet und mit der Wieland Group zusammengearbeitet.

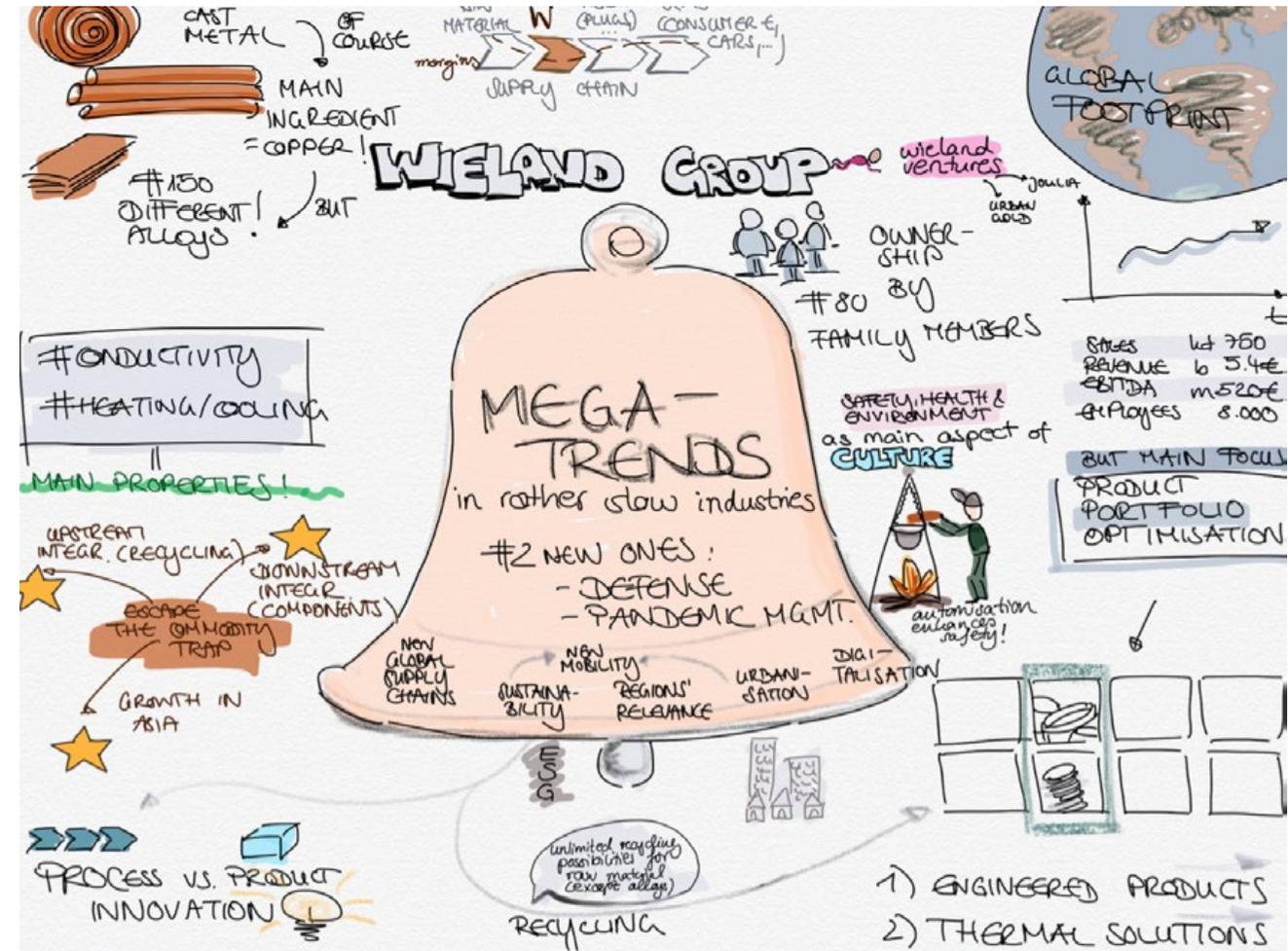
Nicht selten stellen Geschäftsmodellinnovationen zugleich radikale Innovationen dar, wodurch sie das Potenzial aufweisen, ganze Industrien regelrecht „umzukrempeln“.

Der Begriff „Geschäftsmodell“ wird im unternehmerischen Kontext heutzutage mindestens genauso häufig verwendet wie der Begriff „Strategie“, nicht nur, aber auch im Kontext von Geschäftsmodellinnovationen, die oftmals essenziell für die langfristige Sicherung des Erfolgs eines Unternehmens sind. Nicht selten stellen Geschäftsmodellinnovationen zugleich radikale Innovationen dar, wodurch sie das Potenzial aufweisen, ganze Industrien regelrecht „umzukrempeln“. Allerdings erfordern Geschäftsmodellinnovationen in besonderem Maße ein „Out-of-the-box“-Denken, welches Insidern ohne externen „Stimulus“ meist schwerfällt.

Unternehmensberatungen und Innovationsagenturen bedienen sich daher verschiedener Kreativitätstechniken, und auch spielerische Ansätze – „Gamification“ – helfen nachweislich, tradierten Denkmustern zu entfliehen.

Diesen Zusammenhang macht sich auch die ‚Business Model Innovation Box‘ von Prof. Dr. Anna Rosinus zunutze: Mithilfe eines spielerischen Ansatzes, leicht angelehnt an Spiele wie Rommé oder Poker, können in kurzer Zeit zahlreiche neue Geschäftsmodelle entwickelt werden. Die zugrunde liegende Kreativitätstechnik ist die des morphologischen Kastens, ein Verfahren, welches einen sehr großen Raum an möglichen Kombinationen verschiedener Merkmale aufbaut.

Die ‚Business Model Innovation Box‘ bildet seit 2020 die Grundlage der Option ‚Business Model Playground‘ und dient den Studierenden als methodischer Rahmen für Beratungsaufträge und Prüfungsleistung. Nachdem die Studierenden Geschäftsmodellinnovationen von der theoretischen Seite sowie anhand von zahlreichen nationalen und internationalen Beispielen kennengelernt sowie eine

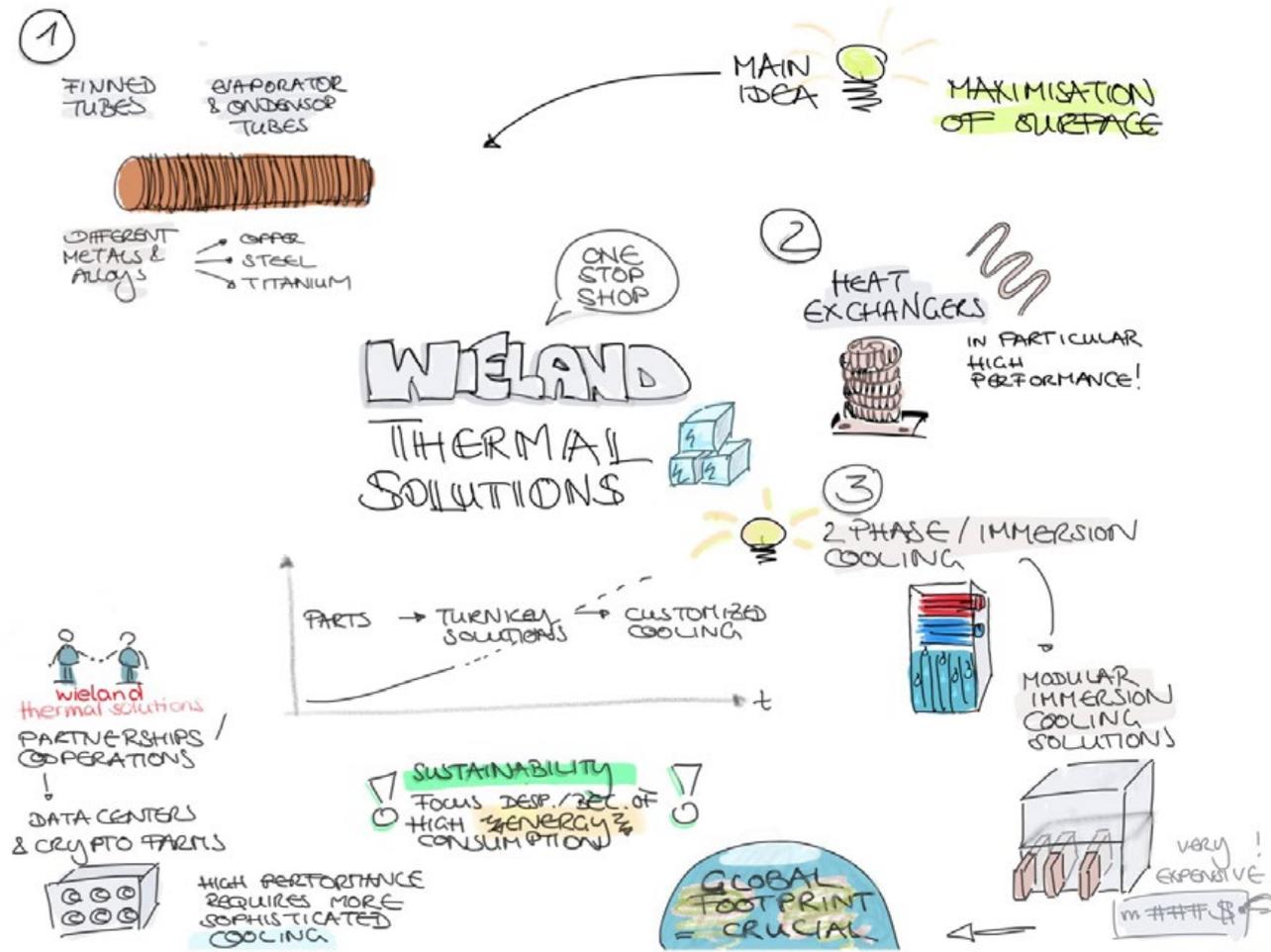


// Sketchnote zur Vorstellung der Wieland Group im Rahmen des Projekt-Kick-off. Alle Sketchnotes von Prof. Dr. Anna Rosinus

allgemeine Einführung in die Technik des Visualisierens und Präsentierens erhalten haben, wird das angewandte Projekt vorgestellt. In einem ersten Schritt wird das gegenwärtige Geschäftsmodell diagnostiziert und das Marktumfeld analysiert. Im Sommersemester 2022 stellte dieser Schritt aufgrund des Produktspektrums sowie des B2B-Fokus der Wieland Group eine besondere Herausforderung dar.

Die Wieland Group ist einer der globalen Spezialisten für Kupfer und Kupferlegierungen, blickt auf eine nunmehr 200-jährige Geschichte zurück. Das Unternehmen mit Stammsitz in Ulm beschäftigt rund 8.000 Mitarbeiter:innen an etwa 80 Standorten und bedient u.a. Zukunftsfelder wie E-Mobilität, Energie- und Datenübertragung sowie Kälte- und Klimatechnik. Weitere Informationen zur Unternehmensgruppe finden sich unter www.wieland.com.

Im Rahmen der nächsten Schritte konzipieren die Studierenden – in Gruppen à drei bis fünf Personen – spielerisch bis zu fünf neue Geschäftsmodelle, die auch



// Sketchnote zur Vorstellung der Business Unit Thermal Solutions der Wieland Group im Rahmen des Projekt-Kick-off



// Sketchnote zur Vorstellung der Business Unit Engineered Products der Wieland Group im Rahmen des Projekt-Kick-off

// Eindrücke aus den ersten beiden Spielrunden



// Die ‚Business Model Innovation Box‘

den Kern der Abschlusspräsentationen bilden. Für die Wieland Group wurden bspw. eine Plattform für den Handel von Recyclingmetallen, eine neuartige Kupferfaser für beheizbare Kleidung, Induktionsladelösungen für öffentliche und private Tiefgaragen oder Rekuperationstechnik für Lastenfahrräder entworfen. Schlussendlich bewerten und priorisieren die Studierenden die verschiedenen Innovationsideen auf Basis eines dynamischen Scoringmodells.

Unser Ansprechpartner, Herr Michael Demmer, Senior Vice President, Strategy and Business Development & CIO der Wieland Group, der seit einigen Jahren regelmäßig Gastvorträge an der Hochschule Mainz hält, war positiv überrascht ob der Kreativität der Studierenden, vor allem aber auch ob der Fähigkeit, sich in eine Industrie hineinzu-denken, die nicht gerade den alltäglichen Bedarf einer/ls Zwanzigjährigen deckt.

VIELE WEGE FÜHREN ZUM DOKTORTITEL

Von Sabine Daniel und Prof. Dr. Maria Strobel

Wie vielfältig Dissertationsthemen sein können, zeigte eine Posterausstellung, die im Juni und Juli in der Magistrale des Campus zu sehen war. Zehn der aktuell neunzehn Doktorandinnen und Doktoranden am Fachbereich Wirtschaft gaben einen Einblick in ihre Promotionsprojekte.

Wie kann durch theoretische Modelle die effektive Risikoabschätzung im Versicherungsbereich verbessert werden? Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, um die Digitalisierung in Unternehmen voranzutreiben? Ist das Verbot der Leiharbeit im Baugewerbe mit Verfassungs- und Europarecht vereinbar? Wie breit gefächert sowohl die Themen als auch die jeweils angewandte Methodik der Dissertationsprojekte sind, war für Besucher auf den ersten Blick erkennbar.

Die Postersession hat viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen und positive Resonanz gefunden. Wie geht es weiter? Es soll nicht bei dieser einmaligen Aktion bleiben – für das nächste Mal ist eine fachbereichsübergreifende Postersession geplant.



// Hannah Krämer, Philipp Aigner, Anneliese Kärcher, Prof. Dr. Ulrich Schüle (v. li.) in Diskussion

Foto Sabine Daniel



// Promovierende und ihre Betreuer:

Hayko Kadiyan, Sabine Daniel, Hannah Krämer, Anneliese Kärcher, Christian Zern, Prof. Dr. Sebastian Schlütter, Matthias Brunnbauer, Philipp Aigner (sitzend), Patrizia Orth, Prof. Dr. Manfred Walser (v. li.)

Foto Therese Bartusch

STEUERUNGSPOTENZIAL DER SOZIALWIRTSCHAFT MIT/ VOR INNOVATIONSSCHUB



Prof. Dr.
Hans-Christoph Reiss
Hochschule Mainz

Neue Panelstudie zum Controlling in der Sozialwirtschaft

In der Coronapandemie wurde es besonders deutlich: In der Sozialwirtschaft mit ihren vielschichtigen und differenzierten Hilfefeldern, insbesondere in komplexeren Trägergesellschaften und -strukturen, ist sowohl unter volkswirtschaftlichen als auch unter sozialpolitischen Aspekten, ein zunehmend differenziertes und leistungsfähiges Controlling unverzichtbar. Die Studie ist die erste einer Studienreihe, die gemeinsam von der Curacon Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen, der Hochschule Koblenz und dem Institut für angewandtes Management in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft (ifams) der Hochschule Mainz mit dem Ziel erstellt und erarbeitet wird, jährlich die Controllingbereiche und -aktivitäten der sozialwirtschaftlichen Marktteilnehmer:innen zu untersuchen.

Die Studien der Reihe „Controlling in der Sozialwirtschaft“, verfolgen dabei folgende Ziele:

- // Regelmäßige Erhebung des aktuellen Status quo des Controllings in der Sozialwirtschaft
- // Identifikation von Einflussfaktoren auf die Ausgestaltung des Controllings
- // Verfolgung von Entwicklungen im Controlling
- // Schaffung einer Basis zum Vergleich mit dem Controlling anderer Bereiche (bspw. mit dem Krankenhaus-Controlling)
- // Ableitung von Handlungsfeldern für die Weiterentwicklung der Branche

Die aktuelle Befragungsrunde fand vom 1. September bis zum 15. November 2021 ausschließlich online statt. Angesprochen wurden Geschäftsführungen, Einrichtungsleitungen und Controller:innen sozialwirtschaftlicher Einrichtungen aus den Bereichen Altenhilfe, Eingliederungshilfe/Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Kinder- und Jugendhilfe sowie von Komplexträgern. Auch Anbieter:innen ambulanter, teil- und vollstationärer Leistungen dieser Branche sind in der Studie inkludiert.

Die aktuelle Erhebung gibt einen ersten, grundlegenden Überblick über die Organisation und die betrieblichen Anwendungspraktiken im operativen und strategischen Controlling. Die Personalausstattung und Aspekte des Reportings wer-

den ebenfalls betrachtet. Ein für die Branche wesentlicher Baustein, das „Wirkungscontrolling“, ist hinsichtlich seiner Verbreitung und seines Entwicklungsstands inbegriffen.

STUDIEN-TEILNEHMER: INNEN

An der Studie haben über hundert Unternehmen und Organisationen aus der Sozialwirtschaft teilgenommen. Das Studiensample zeichnet sich durch eine starke Akzentuierung im freigemeinnützigen Sektor aus: 77 % der teilnehmenden Einrichtungen sind in freigemeinnütziger Trägerschaft, während 17 % in privaten und weitere 6 % in öffentlichen Trägerschaften organisiert sind. Private Träger, die in dieser Stichprobe enthalten sind, sind häufig eher kleine Unternehmen (74 % der privaten Träger mit weniger als hundert Mitarbeiter:innen).

BEDEUTUNG DES CONTROLLINGS

Für 90 % der Befragten ist die Bedeutung des Controllings für den jeweiligen Unternehmenserfolg maßgeblich. Das Controllingverständnis beeinflusst den Ausbaustand des Controllings erwartungsgemäß erheblich. Die klassischen Bereiche des Controllings – das Investitions- und Finanzcontrolling, das Leistungs- sowie das Personalcontrolling – werden jeweils als sehr maßgeblich eingeschätzt. Das Wirkungscontrolling – von der Wissenschaft und den Verbänden als von erheblicher Bedeutung eingeschätzt – hat sich noch nicht etabliert und wird in knapp jedem fünften Unternehmen (zu 19 % bei Unternehmen in freigemeinnütziger Trägerschaft und 29 % in öffentlicher Trägerschaft) entwickelt und genutzt. Etwas intensiver ist die Beschäftigung mit dem Wirkungscontrolling bei privatwirtschaftlich organisierten Trägern (32 %). Hier wird es zukünftig interessant sein, ob diese Entwicklung der Ausgestaltung des Wirkungscontrollings mit der Trägerschaft weiterhin korreliert.



// Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss (li.), Prof. Dr. Susanne Weissman (Präsidentin der Hochschule Mainz) und Prof. Dr. Jörn Redler (Dekan des Fachbereichs Wirtschaft)

Foto: Therese Bartusch

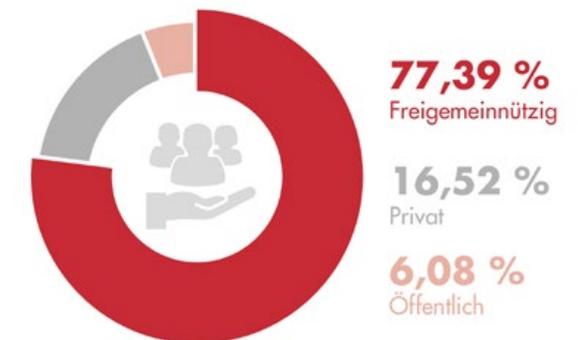
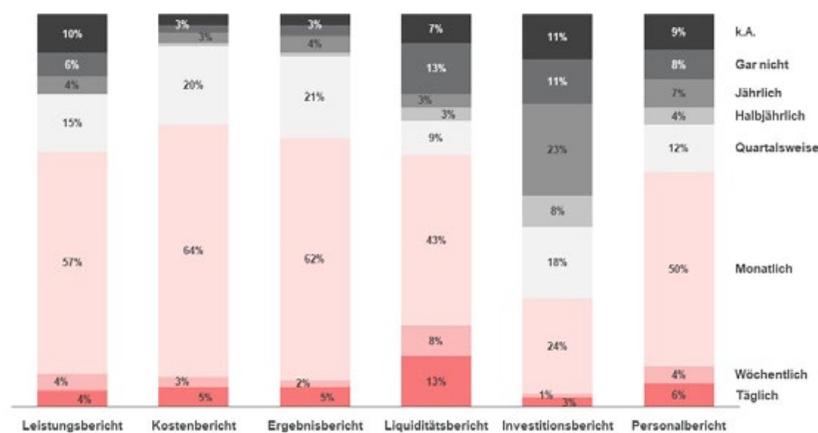


Abbildung: Trägerschaft

DATENBASIS UND BERICHTE DES OPERATIVEN CONTROLLINGS SIND VERBESSERUNGSFÄHIG

Die Daten zeigen, dass die Verfügbarkeit von Controllinginformationen für das operative Reporting überwiegend auf Monatsbasis gewährleistet ist. Im Rahmen des Reportings wichtiger Berichte und Kennzahlen wählen die befragten Unternehmen mehrheitlich einen monatlichen Turnus. Die Ausnahme bilden Investitionsberichte. Andererseits fällt auf, dass Liquiditätsberichte häufiger untermonatlich angefertigt werden. Fraglich ist dabei, ob diese auch eine Liquiditätsprognose enthalten. Hier werden zukünftige Erhebungen mehr Einblick geben. Die Abbildung 2 zeigt den Blick auf die verschiedenen Berichtstypen und deren Reportingturnus.

In welchem Turnus werden die Controlling-Berichte den Empfängern zur Verfügung gestellt?



// Berichtstypen und Reportingturnus

Insgesamt fällt auf, dass die Berichte bei durchschnittlich 30 bis 35 % der Einrichtungen nicht einmal monatlich bereitgestellt werden. In der Sozialwirtschaft dominiert überdies die Tendenz zu einer pauschalen Verrechnung von Kosten sowie auch zu internen Leistungsverrechnungen und zu Kostenstellenrechnungen.

Die Software-Anwendung Excel stellt die präferierte und meistgenutzte IT-Lösung zur Berichtsgestaltung dar. Demgegenüber setzen Komplexträger mehrheitlich Managementinformationssysteme beziehungsweise Data-Warehouse-Systeme ein. Generell kann festgestellt werden, dass mit zunehmender Größe der Einrichtung bzw. der Trägerkomplexität Data-Warehouse-basierte Anwendungen zunehmen.

STRATEGISCHES CONTROLLING NOCH AM ANFANG

Die Funktion von vorausschauenden Strateg:innen hat sich in vielen Unternehmen der Sozialwirtschaft noch nicht durchgesetzt. Annähernd die Hälfte der befragten Unternehmen setzen sich bislang keine strategischen Ziele bzw. kommunizieren diese. Weder kommen genügend strategische und planerische Instrumente zum Einsatz, noch werden die Instrumente zueinander in Beziehung gesetzt, um die Erkenntnisse im Rahmen einer integrierten Unternehmenssteuerung einzusetzen.

KEIN EINHEITLICHES BILD BEIM PERSONALCONTROLLING

Rund 51 % aller Befragten geben in der Erhebung an, Personalcontrolling zu betreiben. Dies könnte im Umkehrschluss bedeuten, dass ca. 49 % der befragten Organisationen sich nicht explizit mit Personalcontrolling befassen. Es ist aber auch denkbar, dass sich die klassischen Controllingaufgaben in der Sozialwirtschaft auf monetär orientierte Inhalte des Finanz- und Rechnungswesens fokussieren und Aufgaben des Personalcontrollings maßgeblich in der Personalverwaltung oder bei moderneren Managementstrukturen im Personalmanagement wahrgenommen werden.

ZUKUNFTSTHEMEN

Die befragten Unternehmen messen der Digitalisierung eine hohe Relevanz für das Controlling bei. Digitale Kompetenzen, der Aufbau von und der Umgang mit Informationssystemen werden in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Entwicklungspotenzial besteht im Personal- und Wirkungscontrolling, auf die in Zukunft deutlich mehr Wert gelegt werden sollte. Zudem setzt man in der Branche aus Sicht der Autorin und Autoren zukünftig auf die Themen Nachhaltigkeit, Green Controlling und auch die Nutzung von KI.

Die Studie ist kostenfrei unter studien@curacon.de und reiss@ifams.de zu beziehen.

Autorin und Autoren der Studie: Prof. Dr. Steffen R. Arnold, Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen; Dr. Christian Heitmann, Leiter Curacon Münster; Prof. Dr. Gabriele Moos, RheinAhrCampus Remagen; Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss, Hochschule Mainz.

PROMOTIONEN RUND UM DIGITALE MEDIEN

Gleich zwei abgeschlossene Promotionen konnten in der Forschungsgruppe WIMM in diesem Spätsommer gefeiert werden.

Dr. Tobias Scholz und Dr. Tobias Simon haben ihre kooperativen Promotionen jüngst erfolgreich beendet. Für die Hochschule Mainz war jeweils Prof. Dr. Sven Pagel als Betreuer aktiv. Am 29. September 2022 wurde in Anwesenheit der beiden Erstbetreuer von den Partneruniversitäten sowie von Vertreter:innen der Hochschul- und der Fachbereichsleitung im LUX-Pavillon in Mainz gefeiert. Insgesamt sind damit schon vier Doktorinnen und Doktoren der Forschungsgruppe WIMM (Wirtschaftsinformatik und Medienmanagement) erwachsen.

Die Promotion von Tobias Scholz ist an der Universität Twente in den Niederlanden von Oktober 2015 bis Juli 2022 entstanden. Erstbetreuer war Prof. Dr. Jörg Henseler. Das Promotionsthema lautete: „Shopping companions in retail environments“. „Derzeit wird Verkaufspersonal kaum darin geschult, auf die Begleitung von Kund:innen einzugehen. Hier liegt eine ungenutzte Chance, denn wie Tobias Scholz gezeigt hat, wirkt sich eine Begleitung in vielfältiger Weise auf das Kaufverhalten aus“, würdigt Prof. Dr. Henseler die Ergebnisse der Dissertation.

Die Promotion von Tobias Simon ist an der Fakultät für Informatik der Universität Koblenz-Landau von Oktober 2017 bis Juli 2022 entstanden. Erstbetreuer war Prof. Dr. Harald von Korflesch. Gegenstand des Forschungsprojekts war die „Nutzungsakzeptanz von Digitalen Werkzeugen in den Geisteswissenschaften“. „Die Arbeit von Tobias Simon ist nicht nur für die quantitativ und qualitativ ausgerichtete Wissenschaft, sondern gerade auch durch den gewählten Design Science Ansatz für die Praxis von hoher Relevanz“, so Prof. Dr. Harald von Korflesch.

Insgesamt ist der Fachbereich Wirtschaft in den letzten Jahren zunehmend aktiv bei der Betreuung und Realisierung von kooperativen Promotionen. Seit 2014 wurden zwölf Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Siebzehn Verfahren laufen derzeit im Fachbereich.



Prof. Dr. Sven Pagel
Hochschule Mainz



// Dr. Tobias Simon (li.) und Dr. Tobias Scholz mit den Betreuern ihrer kooperativen Promotionen: Prof. Dr. Harald von Korflesch (li. o.) Prof. Dr. Sven Pagel und Prof. Dr. Jörg Henseler. Mit dabei sind Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher (Vizepräsidentin der Hochschule Mainz) und Prof. Dr. Jörn Redler, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft.

Foto Hochschule Mainz / Carsten Costard

NEUES AUS DER SUPPLY CHAIN & OPERATIONS MANAGEMENT FORSCHUNG



Prof. Dr. Lydia Bals
Hochschule Mainz

Forschungsergebnisse zu Mitarbeiterkompetenzen im Einkauf, Einkaufsorganisation sowie Nachhaltigkeit in Wertschöpfungsketten

Die folgenden beiden Abschnitte geben einen Kurzüberblick über abgeschlossene Beiträge 2021 und 2022 (laufende Arbeitspapiere und geplante Projekte werden nicht aufgeführt).

MITARBEITERKOMPETENZEN UND ORGANISATION IM EINKAUF

Heutzutage sind oftmals 60 bis 80 % der Ausgaben eines Unternehmens Ausgaben an Lieferanten (Monczka et al., 2010; Van Weele, 2010; Van Weele and Van Raaij, 2014). Damit haben diese einen erheblichen Anteil an der Wertschöpfung eines Unternehmens, beeinflussen Parameter wie Wirtschaftlichkeit, Qualität, Flexibilität, Innovation und Nachhaltigkeit (Caniato et al., 2012). Dies stellt hohe Anforderungen an die Kompetenzen der Einkaufsmitarbeiter:innen. Zudem stellt insbesondere das Thema Nachhaltigkeit den Einkauf vor die Frage, was Einkaufsmitarbeiter:innen zu diesem Thema beherrschen müssen. Daneben ist ein zweiter Forschungsstrang in diesem Themenkomplex das Thema Einkaufsorganisation.

PUBLIKATIONEN

- // Schulze, H., Bals, L., & Warwick, J. (2022), *A Sustainable Sourcing Competence Model for Purchasing and Supply Management Professionals*, *Operations Management Research*, <https://link.springer.com/article/10.1007/s12063-022-00256-w>.
- // Bals, L., & Turkulainen, V. (2021), *Integration of the buyer-supplier interface for global sourcing*, *Operations Management Research*, Volume 14, Issue 3-4, 293-317, <https://link.springer.com/article/10.1007/s12063-021-00205-z>.
- // Bals, L., & Schulze, H. (2021), *Nachhaltigkeit umsetzen – was müssen Einkäufer können? Beschaffung aktuell*, März 2021, <https://beschaffung-aktuell.industrie.de/einkauf/nachhaltigkeit-umsetzen-was-muessen-einkaeufer-koennen/>.
- // Schulze, H., Bals, L., & Warwick, J. (2021), *Applying Critical Incidents in Sustainable Purchasing and Supply Management Competence Development*, *Operations Management Education Review*, Volume 15.

- // Schulze, H., Bals, L., & Warwick, J. (2021), *Teaching Sustainable Purchasing and Supply Management Competences Using Critical Incidents*, *Operations Management Education Review*, Volume 15.

KONFERENZBEITRÄGE

- // Kelly, S., Bals, L., Schulze, H., & Klaas, S. (2022), *Exploring knowledge conversion in purchasing and supply management: The role of knowledge assets*, presented at 31st IPSEERA conference, Jonköping, Sweden.
- // Strobel, M., Taylor, K. M., Bals, L., & Rosca, E. (2022), *Creating Shared Value through Meta-Organizational Common Good Human Resource Management: An Empirical Study of “Best for the World” Certified B Corporations*, *Conference Green HRM and Sustainable Behavior*, Vienna, Austria.
- // Kelly, S., Bals, L., Stek, K., & Schulze, H. (2021), *The role of knowledge conversion in developing operational capabilities in purchasing and supply management: An organisational routines perspective*, 30th IPSEERA conference, Tennessee, United States.
- // Schulze, H., Bals, L., & Warwick, J. (2021), *Developing Sustainable Purchasing and Supply Management Competences Using Critical Incidents*, 30th IPSEERA conference, Tennessee, United States.

NACHHALTIGKEIT IN WERTSCHÖPFUNGSKETTEN: NACHHALTIGE GESCHÄFTSMODELLE IN SCHWELLENLÄNDERN UND ANSÄTZE AUS DER BIONIK

In diesem Forschungscluster laufen verschiedene Kooperationen zu Themen der Nachhaltigkeit in Wertschöpfungsketten, zum Teil mit spezifischem Bezug zu bisher weitgehend vernachlässigten Bevölkerungsschichten („Bottom of the Pyramid“). Eines der neuesten unter diesen Themen, „Biomimicry“ ist im Deutschen eher unter dem Begriff Bionik bekannt. Allgemein beschreibt Bionik das Übertragen von hochfunktionalen Designideen aus der Natur bzw. über Jahrtausende evolvierten Prinzipien auf menschliche Fragestellungen. Die bekanntesten Beispiele sind im Materialbereich zu finden, z.B. der Lotuseffekt bei Badoberflächen. Neben solchen Produktbeispielen bietet die Natur aber auch Inspiration für organisatorische Fragestellungen. Untersucht wurden z.B. die Möglichkeiten einer echten Kreislaufwirtschaft, in der Ressourcen unendlich wiederverwertet werden – und was man von Wäldern dafür lernen kann.

PUBLIKATIONEN

- // Bals, L., & Rosca, E. (2022), Resource-based view. In *Handbook of Theories for Purchasing, Supply Chain and Management Research* (pp. 106–117), Edward Elgar Publishing.
- // Bals, L., Tate, W. L., & Ellram, L. M. (2022), “Introduction to Circular Economy Supply Chains: From Supply Chains to Value Systems.” In *Circular Economy Supply Chains: From Chains to Systems*. Emerald Publishing Limited, 2022.
- // Bals, L., Tate, W. L., & Ellram, L. (2022), *Circular Economy Supply Chains: From Chains to Systems*. Emerald Publishing Limited.
- // Tate, W.L., Ellram, L. M., & Bals, L. (2022). *Handbook of Theories for Purchasing, Supply Chain and Management Research*. Edward Elgar Publishing.
- // Tate, W.L., Ellram, L. M., Bals, L. (2022), “Introduction to the Handbook of Theories for Purchasing, Supply Chain and Management Research.” In *Handbook of Theories for Purchasing, Supply Chain and Management Research*, pp. 1–11. Edward Elgar Publishing, 2022.
- // Bals, L. (2021), Biomimetic Principles for Improved Organizational Information Processing, in: Henke, Michael/Kohl, Holger (Eds.): *Sustainability in Global Value Chains – Measures, Ethics, and Best Practices for Responsible Businesses*, Kogan Page, pp. 187-208.
- // Lashitew, A., Narayan, S., Rosca, E., & Bals, L. (2021), Creating Social Value for the ‘Base of the Pyramid’: An Integrative Review and Research Agenda, *Journal of Business Ethics*, <http://dx.doi.org/10.1007/s10551-020-04710-2>.
- // McIvor, R., & Bals, L. (2021), Reshoring – rationale for linking eclectic theory, the resource-based view and transaction cost economics, *International Business Review*, Volume 30, Issue 6, 101827; [10.1016/j.ibusrev.2021.101827](https://doi.org/10.1016/j.ibusrev.2021.101827).

KONFERENZBEITRÄGE

- // Bals, L., Rosca, E., & Taylor, K.M. (2022), Boundary spanners, cross-level linkages and collective action: How supply chains are driving the circular transition, 9th EuroOMA Sustainability Forum, Zagreb, Croatia.
- // Fayezi, S., Varkkey, H., & Bals, L. (2022): Sustainability Transitions in Supply Chains: Augmenting Agency in Response to Political Tensions, accepted at 82nd Academy of Management Annual Meeting (AOM), Seattle, United States/virtual.
- // McIvor, R., Bals, L., Dereymaeker, T., & Foerstl, K. (2022), Reshoring for Sustainability: A Multi-Theory Decision-Making Framework, accepted at 82nd Academy of Management Annual Meeting (AOM), Seattle, United States/virtual and presented at 31st IPSERA conference, Jonköping, Sweden. Awarded as “best paper sustainability track”.
- // Moradlou, H., Skipworth, H. Bals, L., & Aktas, E. (2022), Rightshoring for ambidexterity: Supply chain reconfiguration in response to geopolitical disruptions, presented at EUROMA conference, Berlin, Germany and at 31st IPSERA conference, Jonköping, Sweden.
- // Taylor K.M., Bals, L., & Rosca, E. (2022), Boundary spanners, cross level linkages and collective action: How supply chains are driving the circular transition, presented at EUROMA conference, Berlin, Germany.

- // Bals, L., Rosca, E., & Taylor, K.M. (2021), Exploring restorative flows in circular economy supply chains: Structural features and support actors, Decision Sciences Institute (DSI) 52nd Annual Conference and 8th International EUROMA Sustainable Operations and Supply Chains Forum, La Rochelle, France.
- // Bals, L., Rosca E., Tate, W.L., & Huang, F. (2021), Ethical Resource Management In Bottom Of The Pyramid Contexts: Toward A Social Resource Orchestration Theory (SROT), 30th IPSERA conference, Tennessee, United States.
- // Rosca, E., Tate, W.L., Huang, F., & Bals, L. (2021), A relational view on the role of intermediaries in poverty setting supply chains, Academy of Management Annual Meeting (AOM), virtual.
- // Rosca, E., Tate, W.L., Huang, F., & Bals, L. (2021), Toward economic and social viability of supply chains in poverty settings: A relational view on the role of intermediaries, 30th IPSERA conference, Tennessee, United States
- // Taylor, K.M., Bals, L., & Rosca, E. (2021), Exploring restorative flows in circular economy supply chain: Boundary spanners and cross level linkages, B Academic Round Table on September 29, 2021.

IM TEXT GENANNT E QUELLEN

- // Caniato, F., Caridi, M., Crippa, L., & Moretto, A. (2012), Environmental sustainability in fashion supply chains: An exploratory case based research. *International Journal of Production Economics*, 135 (2), pp. 659–670.
- // Monczka, R. M., Handfield, R. B., Guinipero, L. C., Patterson, J. L., & Waters, D. (2010), *Purchasing & supply chain management*. Cengage Learning, London.
- // Van Weele, A. J. (2010), *Purchasing and supply chain management: Analysis, strategy, planning and practice*. Fifth ed. Cengage Learning, London.
- // Van Weele, A. J., & Van Raaij, E.M. (2014), The future of purchasing and supply management research: About relevance and rigor. *Journal of Supply Chain Management* 50 (1), pp. 56–72.

WIR
LERNEN,
INDEM
WIR AUS-
PROBIEREN!

PROJEKTE

18. COEUR-WORKSHOP ZUM THEMA „URBAN LIVING“: URBANE HERAUSFORDERUNGEN LÖSEN

*Von Moritz Georg Diehl, Hannah Krämer, Prof. Dr. Isabelle Hillebrandt,
Prof. Dr. Matthias Eickhoff*

Im September 2022 fand der 18. COEUR-Workshop in Mainz zum Thema „Urban Living“ statt. Unter der organisatorischen Leitung von Prof. Dr. Matthias Eickhoff und Prof. Dr. Isabelle Hillebrandt beschäftigten sich die Studierenden von vier Hochschulen und zwölf Nationalitäten mit der Ausarbeitung von unternehmerischen Ideen für den urbanen Lebensraum. Für eine inspirierende Umgebung sorgte die Location: der im Stadtzentrum gelegene LUX-Pavillon der Hochschule Mainz.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ (Heraklit von Ephesus, 535-475 v. Chr.). Komplexe und zum Teil unerwartete Veränderungen erfordern den Prozess des Umdenkens. Die Urbanisierung ist kein neuer Trend, aber die Umstände für den urbanen Lebensraum haben sich aufgrund verschiedener Faktoren geändert. Nicht nur diverse Lockdowns und obligatorische Home-Office-Regelungen, denen wir aufgrund der COVID-19 Pandemie begegnen mussten, hatten einen massiven Einfluss auf das Arbeits- und Lebensumfeld. Auch der radikale Anstieg von Ressourcenpreisen und die durch den Klimawandel verursachten Umweltprobleme sind inzwischen allgegenwärtig und rufen zum Umdenken und zur Entwicklung innovativer Ideen auf.

„URBAN LIVING“ ALS LEITTHEMA DES 18. COEUR-WORKSHOPS

„Business as usual“ kann und wird keine nachhaltigen Lösungen für den „neuen“ urbanen Lebensraum schaffen. Es ist deutlich, dass neue Konzepte für das städtische Leben erforderlich sind, um erfolgreich auf die Veränderungen zu reagieren. Der COEUR-Workshop nahm sich dieser Herausforderung an und folgte dabei der Devise: Auch die längste Reise beginnt mit einem kleinen ersten Schritt! Um diesen ersten Schritt zu gehen, setzte der COEUR-Workshop einen starken Fokus auf Kreativität, Diversität sowie Eigenverantwortung der Studierenden.

Was war also die Aufgabe der COEUR Teilnehmer:innen? Die Entwicklung von unternehmerischen Ideen, die verantwortungsbewusst relevante, individuelle, sowie gesellschaftliche Herausforderungen im urbanen Umfeld lösen.

ÜBER OFFENEN DIALOG UND AUSTAUSCH ZU INSPIRIERENDEN IDEEN

Zum Start der Woche fand ein Inverted Shark Tank statt, bei dem Tidi von Tiedemann, Gründer der KONTRASTFILM Filmproduktion, und Daniel Brixius, Absolvent der Hochschule Mainz mit langjähriger Konzernenerfahrung, für Fragen zur Verfügung standen. Dabei konnten die Studierenden die zwei erfahrenen Unternehmer über Entscheidungen der Vergangenheit, gemachte Fehler, gewonnene Erfahrungen sowie Tipps für die Zukunft befragen. So entwickelten die Studierenden erste Ideen für ihre Projekte.

Darüber hinaus bereicherten die Städteplaner und Architekten Thomas Mrokon und Felix Nowak den Workshop mit Einblicken in die Planung zukünftiger urbaner Infrastrukturen. Passend dazu lieferte Christian von den Brincken in seinem

Vortrag Perspektiven zu Smart Cities. Es wurde besonders deutlich, dass „smart“ nicht zwangsläufig mit der exzessiven Nutzung von Technik in Verbindung steht. Smarte Lösungen sind laut von den Brincken solche, die das Stressniveau der Bevölkerung senken und das Wohlbefinden der Menschen stärken.



// Exkursion ins Mewa Stadion des 1. FSV Mainz 05

Auch die sportliche Komponente als Voraussetzung für kreatives Denken und gute Teamarbeit fehlte nicht. Bei einer gemeinsamen Yogastunde entspannten sich Körper und Geist und tankten neue Energie. Zusätzlich machte der Besuch im Stadion des 1. FSV Mainz 05 mit Christopher Blümlein, Chief Financial Officer des Sportvereins, deutlich: Vorbereitung ist unerlässlich, um gute Leistungen erbringen zu können und Durchhaltevermögen sowie Einzigartigkeit sind wichtige Voraussetzungen, um erfolgreich zu sein.

DIE ERFOLGSFORMEL: COACHING, DIVERSITÄT UND EIGENVERANTWORTUNG

Zusätzlich zu den vielseitigen Vorträgen und Programmpunkten erhielten die Teilnehmer:innen fundierte Theorieexpertise von den internationalen Coaches.

Von Maija Suonpää aus Helsinki wurde das Konzept des Design Thinking erläutert, das die Teilnehmenden in ihren Gruppen unmittelbar anwendeten. Außerdem wurde von Tomasz Dyczkowski aus Breslau vertieft, wie eine Value Proposition ausgearbeitet wird und Krystian Olek und Jakub Drzewiecki, ebenfalls aus Breslau, erläutern die Geheimnisse eines perfekten Pitches. Zum Abschluss der Woche motivierte Andrew Turnbull aus Aberdeen die Studierenden in einem inspirierenden Vortrag für ihre Abschlusspräsentationen.



// Andrew Turnbull (RGU Aberdeen) motiviert die Studierenden für ihre Abschlusspräsentationen

Foto: Matthias Eickhoff

In den Projektgruppen, die von Diversität und Internationalität profitierten, wendeten die Teilnehmer:innen eigenverantwortlich das Gelernte in der Erarbeitung ihrer Ideen an, um für urbane Herausforderungen kreative Lösungen zu entwickeln. Die erarbeiteten Lösungen wurden am Ende des Workshops in einem zehnminütigen Pitch mit Fokus auf die Value Propositions präsentiert.

DAS ERGEBNIS: SECHS KREATIVE UNTERNEHMERISCHE IDEEN

Diversität beschreibt nicht nur die Teilnehmenden, das Programm und die Projektgruppen, sondern auch die sechs innovativen Ideen, die das Ergebnis einer kreativen und erfolgreichen COEUR-Woche darstellten:

1. *Upcycling von Kleidermüll zu Sonnensegeln, um die Wärmebelastung in Städten zu reduzieren*
2. *Nutzung des städtischen Lärms als erneuerbare Energiequelle*
3. *Optimierung des Wohnungsmarktes über eine Mieter-Vermieter-Matching-Plattform*
4. *Erhöhung der nächtlichen Sicherheit mit Hilfe von „Safe Places“ in Städten*
5. *Verbesserung des E-Verkehrs für effiziente und nachhaltige Transporte*
6. *Reduzierung der Lebensmittelverschwendung über den Verkauf von nicht-Norm-gerechten Lebensmitteln über einen elektronischen Marktplatz im B2B-Bereich*

Die erfahrene Jury, bestehend aus Sarah Betzel-Göb von der Leitstelle für Gründer:innen der Stadt Mainz, Prof. Susanne Reiß, Professorin für Städtebau an der Hochschule Mainz, und Carsten Thum, Senior Account Manager bei der IQ Me-



// Preis für die beste Präsentation:
Anastasia Oreshenkova,
Kristina Socec,
Wiktoria Wroblewska und
Moritz Georg Diehl

Foto Isabell Hammelbeck

dia Marketing GmbH, stellte die unternehmerischen Ideen der Teams auf den Prüfstand und bewertete sie aus einer externen und fachlichen Perspektive. Prämiert wurden die beste Idee, die beste Präsentation sowie die beste Team Performance.

Nach einer ereignisreichen Woche verließen die Teilnehmenden den COEUR-Workshop mit neu erlernten fachlichen Fähigkeiten, international geknüpften Kontakten und vielen neuen Perspektiven.

ISR FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Von Studierenden des Moduls International Social Responsibility (ISR)

Im Rahmen des Moduls ISR (International Social Responsibility) von Prof. Dr. Claudia Hensel haben Studierende verschiedene Projekte auf die Beine gestellt: Refugees, Semay®, Rhein cleanup, Spenden für ein Waisenhaus in Uganda und weitere.

REFUGEES

Unsere Gruppe bestehend aus fünf Studierenden, Annika Bender, Meriam Daoudi, Vivienne Römer, Alicia Sanchez Frances und Philipp Stuff, hat sich dem Thema geflüchtete Menschen, im Besonderen Kinder, gewidmet.

Für eine Zusammenarbeit mit einer Organisation, welche uns eine bestehende Struktur und viele Kontakte bieten konnte, haben wir uns mit den Maltesern Mainz in Verbindung gesetzt. Die Malteser haben neben vielen anderen ehrenamtlichen Angeboten auch ein Helferprogramm namens „Mach mit“. Im Rahmen dieses Programmes konnten wir nach Abstimmung eines Themas, einen eigenständigen Workshop organisieren und durchführen. Die Malteser unterstützten uns mit inhaltlichen Ideen, aber vor allem in der Organisation, wie dem Einladen der Kinder und der Bereitstellung von Räumlichkeiten.

Aufgrund von vermehrt auftretenden Mutproben unter Kindern, welche gefährlich sein könnten, haben wir das Thema „Mutig sein“ gewählt. Ziel war es, durch Spiele und Gespräche zu zeigen, dass jeder auf seine eigene Weise mutig sein kann und Vertrauen ein großer Teil von Mut ist.

Der Workshop fand an einem Nachmittag statt, an dem wir die Kinder willkommen hießen und eine Geschichte kreierten, in die die Kinder eintauchen sollten. Um einen erdachten Superhelden zu unterstützen war die erste Aufgabe der Kinder, etwas zu basteln und aufzuschreiben was sie wirklich gut können, was ihre Superkraft ist. Daraufhin folgten mehrere Aufgaben, in denen die Kinder sich





bewegen, teilweise als Team zusammenarbeiten oder blind Dinge ertasten mussten. Durch die verschiedenen Stationen hinweg mussten die Kinder also immer wieder mit den anderen Kindern kommunizieren und Mut beweisen. Durch das Lösen aller Aufgaben konnten die Kinder unseren Superhelden befreien und erhielten eine Belohnung. Um den erhaltenen Schatz gut aufbewahren zu können, haben wir gemeinsam Schatztruhen für alle Kinder individuell bemalt und beklebt.

Zum Ende unseres Nachmittags haben alle Kinder darüber gesprochen, was ihnen gut gefallen hat und ob sie besser verstanden haben, was „mutig sein“ bedeutet.

DAS SEMAY®-PROJEKT

Wir, Shamim Golnan und Alexander Roscioli, haben uns mit dem Projekt SEMAY® beschäftigt

UM WAS GEHT ES BEI SEMAY®?

Junge Frauen müssen in Äthiopien für ihre Ausbildung selbst zahlen, was den meisten nicht gelingt. Dadurch werden sie häufig ungewollt Hausmädchen in Städten wie Addis Abeba oder Dubai. SEMAY®, eine Institution gegründet von Studenten im März 2012 an der Hochschule Mainz, hilft jungen Frauen in Äthiopien, ihre Ausbildung zu bezahlen und ein eigenes Unternehmen zu gründen. Ziel ist es, jungen Frauen, die keine Möglichkeit zum Studium haben, eine Alternative zu bieten. Dadurch können sie bei ihren Familien bleiben und Einkommen generieren.

WARUM HABEN WIR UNS DAFÜR ENTSCIEDEN?

Zu Beginn des Semesters gab es ein Thema, welches die Medien dominiert hat; der Ukraine-Krieg. Viele der Student:innen aus dem Fach International Social Responsibility fühlen mit den Einheimischen mit, sodass sich für dieses Semester viele Student:innen dafür zu Recht engagieren. Shamim und mir ist es jedoch wichtig, andere Krisen nicht außer Acht zu lassen. Deswegen haben wir uns für



SEMAY® entschieden, um unseren Teil beizutragen und Perspektiven für junge Frauen in Äthiopien zu schaffen.

WAS HABEN WIR ERREICHT?

Wir haben viele verschiedene Projekte initiiert, wobei zwei den Unterschied gemacht haben. Zum einen haben wir über die Crowdfunding Plattform für soziale Projekte „GoFundMe“ einen Beitrag erstellt und in kürzester Zeit 180 Euro einnehmen können. Des Weiteren haben wir in Kooperation mit der Hochschule Mainz einen Waffelverkauf organisieren können und, mit großem Erfolg, knapp 100 Euro über verkaufte Waffeln, Kuchen, Donuts und selbst hergestellte Taschen einnehmen können. Dabei steht der Erlös nicht im Vordergrund, sondern vor allem die Gespräche mit den Professor:innen und Student:innen, die wir für das Projekt SEMAY® sensibilisieren konnten und dadurch vielleicht einen nachhaltigen Erfolg dafür schaffen konnten.

SPENDEN FÜR DAS WAISENHAUS DIVINE BABIES HOME IN UGANDA

Wir sind fünf Student:innen (Hannah Kraus, Moritz Böse, Felicitas Bürger, Daniela Deucher, Lara Langhans) und haben im Rahmen unseres BWL-Moduls „International Social Responsibility“ Spenden für das Waisenhaus Divine Babies Home der Father Bash Foundation in Uganda gesammelt.

Die Hochschule kooperiert bereits mit der Hochschule in Uganda und seitdem Studenten das Waisenhaus besucht haben, besteht ein Kontakt zu ihnen.

Die Hochschule kooperiert bereits mit der Hochschule in Uganda und seitdem Studenten das Waisenhaus besucht haben, besteht ein Kontakt zu ihnen. Von der Kontaktperson haben wir erfahren, dass aktuell dort sehr schlechte Bedingungen bezüglich der Trinkwasserqualität herrschen. Daraufhin haben wir uns mit den Verantwortlichen des Waisenhauses ausgetauscht und unsere Sammelaktion gestartet.

Jährlich gibt es circa 2,2 Millionen Todesfälle aufgrund mangelnder Hygiene und mangelndem Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dazu kommt, dass unzählige Kinder alleine vor der Herausforderung ihrer AIDS-Erkrankungen stehen, weshalb sie von ihren Eltern ausgesetzt und abgestoßen werden. Das Divine Mercy Home nimmt genau diese Kinder zwischen 0 und 12 Jahren auf und kümmert sich mittlerweile um fast 150 Kinder.

Für unsere Spendenaktion haben wir einen Stand am „Tag der Unternehmen“ aufgebaut und erfolgreich Spenden von Studierenden, Lehrkräften sowie von Unternehmen gesammelt. Daneben haben wir einen Spendenlink erstellt, wodurch jeder jederzeit eine Spende abgeben konnte. Durch Werbung in WhatsApp und anderen sozialen Medien mit einem digitalen Flyer, haben wir ebenfalls erfolgreich Spenden sammeln können. Außerdem haben wir einen Kuchenverkauf an der Hochschule gestartet, bei welchem alle Einnahmen direkt an das Waisenhaus gingen. Insgesamt haben wir rund 580 Euro gesammelt. Und es ist schön für uns, aber auch für die Spender:innen, zu wissen, dass dieses Geld direkt ankommt und für was es genutzt wird.

Das gesamte Projekt hat uns sehr viel Freude bereitet und wir sind dankbar, dieses Fach gewählt zu haben. Aus diesem Grund können wir ISR nur empfehlen, da man wirklich etwas umsetzt, anstatt nur darüber zu reden, wie man helfen könnte. Wir danken allen Freund:innen und Kommiliton:innen, aber auch Lehrkräften, die dazu beigetragen haben, den Kindern im Divine Mercy Home einen sauberen Zugang zu Trinkwasser zu ermöglichen.



Foto: Therese Bartusch

CREATIVE STARTUP NAVIGATOR

Von Elissa Deucher

Im August 2022 konnte durch das iuh – Institut für unternehmerisches Handeln das zweijährige Forschungsprojekt „Creative Startup Navigator“ erfolgreich abgeschlossen werden. Das Ziel des Projekts bestand darin, zu erforschen, wie Studierende der kreativen Studiengänge für die spätere selbständige und unternehmerische Berufstätigkeit sensibilisiert und qualifiziert werden können. Gefördert wurde das Projekt durch das Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz (MWVLW) und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

VORGEHEN

Innerhalb des Forschungsvorhabens „Creative Startup Navigator“ waren die Aufgaben des ersten Projektjahrs, zu ermitteln und zu bewerten, wie Studierende von kreativen Studiengängen auf eine unternehmerische Tätigkeit vorbereitet werden, ob sie mit dem bestehenden Angebot zufrieden sind und welche Relevanz das Thema Unternehmertum für sie hat. So wurde zu Beginn u.a. die Entwicklung der Studiengänge und Studierendenzahl in Rheinland-Pfalz sowie deren Angebote und die Effekte auf die Gründungsrate erfasst. Es erfolgte eine Auflistung der angebotenen Kurse und eine Inhaltsanalyse. Darüber hinaus wurde mit dem Aufbau eines Theoriemodells Bezug auf erfolgreiche und wissenschaftlich fundierte Ausgestaltung von Gründungsformaten an Hochschulen spezifisch für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Rheinland-Pfalz genommen. Innerhalb der relevanten Studiengänge wurde eine groß angelegte quantitative Studie mithilfe eines Online-Fragebogens durchgeführt, die von rund 400 Teilnehmer:innen ausgefüllt wurde. Durch elf qualitative Interviews wurden die Erkenntnisse aus dem Online-Fragebogen komplementiert und kritisch geprüft.

Das Ziel des zweiten Projektjahrs bestand darin, ein passendes Konzept für die Zielgruppe zu entwickeln. Dafür wurden insgesamt drei Fokusgruppensitzungen, 47 Expert:innengespräche und eine Workshopreihe mit über 100 Studierenden als Teilnehmer:innen durchgeführt. Zusätzlich wurden über 20 Miro-Boards durch Expert:innen ausgefüllt, in denen sie die zeitliche Abfolge ihrer Gründung beschreiben und hilfreiche Tipps für Gründungsinteressierte geben. Abschlie-



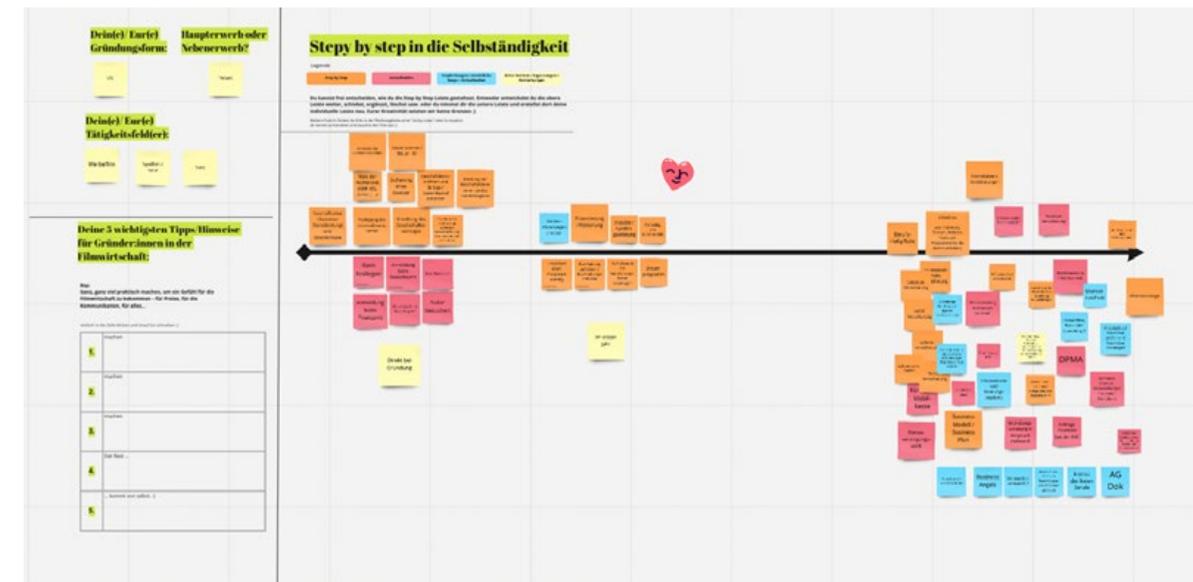
ßend wurden die Ergebnisse in zwei Expert:innendiskussionen erörtert.

ERKENNTNISSE

Die Ergebnisse zeigen, dass Themen wie Existenzgründung und Unternehmertum von großer Relevanz für die Studierenden sind. Über die Hälfte der Befragten haben angegeben, dass sie sich selbständig machen wollen. Des Weiteren haben 90 Prozent angegeben, dass ihnen die Vorstellung Unternehmer:in zu sein, gefällt. Demgegenüber steht die Tatsache, dass 70 Prozent der Studierenden kein für sie konkret passendes Angebot zum Thema Existenzgründung im Studium vorgefunden haben. Eine weitere Erkenntnis ist, dass Studierende durch den Besuch der wenigen gründungsbezogenen Lehrveranstaltungen zwar Motivation schöpfen, ein Unternehmen zu gründen, aber nicht das Gefühl haben, die nötigen Fähigkeiten dazu erlangt zu haben.



// Das Projektteam bei der Präsentation (v. li.: Katharina Bahne, Florian Koch, Elissa Deucher)



// Gründungstimeline von Expert:innen auf Miro

Aus diesen Ergebnissen lässt sich ableiten, dass die Nachfrage nach Veranstaltungen zum Thema Existenzgründung bei den Studierenden vorhanden ist, allerdings sollte das Angebot ausgeweitet und auf ihre Bedürfnisse angepasst werden. Um die Bedürfnisse der Zielgruppe verstehen zu können, wurde in der Studie

Zusätzlich besteht der Wunsch, dass der Gründungsprozess an digitalem Prozesscharakter gewinnt, um mehr Überschaubarkeit und Flexibilität zu erhalten.

hinterfragt, welche Auswirkungen die Ausgangslage auf die Studierenden hat. Dabei wurde deutlich, dass sich die Studierenden auf ihrem Weg in die Selbständigkeit allein gelassen fühlen. Sie befürchten, etwas falsch zu machen und fühlen sie sich überfordert, da sie vor zahlreichen offenen Fragen stehen. Daraus resultiert das Bedürfnis nach branchenspezifischer Wissensvermittlung auf Augenhöhe durch erfahrene Gründer:innen, um niedrigschwellige Unterstützung zu erhalten. Zusätzlich besteht der Wunsch, dass der Gründungsprozess an digitalem Prozesscharakter gewinnt, um mehr Überschaubarkeit und Flexibilität zu erhalten.

DER DIGITALE GRÜNDUNGSASSISTENT

Basierend auf allen Erkenntnissen ist das Konzept eines digitalen Gründungsassistenten entstanden. Der Fokus liegt dabei auf der Bereitstellung von branchenspezifischen und der aktuellen Gründungsphase entsprechenden Informationen sowie Hilfestellungen und Anlaufstellen als auch der Digitalisierung des Gründungsprozesses. So soll aktiv Unterstützung für Gründungsinteressierte geboten werden, um die Abneigung gegen das Thema zu mindern, in dem die Studierenden an die Hand genommen werden und sich nicht eigenständig ohne Hilfe in das Thema einarbeiten müssen. Zusätzlich werden auch Personen, die zufällig auf die Website stoßen oder in einer Vorlesung davon gehört haben, durch den niedrigschwelligen Ansatz abgeholt und können auf diese Weise Interesse für den Karriereweg der Gründung entwickeln.

Um möglichst individuelle Hilfestellungen geben zu können, wird auf der Plattform des Gründungsassistenten zunächst ein spielerischer Einstiegstest durchlaufen. Nachdem die Branche angegeben wurde, beinhaltet der Test weitere Fragen zu sieben identifizierten Themenfeldern, um niederschwellige Anstöße zum Treffen notwendiger Entscheidungen zu geben. Die jeweiligen Antworten sind insbesondere für den Algorithmus wichtig, der die Informationsflut zu dem Thema für die Gründungsinteressierten filtert und so nur die für die Person relevanten Inhalte und Informationen angezeigt werden. Das Testergebnis ist ein individuelles Dashboard, auf dem zu sehen ist, wie weit der Gründungsgedanke bisher ausgereift ist. Als Unterstützung für die Beantwortung der offenen Fragen werden Hinweise für Anlaufstellen und Ansprechpartner vermittelt. Das soll dazu führen, dass die Gründungsinteressierten wissen, welche Fragen sie sich noch stellen müssen und wo sie Hilfe finden können.

zunächst ein spielerischer Einstiegstest durchlaufen. Nachdem die Branche angegeben wurde, beinhaltet der Test weitere Fragen zu sieben identifizierten Themenfeldern, um niederschwellige Anstöße zum Treffen notwendiger Entscheidungen zu geben. Die jeweiligen Antworten sind insbesondere für den Algorithmus wichtig, der die Informationsflut zu dem Thema für die Gründungsinteressierten filtert und so nur die für die Person relevanten Inhalte und Informationen angezeigt werden. Das Testergebnis ist ein individuelles Dashboard, auf dem zu sehen ist, wie weit der Gründungsgedanke bisher ausgereift ist. Als Unterstützung für die Beantwortung der offenen Fragen werden Hinweise für Anlaufstellen und Ansprechpartner vermittelt. Das soll dazu führen, dass die Gründungsinteressierten wissen, welche Fragen sie sich noch stellen müssen und wo sie Hilfe finden können.

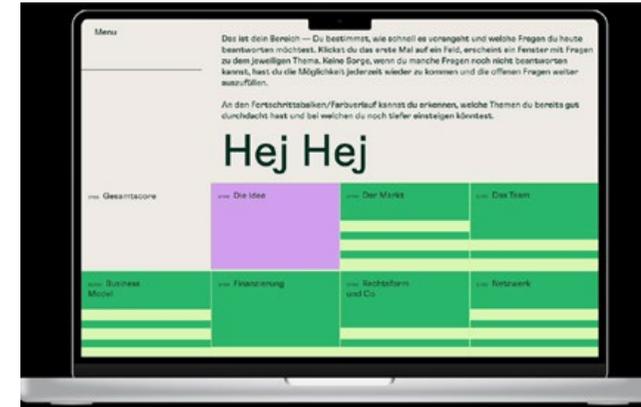


// Die Startseite des Creative Startup Navigators und das individuelle Dashboard

Darüber hinaus sind konkrete Matchingformate vorhanden, bei denen sich Gründungsinteressierte mit Gleichgesinnten oder mit erfahrenen Gründer:innen als Mentor:innen austauschen können. Der Austausch führt dazu, dass die Gründungsinteressierten über ihre Ängste sprechen, an den Erfahrungen anderer teilhaben und lernen, Informationen austauschen und sich zusammenfinden können. Für diejenigen, die sich für eine Gründung entscheiden, werden individuelle Checklisten bereitgestellt, die zur Motivation beitragen, aber auch einen Überblick geben sollen, welche Aktionen notwendig sind, um eine Gründung umzusetzen.

Das Konzept der Plattform als digitaler Gründungsassistent ist somit wortwörtlich und angewandt als beispielhaftes Format eines „Creative Startup Navigator“ zu verstehen. Hierbei soll exemplarisch verdeutlicht werden, wie die Gründungssensibilisierung aussehen müsste und wie die Zielgruppe der kreativen Studierenden anzusprechen ist. Eine solche Plattform könnte als Grundlage dienen, um eine einheitliche Qualität der angebotenen Lehrveranstaltungen zum Thema Gründung in diesem komplexen Umfeld zu sichern, in dem innerhalb eines Kursformates die Umsetzung einer fiktiven Gründung erarbeitet wird. Das führt zum Aufbruch der traditionellen Lehrmethoden, sichert die Branchenspezifikation und schafft Praxisbezug.

Das Ergebnis dieser Entwicklung wurde auf dem Abschlussevent, dem Creative Entrepreneurship Day 2, in Form eines interaktiven Prototyps „Creative Startup Navigator“ vorgestellt.



// Das individuelle Dashboard



// Projektleiter Florian Koch bei der Präsentation

PHOTOVOLTAIKANLAGEN IN PRIVATHAUSHALTEN: ÜBERLEGUNGEN ZUR WIRTSCHAFTLICHKEIT



Prof. Dr.
Karl H. Wöbbecking
Hochschule Mainz

Zentrale Aufgabe der strategischen Unternehmensplanung bzw. des strategischen Controllings ist es, Strategiealternativen zu entwickeln, zu bewerten und auszuwählen.

Photovoltaik-Anlagen stellen eine sehr interessante Möglichkeit dar für nachhaltigkeitsorientiertes Investment, und das nicht nur für Industriebetriebe oder Privathaushalte, sondern z.B. auch für unsere Hochschule, die über große Dachflächen verfügt. Anhand einer Fallstudie zu einer Photovoltaikanlage wird im folgenden Beitrag das Instrumentarium des Investitionscontrolling als Investitionsrechnung mit vollständigen Finanzplänen, unter Berücksichtigung steuerlicher Aspekte, ergänzt um Überlegungen zur Nachhaltigkeit, angewendet.



Prof. Dr. Carl
Fabian Wöbbecking
Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung,
Halle

AUSGANGSLAGE

Klimaschutz und Energiewende sind aktuelle und dringende Herausforderungen für uns alle. Die ökologische Bedeutung der Photovoltaik (PV) für unsere Energieversorgung ist inzwischen weitgehend unbestritten.

Mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 wird zudem sehr deutlich, wie wichtig es ist, nicht in einseitige nationale Abhängigkeit zu geraten was die Energieversorgung betrifft. Hier können PV-Anlagen einen wesentlichen Beitrag zur Unabhängigkeit leisten. Das gilt auch, obwohl es derzeit Lieferengpässe bei PV-Modulen und zudem eingeschränkte Handwerkerkapazitäten zur Montage dieser Anlagen gibt.

Gerade die Photovoltaik bietet auch für Privatinvestoren die Möglichkeit zu interessanten dezentralen Investitionsprojekten, um insbesondere auf eigenen Dachflächen entsprechende Solarmodule zu installieren und Strom aus Sonnenlicht zu produzieren. Die Vernetzung mit anderen Stromproduzenten ist dabei relativ unproblematisch über das bestehende Stromnetz machbar.

Neben den ökologischen und sozialen bzw. sicherheitspolitischen Überlegungen gehören zu einer Nachhaltigkeitsbetrachtung die ökonomischen Aspekte. Hierzu haben wir, in Zusammenarbeit mit Basiknet, Gesellschaft für Arbeitsschutz, Berlin, ein Tabellenkalkulationsmodell entwickelt, das es interessierten Investor:innen möglich macht, die ökonomischen Konsequenzen einer Investition in Photovoltaik in Form eines Finanzplans sichtbar zu machen und mit dem Status Quo zu vergleichen.

Ohne hier auf die Einzelheiten des Kalkulationsmodells einzugehen, sollen im Folgenden einige Inputdaten und interessante Ergebnisse für potenzielle (Privat-)Investor:innen im Rahmen einer Fallstudie vorgestellt werden.

FALLSTUDIE ZUR PHOTOVOLTAIK

INPUTDATEN

Eine PV-Anlage lässt sich interpretieren als eine Business Unit, betrieben von einem Privathaushalt. Wir unterstellen eine (praktisch weit verbreitete) Leistung der Anlage von 9,8 KWp, mithin weniger als 10 KWp. Dann lässt sich die Kleinunternehmer-Regelung bei der Behandlung der umsatzsteuerlichen Konsequenzen anwenden: kein Vorsteuerabzug bei den Investitionsausgaben, keine Umsatzsteuer auf die Erlöse aus der Stromproduktion.

Für die Business Unit wird eine Erfolgsrechnung erstellt und es werden die ertragsteuerlichen Konsequenzen berücksichtigt. Für den Privathaushalt (als Investor:in) wird zudem eine Investitionsrechnung erstellt, und es wird die (ökonomische) Vorteilhaftigkeit der Investition analysiert.

MODELLANNAHMEN

- // Nutzung über 20 Jahre (anschließend keine Entsorgungskosten oder -erlöse)
- // Kreditzinsen sowie Abschreibung voll abzugsfähig bei der Einkommensteuer
- // ausreichendes Haushaltseinkommen zur Nutzung des vollen Steuervorteils
- // gleichmäßiger Stromverbrauch (Lastprofil) innerhalb eines Jahres
- // Kleinunternehmer-Regelung (kein Vorsteuerabzug bei Anlage, keine Umsatzsteuer auf Erlöse)
- // Eigenverbrauch-Bewertung pauschal oder zu Herstellungskosten

Modellinput (Parameter):		
Anschaffungspreis, PV-Anlage (EUR)	18,000	incl. MWSt
Investitions-Zuschuss (EUR)	4,000	z.B. KfW
Netto-Investition PV-Anlage (EUR)	14,000	
Fremdfinanzierungsbetrag (EUR)	14,000	
Zinssatz	2.50%	
Finanzierungsdauer (Jahre)	20	
Annuität p.a. (EUR)	898.06	
Abschreibungsdauer (Jahre)	20	
Steuersatz	30%	
Einspeisevergütung (EUR/KWh)	0.082	
Strombezug, Normaltarif (EUR/KWh)	0.37	
Betriebskosten p.a. (EUR)	50	z.B. Wartung, Instandhaltung, Reinigung
Wachstumsrate/Inflation	5.00%	bzgl. Stromkosten und Betriebskosten

MODELLOUTPUT

Mit der hier beschriebenen Anlage (Standort: Rhein-Main-Gebiet) lassen sich etwa 8.800 KWh Strom pro Jahr erzeugen. Wir unterstellen eine Eigennutzung von 1.250 KWh aus der Solarstromproduktion. Der gesamte Strombedarf des Privathaushalts möge 2.500 KWh betragen, d.h., 50 Prozent des Strombedarfs sind extern vom (kommunalen) Energieversorgungsunternehmen (EVU) zu beziehen. Das ist u.a. Strom, der nachts oder bei wenig Sonnenschein benötigt wird. Aus der PV-Anlage lassen sich mithin 7.550 KWh (= 8.800 – 1.250) in das Netz des EVU einspeisen. Der erzielbare Erlös ist derzeit relativ klein, was an der aktuell niedrigen Einspeisevergütung von 8,2 Ct pro KWh liegt.

Zur Ökonomie gehört das „Denken in Alternativen“: Bei Verzicht auf eine PV-Anlage ist der gesamte Strom vom EVU zu beziehen. Es ergibt sich eine jährliche Belastung, die sich aus dem aktuellen Strompreis multipliziert mit dem unterstellten Jahresbedarf von 2.500 KWh ergibt. Bei einer unterstellten Nutzungsdauer von zwanzig Jahren ergibt sich ein finanzieller Vorteil, der als Discounted Cash Flow (DCF) rund 8.600 Euro beträgt; bei einer Amortisationszeit von ca. 13 Jahren.

FAZIT

Die Amortisationszeit von 13 Jahren mag für ein gewinnorientiertes Unternehmen recht lang sein. Zu bedenken ist indessen die Nutzungsdauer von mindestens 20 Jahren. Für einen Privathaushalt ist diese Investition mithin ökonomisch sinnvoll, was im Übrigen auch unter ökologischen und unter gesellschaftlichen Aspekten gilt. (Vgl. dazu u.a.: www.ise.fraunhofer.de/de/veroeffentlichungen/studien/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.html / Abrufdatum: 12.08.2022)

Es bleibt noch anzumerken, dass die PV-Anlage erweitert werden kann um einen Stromspeicher. Dann lässt sich die Strommenge, die vom kommunalen Energieversorger hinzu bezogen werden muss, auf nahezu Null reduzieren. Außerdem kann die PV-Anlage genutzt werden, um ein Elektroauto günstig aufzuladen. Interessant ist auch die Kombination mit einer Klimaanlage: Gerade wenn die Sonne scheint, wird viel (eigener) Strom erzeugt, der dann dazu beiträgt, die Temperaturen im Haus auf angenehmem Niveau zu halten. Eine private Photovoltaik-Anlage kann also insgesamt einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung leisten.

WELTWEIT VERNETZT

DIE PARTNERHOCHSCHULEN DER MAINZ SCHOOL OF BUSINESS IN ALLER WELT

Studierendenaustausch, Dozentenmobilität, Coil Projekte,
Summer School, International Weeks, Forschungsk Kooperationen –
alles ist möglich!

// Stand: August 2022

Albanien	<i>Epoka University Tirana</i>
Argentinien	<i>UCES, Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales, Buenos Aires</i>
Äthiopien	<i>Addis Abeba University Arba Minch University</i>
Australien	<i>Swinburne University of Technology, Melbourne</i>
Chile	<i>Universidad del Desarrollo, Santiago</i>
China	<i>Beijing Foreign Studies University</i>
Dänemark	<i>VIA University College, Horsens</i>
Estland	<i>Estonian Business School, Tallin</i>
Finnland	<i>Haaga-Helia University, Helsinki Häme University of Applied Sciences, Hämeenlinna, Valkeakoski</i>
Frankreich	<i>Université de Bourgogne, Dijon ESCE International Business School, Paris IDRAC Business School, Lyon, Bordeaux Université Côte d'Azur, Nizza Université de Lorraine, Metz, Nancy BBA INSEEC - Ecole de Commerce Européenne, Bordeaux, Paris</i>

Griechenland	<i>Aristoteles University, Thessaloniki University of Macedonia Thessaloniki</i>
Indien	<i>Symbiosis University, Pune Parul University, Vadodara Christ University, Bangalore</i>
Indonesien	<i>Petra Christian University, Surabaya</i>
Irland	<i>Dublin Business School Technological University of the Shannon: Midlands Midwest, Athlone, Limerick</i>
Israel	<i>University of Haifa</i>
Italien	<i>Università degli studi di Brescia Università degli studi di Trento Università degli studi di Cagliari</i>
Japan	<i>Osaka Gakuin University</i>
Jordanien	<i>GUJ Gezman Jordanian University</i>
Kanada	<i>Vancouver Island University</i>
Kolumbien	<i>Universidad del Rosario, Bogotá</i>
Korea	<i>Sungkyunkwan University, Seoul</i>
Lettland	<i>RISEBA University of Applied Sciences, Riga</i>

Litauen	<i>Vilnius University Vilnius International Business School</i>
Malaysia	<i>Universiti Tenaga Nasionla (UNITEN), Kuala Lumpur</i>
Malta	<i>L-Università ta' Malta</i>
Mexiko	<i>Tecnológico de Monterrey Universidad de Monterrey</i>
Niederlande	<i>INHOLLAND University of Applied Sciences, Rotterdam u.a. Fontys Business School, Venlo</i>
Norwegen	<i>Inland Norway University of Applied Sciences, Lillehammer Western Norway University of Applied Sciences, Bergen</i>
Polen	<i>University of Economics, Wrocław</i>
Portugal	<i>ISCTE, University Institute of Lisbon</i>
Ruanda	<i>Institut d'Enseignement Supérieur de Ruhengeri (INES)</i>
Russland	<i>Plekhanov Russian University of Economics, Moskau</i>
Schweden	<i>University of Gävle Karlstad University</i>
Slowakei	<i>University of Economics Bratislava</i>
Slowenien	<i>University of Ljubljana</i>
Spanien	<i>Universitat de Valencia Universidad CEU San Pablo, Madrid Universidad de Alcalá, Alcalá de Henares</i>
Thailand	<i>Assumption University Bangkok</i>
Tschechische Republik	<i>VSFS University of Finance and Administration, Prag Prague, University of Economics and Business</i>
Türkei	<i>Yeditepe University, Istanbul Uludag University, Bursa Izmir University of Economics Marmara University, Istanbul</i>
Uganda	<i>Mbarara University of Science and Technology (MUST) Kyambogo University, Kampala</i>
Ungarn	<i>Budapest Business School</i>
USA	<i>Coastal Carolina University, South Carolina College of Charleston, South Carolina Pfeiffer University, Charlotte, North Carolina Southern Illinois University, Edwardsville (SIUE) University of California, San Diego University of Washington Bothell</i>
Vereinigtes Königreich GB und Nordirland	<i>Southbank University, London University of Brighton University of Salford Robert Gordon University, Aberdeen University of Ulster, Coleraine</i>
Vietnam	<i>Hanoi University of Mining and Geology National Economics University, Hanoi Ho Chi Minh City University of Technology</i>

MIT GOES LONDON ...



Gamze Söylemez
Masterstudiengang
IT Management

Das Highlight des berufsintegrierenden Masterstudiengangs IT Management (MIT) ist die internationale Exkursion im 4. Semester. Dieses Jahr ging es für die Studierenden im September 2022 für fünf Tage in die Metropole London, um Einblicke in lokale IT-Unternehmen und Institutionen zu erhalten.

Schon vor der Exkursion war die Vorfreude bei allen Beteiligten sehr groß: Die Reise wurde in Kleingruppen und durch die Aufteilung von verschiedenen Aufgaben vorbereitet. So konnte der erste Abend vor Ort direkt mit einem gemeinsamen Abendessen als Kick-off-Veranstaltung eingeleitet werden. Gleichzeitig bot die Exkursion dem Jahrgang, der aufgrund der Pandemie überwiegend virtuell studierte, eine der wenigen Möglichkeiten, mit dem gesamten Studiengang zusammenzutreffen.



Lennart Emmel
Masterstudiengang
IT Management

WHY?

Die Verbindung von Theorie und Praxis soll nicht nur auf Studieninhalte begrenzt sein, sondern auch auf die reale, internationale Arbeitswelt angewendet werden. Die Exkursion eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, die globalen Zusammenhänge im IT Management besser zu verstehen und Einblicke in andere Unternehmen zu sammeln. Die neuen Einblicke erweitern den eigenen Horizont der berufsbegleitend Studierenden und ermöglichen das Netzwerken sowohl auf persönlicher als auch beruflicher Ebene.



Jakob Engelhardt
Masterstudiengang
IT Management

HOW?

London als globales Wirtschaftszentrum für Finanz- und IT-Leistungen eignet sich als Reiseziel besonders gut für zukünftige IT Manager:innen. Die Woche beinhaltete ein abwechslungsreiches Programm mit unterschiedlichsten Aktivitäten. Hierzu zählte unter anderem die Einladung eines deutschen Entrepreneurs in den Royal Automobile Club London. Das spannende und lehrreiche Treffen wurde bereichert durch seine Kenntnisse der Londoner Gründerszene. Zusätzlich zu den inhaltlichen Eindrücken, hat er der Gruppe auch vermittelt, wie ein klassisches Londoner Afterwork im Pub mit Fish & Chips aussehen kann. Dieser gemeinsame Abend ist als ein Highlight bei den Studierenden in Erinnerung geblieben.

Ein anderes Highlight waren die Vorträge von Referent:innen des Unternehmens euNetworks im zentralen Wirtschaftsviertel Canary Wharf.



// Der Besuch im Goethe Institut London

Im weiteren Verlauf der Reise, wurde das Verständnis für wirtschaftspolitische Zusammenhänge durch den Besuch der deutschen Botschaft und von Einrichtungen wie dem Goethe Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der London South Bank University gesteigert.

OVER AND OUT

Insgesamt empfanden es die Studierenden als eine großartige Woche, die durch die gute Organisation der Studiengangsleitung Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher und Prof. Dr. Bernhard Ostheimer möglich war. Als quasi Abschlussreise (und letztem Motivationsschub) gilt es nun, das Studium mit dem Verfassen der Masterarbeit erfolgreich zu beenden.



// Zu Gast beim Royal Automobile Club London



// Unterwegs in den Londoner Straßen

Fotos Till Schneider



// Auf dem Balkon der Deutschen Botschaft



// Die London South Bank University

DUBAI, DAS LAND DER 200 NATIONALITÄTEN



Sofia Belkov, Elissa Deucher, Elina Grandy

21 Studierende des Studiengangs Master Management erkunden im Rahmen der internationalen Exkursion Dubai – das Land, mit der Ambition, das beste Land der Welt zu werden.

Nach fast zwei Jahren Online-Studium waren wir froh, dass endlich wieder eine reale internationale Exkursion geplant wurde. So ließen wir Anfang März die Schreibtische und Online-Meetings hinter uns und reisten voller Vorfreude nach Dubai.

Dubai zeigte sich uns als multikulturelle Stadt voller glitzerndem Luxus mit einer atemberaubenden Skyline und als ein Land, das in jeder Hinsicht an der Spitze sein will. Man verbindet mit der Stadt Wachstum, Öl, Reichtum und gute Investitionsmöglichkeiten. Gleichzeitig ist Dubai eine junge Stadt in den Vereinigten Arabischen Emiraten mit rund 3,3 Millionen Einwohnern. Über 85 Prozent der Bewohner von Dubai sind Zugezogene. So kommen in Dubai Menschen aus über 200 verschiedenen Nationalitäten zusammen. Da Dubai ein sehr wachstums- und innovationsorientiertes Land ist, zieht es immer mehr internationale

Unternehmen dorthin. Davon haben wir als Studierende profitiert und konnten spannende Einblicke gewinnen.

UNSER WOCHENPROGRAMM

Mit acht Besuchen in fünf Tagen war unser Wochenprogramm straff organisiert, dennoch standen uns die Abende zur freien Verfügung, um die Sehenswürdigkeiten von Dubai zu besichtigen.

Jeden Morgen wurden wir von unserem Reiseführer Mahfouz in der Lobby unseres Hotels herzlich begrüßt und zu unserem Bus gebracht, mit welchem wir dann zu den Terminen fuhren. Während der Fahrt erzählte uns Mahfouz spannende Geschichten und Fakten über Dubai und die Emirate. Zum Beispiel dürfen einflussreiche Männer aus der Oberschicht mehrere Frauen haben, und die Anzahl der Frauen spiegelt ihren Einfluss und ihre Stärke wider. Das bedeutet aber auch, dass sie jede Frau gleich behandeln und finanziell in gleichem Maße unterstützen müssen.

Montags ging es los mit der Begrüßung durch den deutschen Konsul und den Vorstand der AHK. Sie erzählten uns viel über die deutsch-emiratischen Beziehungen. Anschließend besuchten wir ein innovatives, nachhaltiges Mobilitätsunternehmen namens Green Parking. Während der Geschäftsführer uns sein Unternehmen vorstellte, genossen wir die wunderschöne Aussicht aus dem 42. Stock der Business Central Towers in Dubai, mit Blick auf die Dubai Palm und das Atlantis Hotel.

Der Dienstag begann mit einer Firmenbesichtigung bei SIG Combibloc Obeikan Dubai. Umgeben von zahlreichen bunten Verpackungen konnten wir spannende Einblicke in das Unternehmen und das Leben der deutschen Expatriates gewinnen. Zudem wurden wir durch Fachverantwortliche in unterschiedliche Bereiche des Unternehmens eingeführt und lernten dabei das Produktportfolio sowie die Marketingstrategie kennen.

Dann ging es weiter zu SAP. Hier wurden wir von einem deutschen Expatriate begrüßt, mit welchem wir ein lockeres Gespräch über sein Leben und seine Karriere in Dubai führen konnten. Danach durften wir das innovative Kreativlabor von SAP besichtigen, ein Raum umgeben von Whiteboard-Wänden, in dem Prototypen entwickelt werden.

Nach einem Besuch der British University am Mittwochmorgen ging es am Nachmittag zur Knauf KG. Knauf bietet sowohl privaten als auch gewerblichen Kunden alle Arten von Produkten und Dienstleistungen für ihre Bauvorhaben an. Der Unternehmensbesuch endete mit einem Rundgang durch das Schulungszentrum, wo uns der Vertreter des Unternehmens die verschiedenen Arten von Baumaterialien ausführlich erklärte und demonstrierte.



// Unser Firmenbesuch bei Greenparking



// Unser Firmenbesuch bei SIG

Als letzter Unternehmensbesuch der Woche war die Alfred Kärcher SE & Co KG ein schöner, interessanter und erlebnisreicher Abschluss. Gleich nach der Ankunft konnten wir die über 3.000 verschiedenen Kärcher-Produkte bestaunen und ausprobieren. Anschließend gab uns der äußerst charismatische Geschäftsführer einen Überblick über die gesamte Kärcher-Gruppe, die einzelnen Produktgruppen und die Bedeutung von Kärcher im Mittleren Osten.

Am Donnerstagnachmittag stand eine gemeinsame Wüstensafari auf dem Plan – eines der Highlights, auf das wir uns von Beginn an gefreut hatten. Wir wurden von Wüstenjeeps am Hotel abgeholt und dann ging es zu einer wilden Wüstentour durch die Dünen, hin zu einem atemberaubenden Aussichtspunkt, an welchem wir den Ausblick über die unendliche Wüstenlandschaft genießen und Erinnerungsfotos machen konnten. In der Wüste ließen wir dann den Abend bei einem traditionellen Abendessen mit Bauchtänzerinnen und einer Feuershow ausklingen.

HIGHLIGHT DER WOCHE: EXPO 2020

Die Woche endete mit dem Höhepunkt: Die Expo 2020, die wegen der Coronapandemie auf dieses Jahr verschoben wurde. 192 Länder nahmen an der Ausstellung teil und präsentierten in drei Themenbereichen beeindruckende technische Innovationen mit atemberaubenden Projektionen und Lichtshows. Der Besuch der Expo wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben, denn noch nie konnten wir eine solche Vielfalt an Baustilen, Kulturen und Innovationen auf einer so großen Fläche bewundern. Auch das kulinarische Angebot und die freundlichen Menschen aus aller Welt machten die Expo zu einem einzigartigen Ereignis.

DUBAI IN A NUTSHELL

Entgegen unserer Erwartungen konnte uns Dubai positiv überraschen. Dennoch sehen wir das Überwachungssystem kritisch, das durch sehr viele Überwachungskameras in ganz Dubai sichtbar wurde. Für uns war es wettertechnisch eine sehr günstige Zeit, Dubai zu besuchen, da im Sommer die Temperaturen auf bis zu 50 Grad ansteigen und sich das Leben dort dann hauptsächlich in Innenräumen abspielt. Das Freizeit-Highlight für uns drei Autorinnen war der Besuch des Burj Khalifa und die unglaubliche Aussicht bei Nacht aus dem 125. Stockwerk.

Ein besonderer Dank geht an unsere Professorinnen Britta Rathje und Susanne Rank sowie an unseren Reiseführer Mahfouz.



// Expo 2020



// Dubai in a Nutshell



// Gemeinsame Wüstensafari

ANTRITTSBESUCH AN DER UNIVERSITY OF MALTA DURCH ERASMUSAUFENTHALT



Prof. Dr.
Susanne Rank
Hochschule Mainz

Der Kontakt mit Prof. Dr. Vincent Cassar von der University of Malta kam 2019 im Rahmen eines gemeinsamen Human-Resource-Management-(HRM)-Projekts durch meine polnischen Kolleginnen von der Wirtschaftsuniversität in Wrocław zustande. Zusammen hatten wir eine qualitative Studie zu evidenzbasiertem HRM in Malta, Polen und Deutschland durchgeführt. Ein Erasmusagreement für den Austausch von Bachelorstudierenden wurde dann in 2020 mit der University of Malta abgeschlossen. Der für dieses Jahr geplante Antrittsbesuch fiel allerdings wegen des coronabedingten Lockdowns ins Wasser. Diesen Besuch konnte ich in der Zeit vom 2. bis 6. Mai 2022 nachholen.

Die University of Malta ist über 400 Jahre alt, umfasst ca. 11.000 Studierende in 14 Fakultäten mit drei Campi. Ich besuchte die Fakultät Wirtschaft, Management & Accounting, insbesondere den Fachbereich Management. Während meines

Aufenthaltes lehrte ich in deren Master Management in dem Kurs Performance Metrics. Mein Auftrag war, die deutsche Kultur sowie Spezifika des HRM und Arbeitsbedingungen als auch Best Practices deutscher Unternehmen vorzustellen. Das Niveau der Vorlesung war hoch, insbesondere da Prof. Cassar aktuelle Forschungsergebnisse samt Metaanalysen in seine HR-Vorlesung integrierte. Ein Austausch auf Ebene des Master Management oder Master International Business ist derzeit nicht möglich, da die Materstudierenden der Uni Malta zwar Vollzeit studieren, aber nebenher

sehr viel arbeiten und so aktuell kein Interesse an einem Austausch besteht. Also bleibt es zunächst beim Austauschprogramm für Bachelorstudierende.

Weitere Einblicke ergaben sich durch die Begegnungen mit Jake Grech vom Erasmusbüro und Rachel Radmilli, welche zum Thema Mediterran Cluster mit Immigrants und Food Sharing forscht. Hier am südlichen Zipfel Europas geht es schwerpunktmäßig um andere Themen als in Deutschland. Beispielsweise



// University of Malta



// Valetta

stehen in Lampedusa und in Malta durch die Flüchtlingsströme Themen wie Nahrungsmittelverteilung, Einwanderung auf dicht besiedelten Inseln im Vordergrund.

In den nächsten Meetings lernte ich Prof. Dr. Frank Bezzina (Ko-Rektor der Universität) und Prof. Emanuel Said (Dekan der Wirtschaftsfakultät) kennen. Beide sind in unsere Studie zum evidenzbasierten HRM involviert. Außerdem stellten mir vier Ph.D. Studierende von Vincent Cassar ihre Dissertationsprojekte jeweils vor. Interessant ist, dass drei der Studierenden Vollzeit arbeiten und die Dissertation nicht direkt im Anschluss an den Master angingen.

Aufbauend auf dem interessanten Antrittsbesuch sollen weitere Besuche von Doktorand:innen an die Hochschule Mainz folgen – Termine in 2023 sind bereits in Abstimmung.



// University of Malta

ONLINE-EXKURSION - EINMAL RUND UM DIE WELT



Prof. Dr. Herbert Paul
Hochschule Mainz



Corona hat neben vielen anderen Dingen im Studienbetrieb auch unsere Zeitplanung für die Auslandsexkursion außer Kraft gesetzt. Eigentlich geplant für Anfang Februar 2021, haben wir den Termin zweimal verschoben, um eine reale Exkursion in ein anderes Land zu organisieren. Aber aufgrund der unsicheren Corona-Lage wurde die Exkursion des Studiengangs M.Sc. Management (berufintegrierend) letztendlich doch in einem digitalen Format in der Zeit vom 14. bis 19. Februar 2022 durchgeführt.

Dieses Format hat den Vorteil, mehrere Länder einzubeziehen und so eine größere Vielfalt darzustellen, aber es fehlt natürlich das intensive Kennenlernen einer neuen Kultur durch den physischen Aufenthalt in einem anderen Land.

Im Rahmen der Online-Exkursion wurden am ersten Tag allgemeine Themen zum Internationalen Management abgedeckt. Danach hatte jeder Tag einen spezifischen regionalen Fokus: Lateinamerika mit Argentinien und Panama, China, Südostasien mit Thailand und Indonesien und die USA. Die Vorträge bezogen sich auf allgemeine wirtschaftliche und politische Entwicklungen in den einzelnen Ländern, aber ebenso auf unternehmerische Herausforderungen für große Konzerne und mittelständische Betriebe. Auf der Grundlage dieses Formats entwickelte sich eine Diskussion zwischen den Referenten und den Studierenden.

ONLINE-EXKURSION, 14. BIS 18. FEBRUAR 2022

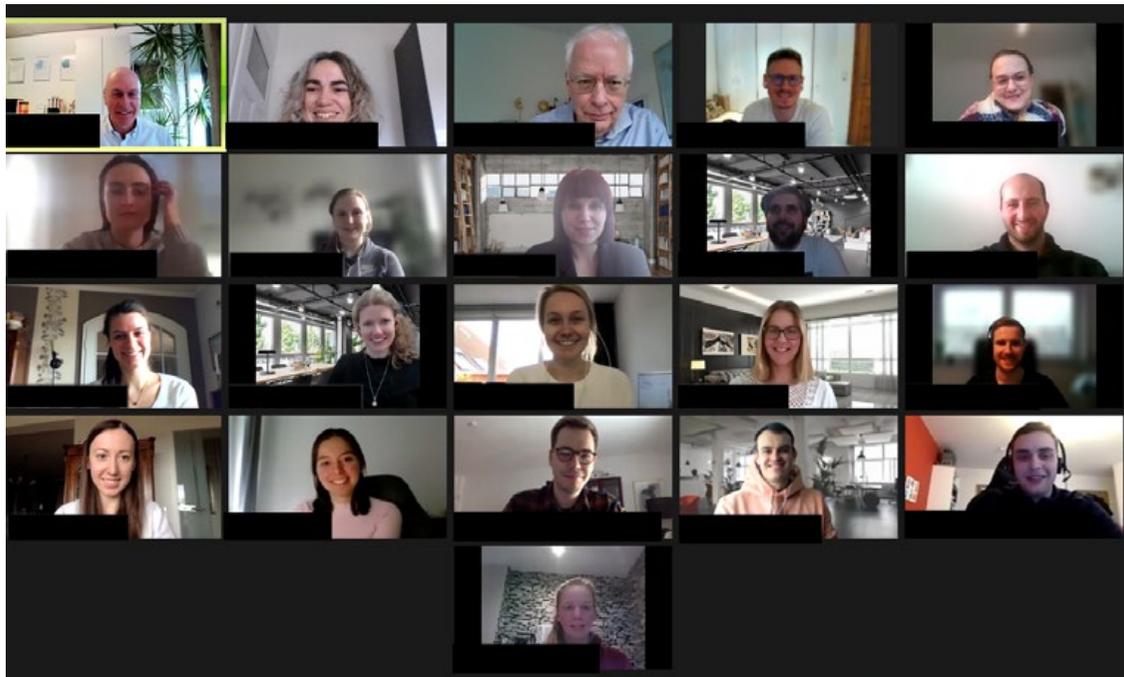
// Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die einzelnen Vorträge.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Boehringer Ingelheim	AHK Buenos Aires	IMS Gear China	Assumption University	IMS Gears USA
Strategien und Umsetzung des Global Talentmanagements	Wirtschaftliches Potenzial von Argentinien: Inflation, Staatsschulden und politische Unsicherheit	Aufbau einer Tochtergesellschaft in Taican für einen mittelständischen Hersteller von Zahnrädern und Getriebetechnik	Wie arbeiten ASEAN ¹⁾ und RCEP ²⁾ ? Überblick und Perspektiven aus Thailand und Myanmar	Produktprogramm und Zusammenarbeit mit der deutschen Unternehmenszentrale; interkulturelle Unterschiede USA – D
Coface	Grupo Peñaflor	Skill Road Consulting	Bayer Thailand	AmCham³⁾ & RGIT⁴⁾
Risikomanagement: Wie werden Länderrisiken erfasst und beurteilt?	Internationale Weinbranche und Herausforderungen für Grupo Peñaflor, größter argentinischer Malbec-Produzent und Exporteur	Überblick zur Geschichte Chinas und Vorstellung der Unterschiede zwischen deutschen und chinesischen Unternehmenskulturen	Entwicklung von Bayer in Thailand, Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten und Tipps zur Karriere in einem globalen Konzern	Handelsbeziehungen zwischen USA und Deutschland; unterschiedliche Perspektiven zu Nord-Stream, zur Wirtschaftspolitik der Trump- und der Biden-Administration
Fuji Film – Hitachi Medical Systems	AHK Panama City	Schott China	Petra University & Cartenz Group	Lessons learned
Übernahme von Hitachi Medical Systems durch Fuji Film – Zeitlicher Ablauf und Herausforderungen	Wirtschaftliche Situation: Panamakanal, Rohstoffvorkommen und Panama-Papers	Doing Business in China: Entwicklung der China-Aktivitäten von Schott; Erfahrungen eines Expatriates	Wirtschaftliche Entwicklung in Indonesien und Erfahrungen beim Aufbau und Management von indonesischen Start-ups	Abschließende Diskussion und Zusammenfassung

¹⁾ Association of Southeast Asian Nations ²⁾ Regional Comprehensive Economic Partnership ³⁾ American Chamber of Commerce ⁴⁾ Representative of German Industry and Trade

Die Feedback-Runde zum Ende der Woche zeigte, dass die Studierenden sehr überrascht waren von der Vielfalt der Themen, die innerhalb der Woche abgedeckt werden konnten, aber auch der Qualität der verschiedenen Vorträge und Diskussionen. Die folgenden Lessons Learned werden wohl allen Teilnehmenden in guter Erinnerung bleiben:

- // Im Rahmen der Diskussionen zu unterschiedlichen Kulturen wurde klar, dass die geschichtliche Entwicklung eines Landes eine zentrale Rolle für das Verständnis seiner Kultur spielt.
- // Das Schaffen von stabilen politischen/wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist eine wichtige Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Das gilt nicht nur für Entwicklungsländer, sondern auch für westliche Länder.
- // Wir beurteilen bestimmte Themen oft auf der Grundlage einer typisch deutschen Sicht. Aber viele kontroverse Themen, wie z. B. Nord-Stream 2, kann man nur dann wirklich verstehen, wenn man sich mit der Sichtweise anderer Länder auseinandersetzt.



// Die Gruppe beim Vortrag „Doing Business in Indonesia“



DEUTSCH-ÄTHIOPISCHE KOOPERATION

// Seit ein paar Jahren kooperieren die äthiopischen Universitäten in Addis Abeba und Arba Minch mit der Hochschule Mainz auf der Lehrenden- und Studierenden-Ebene. Aufgrund der Pandemie ist der Austausch zwischen den Dozierenden etwas zurückgegangen. Nicht aber bei den Studierenden. Die jungen Äthiopier:innen studieren hier im Master International Business um einen Double Degree-Abschluss zu erlangen und dann zurück in der Heimat ihr Know-how einzubringen. So wie diese 5!

Foto: Therese Bartusch

INSIGHTS FROM THE FIRST STUDENTS FROM BANGALORE, INDIA

Von Aditya Singh, Vansh Upmanyu
Christ University, Bangalore, India

CHRIST UNIVERSITY, BANGALORE, INDIACHRIST UNIVERSITY, BANGALORE, INDIEN

// CHRIST (Deemed to be University) wurde 1969 als ‚Christ College‘ gegründet. Die indische University Grants Commission (UGC) verlieh dem Christ College im Jahr 2004 die Autonomie und zeichnete es 2006 als Institution mit Potenzial für Exzellenz aus. Als eine der ersten Institutionen in Indien wurde CHRIST (Deemed to be University) 1998 von der NAAC akkreditiert und erhielt 2004 und 2016 die Bestnote „A“ auf der 4-Punkte-Skala.

// Die Universität bietet Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge in den Bereichen Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften, Handel, Management, Ingenieurwesen, Architektur, Pädagogik und Recht für rund 25.000 Studierende an und ist an drei Standorten in Bangalore, in Pune und in Delhi zu finden.

// Die Austauschbeziehungen wurden 2019 schriftlich in einem so genannten Memorandum of Understanding fixiert und im Sommersemester 2022 studierten die ersten beiden Studenten aus Bangalore bei uns am Mainzer Campus. Sie berichten in ihrem Artikel über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in Deutschland. Ein guter Start ist gelungen, wir hoffen zukünftig auch Mainzer Studierende für Indien zu begeistern. Die nächsten Studierenden aus Bangalore sind jedenfalls schon für das kommende Sommersemester nominiert.



Sabine Klebig
Hochschule Mainz

My first day in Germany was nothing but chaos and frustration. Having no idea about the transportation system, it took me 3+ hours and 4 train changes to travel from Frankfurt to Mainz. But luckily, things turned to the better. We had an orientation week where I made friends from various countries like the Czech Republic, Turkey, and South Korea. The MEWA Arena Tour was my favourite part of the week. We even got a chance to walk on the pitch.

Even though the semester exchange was mainly supposed to be about studies and other extracurricular activities, the thing I'm going to cherish the most will be the connections I made with the students from across the globe and even going to visit different countries throughout the EU like Austria, Czech Republic, France, Luxembourg, and Switzerland. This program was more about pushing my comfort level and boundaries, which were relatively limited since I had never been to another country for such a long time.

Mainz is a youthful city, and we lived in a city with a large majority of students, which meant we always had opportunities to participate in leisure activities, football, chilling near the Rhine River and many other things. Another thing I will remember vividly about my time in Germany will be the crazy atmosphere throughout the city of Mainz during a matchday of Bundesliga and even during a festival or fair like the Mainzer Weinfest.

A few things were a bit of a culture shock to me. The bright sky, even at 9 pm, vehicles driving on the right side of the road, hitting the tables at the university to show appreciation to the professors and even the fact that we can travel to other countries so quickly and without any hassle.

I ticked off many things from my bucket list this semester. Watching Bayern Munich playing in the Allianz Arena, going on the Autobahn, and visiting Phantasialand Amusement Park are all experiences I will cherish. I am grateful to have spent one semester at Hochschule Mainz. It gave me a new outlook on life and the confidence that I can travel and stay in a place which is so culturally different.



// Outside the Allianz Arena before the UCL quarter final in Munich
(v. li. Vansh Upmanyu, Aditya Singh)



// Just outside Hochschule Mainz – watching snow fall for the first time
(v. li. Aditya Singh, Vansh Upmanyu)

KOOPERATION MIT DER SCHOOL OF BUSINESS AN DER ISCTE IN LISSABON GESTÄRKT

Von Prof. Dr. Susanne Rank

Nach zwei Jahren der erste Erasmus Teaching Aufenthalt vom 4. bis 8. April 2022

Mit der Universität ISCTE in Lissabon besteht durch Kollegen Prof. Dr. Matthias Eickhoff seit Jahren eine intensive Kooperation. In 2018 übernahm ich die akademische Betreuung dieser Uni mit AACSB Akkreditierung. In der School of Business studieren derzeit ca. 3.500 Studierende – vergleichbar mit unserem Fachbereich Wirtschaft. Die School of Business hat aufgrund ihres sehr guten Rufs und Rankings regelmäßig viele Bewerber für ihre Studiengänge.

Zusammen mit 25 anderen Professoren aus Europa wurde mir ein intensives Programm für die internationale Woche geboten. Nach der Vorstellung des eigenen Forschungsansatzes und der Ergebnisse, bestand die Möglichkeit der Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen. Als Key Note Speakerin eines Round Table zur Nachhaltigkeit im Human Resource Management und Marketing kam der Kontakt mit Prof. Serena Rovari von der Grand Ecole La Rochelle aus Frankreich zustande. Sie forscht und lehrt zu Luxury Management im Marketing. Bereits während der Vorbereitung des Round Table entdeckten wir sowohl thematische Schnittmengen als auch die Gelegenheit für eine Zusammenarbeit, indem wir ein Buchkapitel zum Case Brunello Cucinelli in Prof. Rovaris neuem Buch zur Sustainability im Luxury Management schreiben.

Auch ergab sich im Rahmen eines Mittagessens die Möglichkeit, die drei Studierenden unseres Fachbereichs aus dem Bachelor BWL Vollzeit und Master International Business zu treffen, die aktuell an der ISCTE studieren. Alle drei waren vom Niveau der Veranstaltungen als auch der Vorbereitungsintensität auf die anstehenden Zwischenprüfungen positiv überrascht. Für mich war



es ein rundum gelungener Aufenthalt, welcher durch das Zusammentreffen und die Diskussionen mit den europäischen Kollegen zu einer inspirierenden Woche wurde.



HYBRIDER UNTERRICHT MIT OSTAFRIKA



Prof. Dr.
Claudia Hensel
Hochschule Mainz

Gemeinsames Ziel: Nachhaltigkeit – „Creating Shared Value“ und International Project Days mit internationaler Beteiligung

Die Entwicklung von Lösungsansätzen für die vielfältigen derzeitigen Probleme mit besonderem Augenmerk auf die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) – die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – steht im Zentrum des Kurses „Creating Shared Value“. Das hybride Lehrkonzept lädt Studierende der ostafrikanischen Partnerhochschulen ein, gemeinsam mit Studierenden der Hochschule Mainz Ideen zu entwickeln und wurde im Rahmen der Ausschreibung „Innovation in der Lehre“ ausgewählt und gefördert.

Den erfolgreichen Abschluss des Sommersemesters konnten die Studierenden des Kurses mit ihren herausragenden Präsentationen am 22. Juni 2022 in unserer Aula vor internationalem Publikum feiern. Kolleg:innen unserer afrikanischen Partnerhochschulen sowie aus Albanien und Argentinien haben die Abschlussveranstaltung mit Fragen, Anregungen und Feedback bereichert.

PARTNER AUS RUANDA, UGANDA UND ÄTHIOPIEN

Da die Veranstaltung generell hybrid stattfindet, konnten an der Option Teams unserer Partnerhochschulen aus Ruanda (INES University), Uganda (Mbarara University und Kyambogo University) sowie Äthiopien (Addis Abeba University) ebenfalls teilnehmen. Überraschungsgäste der Lagos University, Nigeria, besuchten unsere Hochschule spontan im Anschluss einer Netzwerk-Konferenz in Frankfurt. Die Hochschule Mainz wurde vom DAAD als zuverlässiger und kompetenter Partner zum Aufbau einer Partnerschaft mit Nigeria empfohlen. Wir freuen uns natürlich, dass unsere nunmehr erfolgreichen zehnjährigen Aktivitäten mit Ostafrika zu einer Empfehlung durch den DAAD geführt haben.

Im kommenden Wintersemester werden wir nun auch zwei Teams aus Nigeria in die Option „Creating Shared Value“ integrieren.



Prof. Dr.
Daniel Porath
Hochschule Mainz

VON „STUDENT MOBILITY“ BIS „MIXED REALITY“

Eingebettet wurde die Abschlussveranstaltung in eine ganze Woche „International Project Days“. Ziel war es, unsere Partner über unsere aktuellen Projekte zu informieren und die administrativen Voraussetzungen für Förderungen und Ziele sowie eine Vernetzung untereinander zu schaffen.

Neben Workshops zum Thema „Student Mobility“ mit Sabine Klebig, Ariane Göbel (Erasmus+) und Judith Busch („Double Degrees“) fand auch ein Workshop zum Thema „Learning in multi-cultural environments“ mit Waschma Kamal statt. Ebenfalls besonders begeistert aufgenommen wurde die Veranstaltung „Innovative Teaching Concepts – Mixed Reality“ mit Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher und Thomas Janko.

Im Anschluss an die Workshops haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einer City-Tour in Mainz und einer Besichtigung von Kloster Eberbach unsere Gegend kennenlernen können.

Es war eine tolle Woche mit vielen guten Gesprächen, die auch unsere Partner untereinander stärker vernetzt haben. Es hat uns gezeigt, wie wichtig die realen Treffen für den Aufbau unserer Partnerschaften sind. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die diese „Project Days“ zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.



// Mbarara University, Mbarara, Uganda, Februar 2020:
Studentische Exkursion im Rahmen des Wahlpflichtfachs
Interkulturelle Kompetenz und Sprachen.

~~~~~  
*Thank you, dear members of Hochschule Mainz,*

*for inviting us and for making our stay so wonderful, in many ways.  
I look forward to contributing to a stronger and wider collaboration  
between our universities.*

*Kind regards,*

*Meba Tadesse Delle*

*(Coordinator for the partnership with Hochschule  
Mainz at Addis Abeba University, Äthiopien)*

~~~~~



// INES
University,
Ruhengeri,
Ruanda,
Februar
2020

From the beginning I asked myself how the cooperation with the students from Africa would work and was (sometimes) very surprised how differently we sometimes act. What I noticed very much is that they always thank the students from Africa and speak very politely and with high opinion of their lecturers and also face them in this way. This had such an effect on me. In summary, I can say that it was very interesting to work with students from Africa, although the technical circumstances were not always the best.

Extract from Learning log German student Hochschule Mainz

Digital learning should be embraced to bridge the gap between different people regardless of cultures, countries, enables students to learn from different experiences, create friendships through interactions. I would like to extend my deepest appreciation to professor Claudia for the opportunity to have been part of such an interesting, inspiring and resourceful program. I am indeed very honored and humbled for the knowledge that I gained.

Extract from Learning log African student, Rwanda

Autorenfotos Nathalie Zimmermann

AUSBAU DER PARTNERSCHAFT MIT JAPAN

Prof. Dr. Markus Hehn besuchte im Oktober unsere Partnerhochschule Osaka Gakuin University in Japan. Dort führte er mehrere Gespräche zum weiteren Ausbau und Intensivierung der Partnerschaft u.a. mit dem International Coordinator der Hochschule Daryl M. Arakaki sowie Midori Hatanaka und Tao Meng. Osaka ist das zweitgrößte Wirtschaftszentrum Japans, das zugleich einen enorm hohen Freizeitwert durch viele historisch und kulturelle interessante Stätten, sowie ein pulsierendes Großstadtleben bietet. In unmittelbarer Nähe zu Osaka befinden sich zudem die Hafenstadt Kobe sowie die ehemalige japanische Hauptstadt Kyoto. Die OGU ist in jeder Hinsicht somit ein interessantes Ziel für unsere Studierenden.

In Tokio besuchte Prof. Hehn die Sophia Universität und traf sich mit Prof. Dr. Frank Rövekamp (Leiter des Ostasieninstituts der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen) sowie mit Franz Waldenberger dem Direktor des Deutschen Instituts für Japanstudien (DIJ) zum Austausch über weitere Aktivitäten in Ostasien und speziell Japan.



MOBILITÄT MIT PARTNERLÄNDERN - PROGRAMM KA 171

Die Mobilität mit Partnerländern (KA 171) bietet deutschen Hochschulen die Möglichkeit von akademischem Austausch und Zusammenarbeit mit allen Ländern der Welt – den so genannten Partnerländern: <https://eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/antragstellung/mobilitaet-mit-partnerlaendern-KA171/de/81500-mobilitaet-mit-partnerlaendern-ka171/>

Die Hochschule Mainz beantragt seit 2015 Projekte in diesem Programm und hat bisher Mittel in Höhe von knapp 900.000 Euro eingeworben. Mit diesen Mitteln wurden bislang 89 Mobilitäten gefördert (58 Studierenden- und 31 Teaching- und Staffmobilitäten). Projektpartner waren die Länder Äthiopien, Albanien, Israel, Kolumbien und Uganda. (Ariane Göbel, Hochschule Mainz)

VILMA DHULI - DOUBLE DEGREE M.SC. BANKING AND FINANCE (TIRANA, ALBANIA) / M.A. INTERNATIONAL BUSINESS (MAINZ, GERMANY)

Once I read somewhere „The future depends on what you do today“.

This quote I hold true to my experience after the double degree program in the beautiful city of Mainz. Graduated in the double degree program between Epoka University in Tirana, Albania and Hochschule Mainz, University of Applied Sciences, Germany I would, without any doubt, say that this program has been one of the highlights in my personal and professional achievements.

As a student from a more financial oriented background coming into the international business world made me gain an international perspective on business. Adding to this a wisely chosen study schedules, international students, university professors, working fairs, possibility to learn German language and events.

The perspective on my career flexibility and opportunities changed. This program helped me keep more open options for the work life, having gained a broader and

deeper spectrum focused not only on finance but intertwined with the international business. This provided a two-sided positive effect, enhanced knowledge from my side socially and professionally and higher eligibility from the companies given a more completed background.

Today, I am working in Germany as an SAP Financial Consultant in different projects for international companies in the business sphere. In a nutshell, an experience that helped me put strong foundation to further grow into these two areas and in what I wanted to become.

JUR XHEMALI - DOUBLE DEGREE M.SC. BANKING AND FINANCE (TIRANA, ALBANIA) / M.A. INTERNATIONAL BUSINESS (MAINZ, GERMANY)

As an Alumnus of Hochschule Mainz, coming from a small developing country such as Albania where job opportunities are limited to a small number of industries, I am fully aware of the significant role the Master of Arts in International Business (MA.IB) program played in my professional career.

It has been now two years since I graduated from the double degree program at Hochschule Mainz and during these years, I have been working parallelly for two great companies Cardo Ai and Fasanara Capital as an Investment Operations Analyst.

Cardo Ai, a leading end-to-end data management, reporting, and analytics platform based in Milan, offers the technological infrastructure on managing Private Debt Investments and Securitization Investments through a combination of Artificial Intelligence and a team of hardworking and motivated people.

Fasanara Capital, a leading UK asset management firm authorized and regulated by the Financial Conduct Authority, based in London offers access to a range of inventive multi-asset capacity-constrained niche products.

Working as an Investment Operations Analyst for such leading companies in the fields of technology and asset management made me realize the importance of the prevalent up-to-date curriculum of the MA.IB program.

How well I absorbed the lectures of International Business Environment or Export Management which I remember being taught with a great passion from



// Vilma Dhuli
Graduate of the MA. IB
Hochschule Mainz



// Jur Xhemali Graduate
of the MA. IB program
Hochschule Mainz

Prof. Dr. Ulrich Schüle, or Quantitative Analytical Methods from Prof. Dr. Daniel Porath have to do with the devotion and thought that was put into creating such a well-organized master's program. This enriching and eye-opening experience has been quite useful to me during the past two years and I have found myself going through my class notes, reaching back to Prof. Dr. Ulrich Schüles and Prof. Dr. Daniel Poraths lectures several times on my daily work.

Also, during my years as a student, I attended two career fairs hosted by Hochschule Mainz, where I spoke with many employees and representatives of highly rated companies in Germany who gave me rather different perspective on the job market and recruitment process, which later helped me find plenty opportunities.

I would definitely recommend the MA.IB program to anyone expecting to gain the professional knowledge on the international business market with its strict international laws and all the financial restrictions coming along and for those who would like to challenge themselves in an ever-changing market where globalization is abundant.

WELCOME, WORLD

Von *Therese Bartusch*

80 incoming students from around the world began their studies, back to in-person classes

We're finally back to being here live and in person. After more than four semesters of a "long-distance relationship" in the form of online or hybrid classes, Mainz University of Applied Sciences once again welcomed more than 80 eager students from all around the world. In the 2022/2023 winter semester, bachelor's and master's students from Albania, Ethiopia, Japan, South Korea, England, France, Spain, Uganda, Argentina, Jordan, Lebanon, Ukraine, Mexico, Portugal, China, Syria, the Czech Republic, Finland, Norway, Turkey, Italy, and Kazakhstan are commencing their studies at the School of Business.

For the first time in the history of the School of Business, we welcomed incoming students from Lebanon, Jordan, and Uganda, bringing the world even closer together for all of us.

A wide variety of cultures, languages, and experiences came together at the welcome event in the auditorium. We also celebrated a premiere: For the first time in the history of the School of Business, we welcomed incoming students from Lebanon, Jordan, and Uganda, bringing the world even closer together for all of us. Our new students will be studying for a master's degree or spending an exchange semester at the School of Business. We wish them all a good start to their studies and a lot of fun in Mainz!



// Welcome event at the School of Business in Mainz

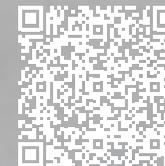
Foto *Therese Bartusch*

WIRTSCHAFT TSCHEFT AFT

■ HS-MAINZ.DE

WIRTSCHAFT STUDIEREN STUDIENGANGSBROSCHÜRE ERSCHIENEN

18 Studiengänge = 18 detaillierte Informationen zu unseren Bachelor- und Masterstudiengängen. Neben den Key Facts zu den Studiengängen in den Bereichen Management, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht erfahren Sie mehr über die Mainz School of Business in der Studi-Stadt Mainz.



VIER MONATE IN SÜDAFRIKA - SO VIEL MEHR ALS EIN PRAKTIKUM



Andreas Schulz
Hochschule Mainz

Wie kommt man zu einem Praktikum bei einem südafrikanischen Fußballverein? Durch die Plattform JobTeaser, auf welcher mich eine Anzeige der Organisation live&learn direkt angesprochen hat. Die Organisation live&learn vermittelt Praktika, Freiwilligenarbeit und Sabbaticals nach Südafrika und hatte ein passendes Praktikum für mich im Programm. Mein viermonatiges Praktikum absolvierte ich dann in Hout Bay beim Fußballverein Hout Bay United Football Community (HBUFC).

VORBEREITUNG

Die Vorbereitungen für das Praktikum begannen bereits im Februar 2021, da für mich ziemlich früh klar war, mein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Dabei stand mir die Organisation bei jeglichen Fragen zur Verfügung und bereitete mich bestens auf die Zeit in Südafrika vor. Besonders bei der Beantragung des Visums war es sehr hilfreich, jemanden an der Seite zu haben, der sich bestens auskennt und jederzeit zur Verfügung stand. Hierzu waren neben einem medizinischen Attest auch ein Röntgenbericht und viele weitere Dokumente einzureichen. Auch beim Thema Versicherungen, Unterkunft, Flug und allgemeine Vorbereitungen wurde ich bestens beraten.

ANKUNFT

Ende September ging dann mein Flug nach Kapstadt. Die Ankunft lief ohne Probleme ab und ich wurde am Flughafen von anderen deutschen Freiwilligen, die auch beim Fußballverein ein Praktikum oder Freiwilligenarbeit machten, abgeholt und bestens aufgenommen. Vom Flughafen ging es auch schon direkt ins Büro, wo ich einigen Mitarbeitern und dem Management vorgestellt wurde. Das Büro befindet sich in einem Gebäude, in dem sich auch ähnlich wie in einer Schule Klassenzimmer befinden, wo sich der Verein um die Community kümmert. Hier werden verschiedene Projekte und Kurse angeboten, um den Menschen in Hout Bay eine Möglichkeit zum Arbeiten und eine bessere Perspektive zu bieten. Dies ist eines der Hauptmerkmale, wodurch sich der Fußballverein von anderen Fußballvereinen unterscheidet und diesen einzigartig macht. Auch für Vertragsge-



// Social Media

sprache mit den Spielern und Spielerinnen werden diese Räume genutzt.

Weiter ging es dann zu meiner Unterkunft in der ich mit anderen Praktikanten/ Freiwilligen, Spielern vom Verein sowie Studenten die nächsten vier Monate verbracht habe. Die Unterkunft befand sich in einer geschlossenen Wohnlage direkt in Hout Bay, wo ich mich zu jeder Zeit sicher gefühlt habe.

PRAKTIKUM

Das Praktikum habe ich im Bereich Online Marketing absolviert. Zu meinen Aufgaben zählte zum Beispiel das Betreuen der Social-Media-Kanäle. An Spieltagen war es meine Aufgabe, die erste Mannschaft zu betreuen und dabei Bilder und Videos auf Facebook und Instagram zu veröffentlichen. Auch das Erstellen von Spieltagsankündigungen, Aufstellungen, Liga-Tabellen, Ergebnissen und vieles mehr rund um die erste Mannschaft gehörte zu meinen Aufgaben. Diese Tätigkeiten habe ich genossen und sehr gerne gemacht, da ich selbständig meine eigene Kreativität einbringen konnte.

Eine weitere Aufgabe war das Erstellen eines monatlichen E-Mail Newsletters. Ziel des Newsletters sollte es sein, die Abonnent:innen über die Geschehnisse des letzten Monats zu informieren, den YouTube Kanal zu bewerben, indem ein Video verlinkt wurde und auf den Online Fan-Shop aufmerksam zu machen. Auch hier durfte ich meiner Kreativität freien Lauf lassen, da es noch nie einen Newsletter vom Verein gab und ich diesen komplett selbständig erstellen durfte.



// Praktikum

Um den YouTube Kanal zu bewerben, wurde monatlich ein Video über den Verein, das Leben und die Menschen in der Community gedreht. Auch hier durfte ich beim Filmen und Schneiden mitwirken. Außerdem wurden nach jedem Spiel die Highlights in einem Video zusammengefasst. Hier war ich ebenfalls fürs Filmen und Führen der Interviews zuständig.

Im Bereich Webdesign und SEO & SEA war es meine Aufgabe, verschiedene Landing Pages für besondere Events oder Programme des Vereins zu erstellen. Der Verein plante, im April 2022 ein Osterturnier für Jugendmannschaften aus der ganzen Welt zu organisieren und dafür der Veranstalter zu sein. Meine Hauptaufgabe für dieses Event war es, eine entsprechende Landing Page zu erstellen und die Kampagne gemeinsam mit einem auf SEO & SEA spezialisierten Unternehmen zu starten. Die Landing Page sollte interessierte Mannschaften aus bspw. Deutschland, England, Italien über das Turnier, die Unterkunft und

verschiedene Aktivitäten in Kapstadt informieren und eine Möglichkeit zur Anmeldung geben. Zusätzlich sollte ich die Webseite des Vereins ständig aktuell halten. Hierzu wurden regelmäßig News auf dem Blog der Seite, Spielstände, Tabellen und Fotos der Mannschaften aktualisiert. Außerdem wurde der Online-Shop und die Seite der Mannschaftspräsentation von mir komplett neu überarbeitet. Um Sponsoren anzusprechen, Events und Marketingkampagnen vorzustellen sollten Präsentationen von mir erstellt werden, die die Ziele und Aufgaben des Vereins darstellen. Besonders im Fokus sollte stehen, dass sich der Verein neben dem Fußball sehr um die Community in Hout Bay kümmert und verschiedene Programme anbietet,

um den Menschen den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. So konnten Sponsoren und Partner gefunden werden, die den Verein finanziell unterstützen.

BESONDERE MASSNAHMEN UNTER CORONA

Für die Einreise nach Südafrika war lediglich ein negativer Covid PCR-Test nachzuweisen. Daher konnten sowohl Geimpfte als auch Ungeimpfte in das Land einreisen. Allgemein hatte ich das Gefühl, dass das Land im Vergleich zu Deutschland viel weniger Maßnahmen und Beschränkungen verordnet hat. Zu Beginn meiner Zeit gab es noch eine Ausgangssperre nach 24 Uhr. Diese wurde jedoch an Silvester komplett aufgehoben und seitdem auch nicht mehr verordnet. Für Restaurants, Bars, Clubs oder Ähnliches gab es keine besonderen Regeln wie bei-



// Mannschaft



// Hout Bay

spielsweise die 3G-Regel in Deutschland. Es wurde lediglich mit einem Fiebermessgerät die Temperatur gemessen. Auch als die Omikron-Variante in Südafrika als neue Variante identifiziert wurde, hat sich an den Regeln nichts geändert.

LEBEN UND ALLTAG

Hout Bay ist eine schöne, malerische und kulturell vielfältige Gemeinde. Als wahres Spiegelbild Südafrikas repräsentiert Hout Bay nicht nur die kulturelle Vielfalt, sondern auch die wirtschaftliche Kluft, in der Reiche neben Armen leben. Daher war es besonders wertvoll, über das Praktikum in verschiedene Kulturen einzutauchen und Teil einer vielfältigen Gemeinde zu werden. Das Leben und Arbeitsklima in Südafrika ist entspannter im Vergleich zu Deutschland. Dabei kommt oft auch ein familiäres Gefühl und Herzlichkeit auf, was den Arbeitsalltag sehr erleichtert. Südafrika verfügt über eine beeindruckende Natur mit Bergen, Wüsten, Nationalparks und Dschungellandschaften. Die wunderschönen Strände sind ein Traum für Wassersportler aller Art. Natürlich hat Südafrika auch seine Schattenseiten. Kriminalität und Armut sind große Probleme. Verhält man sich jedoch verantwortungsbewusst und geht mit seinen Wertsachen vorsichtig um, ist das Leben in Kapstadt sicher. Allgemein lässt sich sagen, dass das Praktikum in Südafrika ein großer Erfolg für mich war und ich wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Besonders über die Menschen im Fußballverein konnte ich sehr viel über das Land und die Kulturen kennenlernen und viele wertvolle Kontakte knüpfen.

Besonders möchte ich mich beim DAAD und der Hochschule Mainz für die Unterstützung bedanken, die mir durch das Stipendium das Auslandspraktikum ermöglicht haben. Ich würde jedem ein Praktikum in Südafrika und besonders eins beim Fußballverein Hout Bay United Football Community empfehlen.

MANAGEMENT GOES TORONTO

Studierende des 4. Semesters des Masters Management berufsintegrierend M.Sc. absolvieren ihre Exkursion im kanadischen Toronto.

Nach der Pandemie können Masterstudierende ihre internationalen Exkursionen wieder live vor Ort erleben. So auch die Studierenden (4. Semester) im berufsintegrierenden Master Management. Mit dem Ziel, Einblicke in lokale Unternehmen und Institutionen zu erhalten, flogen sie zusammen mit den Professoren Dr. Herbert Paul und Dr. Christian Au nach Toronto. In der kanadischen Großstadt besuchten sie folgende Unternehmen und Institutionen: Reif Estate Winery, German Chamber of Commerce, BASF, SAP Toronto, Alan Abu Chaibe, Barrick Gold Corporation, Consulate General of the Federal Republic of Germany, Siemens Energy Canada Limited und natürlich viele Sehenswürdigkeiten, die die Stadt und die Region zu bieten haben.



ZWEI TEILNEHMENDE DER EXKURSION SCHILDERN IHRE EINDRÜCKE SO ...

PASCAL GUTKNECHT

„Für mich hat die Exkursion das verkörpert, was den Studiengang Management ausmacht, kombiniert mit internationalen Aspekten, die während des Studiums immer wieder betont werden. Während der Exkursion konnten wir eine neue Kultur kennenlernen und bei den Unternehmensbesuchen hautnah Management in Kanada erleben.“

Besonders beeindruckend war die Geschichte des Weinguts Reif und wie deutsche Winzerkunst kombiniert mit kanadischem Einfluss dafür gesorgt hat, dass sich das Weinerlebnis der Kanadier zum heutigen Standard weiterentwickelt hat.

Eine Exkursion, die in vielen Aspekten den Horizont erweitert. Darüberhinaus zeigte der Vortrag eines Migranten, der heute stolzer Kanadier ist, eindrucksvoll auf, wie Migration funktionieren kann und dass es für alle Kulturen, Ethnien und Religionen möglich ist, zusammen in einer Gemeinschaft zu leben. Das haben die Kanadier während der letzten zwanzig Jahre erfolgreich geschafft.

Die Exkursion hat in vielen Aspekten meinen Horizont erweitert, und ich bin mir sicher, dass sie eine Erinnerung bleiben wird, die ich noch lange im Kopf behalten werde.“

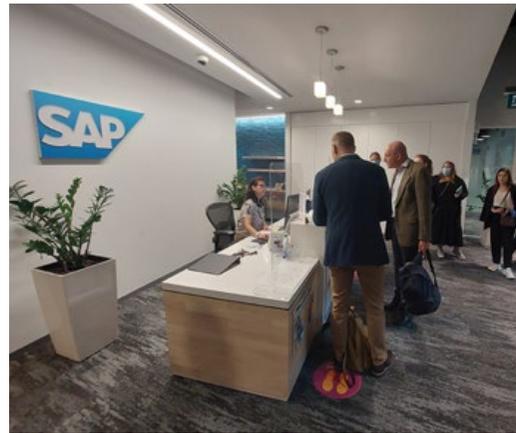


CARINA ELSINGER

„Wenn ich an die Zeit in Toronto denke, fange ich an zu lächeln und bei Erzählungen kann jeder die Begeisterung in meiner Stimme hören.“

BARRICK GOLD CORPORATION WAR EIN ABSOLUTES HIGHLIGHT

Die Studienreise war ein einmaliges, unvergessliches Erlebnis, sowohl beruflich als auch privat. Wir hatten die Möglichkeit interessante Einblicke in tolle Unternehmen zu bekommen und die Arbeits- und Alltagskultur in Toronto kennenzulernen. Neben Besuchen von Unternehmen mit deutschen Wurzeln wie SAP, BASF und Siemens, war vor allem die Barrick Gold Corporation (ein führendes Unternehmen im Goldbergbau) mit dem Vortrag des CEO ein absolutes Highlight.



Auch privat gibt es wenig Worte, die die Zeit in Toronto treffend beschreiben. Obwohl wir uns alle durch Online-Vorlesungen während der Corona Pandemie bisher kaum kannten, hat sich eine tolle Gruppenatmosphäre und -dynamik gebildet, und wir haben gemeinsam und in Kleingruppen viel erlebt. Zusammen standen wir im Regen auf dem Boot vor den Niagarafällen, haben die Football-Mannschaft der Varsity Blues lautstark angefeuert und in einer tollen kanadischen Stadt mit amerikanischem Großstadt-Feeling viele lustige und schöne Abende verbracht. Wir haben uns gemeinsam von dem Sonnenuntergang über der Stadt auf dem CN Tower verzaubern lassen, waren im schön beleuchteten Distillery District lecker essen und haben von Toronto Island aus beobachtet, wie die Sonne hinter der Skyline untergeht und die Stadt in die Nacht taucht.“



EINE DIGITALE REISE DURCH DIE WELT

Von Anna Müller, Robin Müller, Sarah Niermann, Birte Riebesell

Das Highlight der Masterstudiengänge IT Management berufsintegrierend M.Sc. und Management M.Sc. hat auch im Jahr 2022 zum wiederholten Mal als Internationale Online Exkursion stattgefunden. Statt den zu bereisenden Ländern Indien und Dubai konnten die 36 Studierenden in nur einer Woche die ganze Welt bereisen.

Nach dem Follow-The-Sun-Prinzip startete der erste Tag der Exkursion in Asien und die ereignisreiche Woche wurde in Südamerika zum Abschluss gebracht. Dabei konnten viele Eindrücke zum Leben, Studieren und Arbeiten in den unterschiedlichen Ländern gewonnen werden. Unsere Exkursion wurde durch unseren Dozenten Prof. Dr. Bernhard Ostheimer und unsere Dozentin Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher begleitet.

// Die Reisegruppe



// Tag 1 in Asien



TAG 1: ASIEN

Die Exkursion startete mit einem Vortrag des IT-Security-Leiters von Bayer Asia-Pacific (APAC). Dabei ging es vor allem um die unterschiedlichen kulturellen Arbeitsweisen in Ländern wie der Türkei, Pakistan, Vietnam, Japan und China. Jürgen Focke gab einen interessanten Einblick zu seinen persönlichen Arbeitserfahrungen in den jeweiligen Ländern und ging besonders auf den Unterschied zu Deutschland ein. So zeichnet sich insbesondere China durch ein starkes Arbeitsethos aus, wo der Ausdruck „Hope to here from you soon“ nicht als Floskel gemeint ist, sondern genauso erwartet wird: eine schnelle und bestmögliche Bearbeitung der Aufgabenstellungen dort immer das Ziel ist.

Während einer kurzen Kaffeepause reisten die Studierenden dann mit Maximilian Dörr und dem Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) nach Shanghai. Das Fraunhofer IPA hat dort gemeinsam mit chinesischen Wissenschaftler:innen und

Unternehmen das „Fraunhofer Project Center Shanghai“ gegründet. Ziel ist es, gemeinsame Forschungsthemen und Kompetenzen im Bereich Industrie 4.0 und Smart Manufacturing voranzutreiben. Ein besonderes Highlight war der virtuelle Rundgang: wir konnten erleben, wie Roboterbewegungen in Echtzeit durch den Einsatz von menschlichen Muskelsensoren ermöglicht wurden.

Anschließend nahm Flora Lohuen die Studierenden mit in ihren Alltag nach Hongkong. Neben spannenden Eindrücken aus ihrem Job im Marketing bei BASF berichtete Flora sehr sympathisch über die Lebensweise und Kulinarik von Hongkong: beim nächsten Besuch vor Ort ist eine Portion „xiao long bao“ (kleine gefüllte Teigtaschen) bereits vorgeplant.



// Fraunhofer Project Center Shanghai

Nach einem ersten Abstecher nach Estland, wo Martin Langer über die besonders digitale Lebensweise in Estland berichtete, beendeten die Studierenden nach knapp 28.000 km Tag 1 der internationalen Exkursion bei einer Runde Hanabi in Mainz.

TAG 2: EUROPA

An Tag 2 ging die virtuelle Reise nach Europa und startete mit einem spannenden Einblick in das EU-Parlament in Brüssel. Max Bartel erzählte von den Tätigkeiten der Europäischen Kommission, den 27 Kommissar:innen sowie dem Ablauf einer Parlamentssitzung im Europäischen Parlament. Bei einer abschließenden Live-Führung durch das Europäische Parlament konnten die Dimensionen der 705 Parlamentssitze sowie der Presse- und Besuchersitze betrachtet werden. Ein interessanter Fakt dabei war, dass jeder Abgeordnete der 27 vertretenen EU-Länder in seiner Amtssprache sprechen darf. Alle Vorträge werden zeitgleich teilweise mehrfach übersetzt, sodass alle Abgeordnete die Chance haben, das gesprochene Wort über Kopfhörer in der gewünschten Sprache zu verfolgen.

Nach diesem umfangreich gestalteten Vortrag ging es für die 36 Studierenden in eine Quiz-Café-Pause. In kleinen Teams wurden die Studierenden in vier Orten Europas virtuell „ausgesetzt“. Innerhalb von fünf Minuten mussten die Teams erkennen, wo sie sich geografisch befinden und dies dann mit einer Stecknadel auf der Landkarte markieren. Ein abschließender Vergleich ließ feststellen, welches Team die besseren Ortskenntnisse beweisen konnte.

Am Mittag stellten Dr. Hanno Pfeil und Dr. Andreas Riegler die Tätigkeiten und Schwerpunkte der Vertretung der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz in Brüssel vor. Die zwölf Angestellten der rheinland-pfälzischen Landesvertretung ar-

beiten ebenfalls, wie bei vielen weiteren Unternehmen in Deutschland, aktuell ausschließlich im Homeoffice. Die wichtige Tätigkeit der Außendarstellung des Bundeslandes durch thematische und kulturelle Veranstaltungen kann Stand Februar 2022 nur sehr eingeschränkt stattfinden. Wir drücken Dr. Riegler und Dr. Pfeil die Daumen, dass sich das bald wieder ändert.



// EZB in Frankfurt am Main

Den Abschluss machte Stefan Ruhkamp von der Europäischen Zentralbank in Frankfurt. Abwechslungsreich starteten wir am Gebäudeeingang der EZB und konnten ihn virtuell auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz begleiten. Neben der Vorstellung des klassischen Arbeitsalltags als Mitarbeiter der EZB, konnten die Studierenden ihre Fragen zur aktuellen Inflation und anhaltenden Niedrigzinsphase loswerden.

TAG 3: AFRIKA

Schon um 7 Uhr morgens startete die Reise nach Afrika. Sarah Nabachwa von der Mbarara University in Uganda berichtete vom Studieren und Leben in Uganda. Auch in Uganda finden Studienveranstaltungen im Februar 2022 ausschließlich online statt. Dabei profitieren die Studierenden davon, dass auch Professor:innen aus anderen Ländern Lehrveranstaltungen und Gastvorträge halten.

Nach diesem frühen Start in den Morgen ging es weiter mit einem Afrika-Quiz. In kleinen Teams von maximal vier Personen beantworteten wir Fragen rund um Geografie, Geschichte, Kultur und Funfacts zum afrikanischen Kontinent und warteten gespannt auf die Auszählung der richtigen Antworten um das Gewinerteam küren zu können.

Anschließend ging die Reise mit einem kleinen Abstecher nach Estland weiter. David Hoffmann stellte die Deutsch-Baltische-Handelskammer in Tallinn und das estnische Steuersystem vor. Besonders beeindruckend waren die Vorstellung der Themen E-Government-System und Digitalisierung in Estland. Wie David Hoffmann ausführte, können 99 Prozent der Behördengänge rein online erfolgen. Im E-Government-System, welches allen Esten mit einer digitalen Identifikationsnummer zugänglich ist, stellte David Hoffmann vor, wie einfach Steuererklärungen, Fahrzeugummeldungen etc. digital erledigt werden können.

Den Tagesabschluss bildete ein Besuch bei der Southern African-German Chamber of Commerce and Industry in Johannesburg. Themba Msimang stellte neben den größten Problemen Südafrikas (Wasser- und Stromknappheit, hohe Jugendarbeitslosigkeit)

die wichtigsten Potenziale vor. Südafrika profitiert insbesondere von Themen der erneuerbaren Energien mit hohen Investitionspotenzialen wie Wind- und Solarkraft. Auch Nischenmärkte, die in grünen Wasserstoff investieren, sind laut Themba Msimang weiter auf dem Vormarsch.

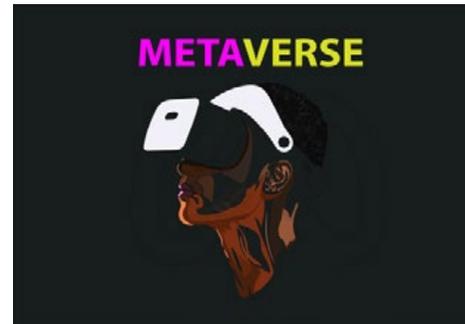
TAG 4: NORDAMERIKA

Der vorletzte Tag unserer Exkursion startete visionär und zukunftsgerichtet. Unter dem Motto „What’s it like working in the Metaverse“ gab uns Ran Hinrichs einen spannenden Einblick in das Zukunftsthema Metaverse. Neben seiner Tätigkeit an der University of Washington ist Ran Gründer von 2B3D Studios, einem Unternehmen welches sich auf die Konzeption von immersiven 3D-Spielen, Schulungen, Forschungsstudien, Konferenzen und Bildung konzentriert. Gemeinsam mit ihm diskutieren wir über die möglichen Vor- und Nachteile der Nutzung vom Metaverse in der nahen Zukunft und in welchen Bereichen eine verstärkte Nutzung sinnvoll ist.

Am Nachmittag sprachen wir mit Joachim Rechenberg unter anderem über seine Beweggründe, das Unternehmen American Breast Care (ABC) mit seinem Bruder zu gründen. ABC ist ein Familienunternehmen mit ca. 150 Mitarbeiter:innen und Hauptsitz in Marietta/Georgia. ABC hat sich auf die Produktion und den Vertrieb von Produkten spezialisiert, die Frauen nach einer Brust OP helfen sollen. Im Rahmen eines Interviews gab uns Joachim einen Einblick über die verschiedenen Vertriebskanäle und Marketingstrategien in den verschiedenen Vertriebsländern und darüber, was sich in den letzten Jahren im öffentlichen Umgang mit dem Thema Brustkrebs verändert hat.

Wir blieben in Atlanta und sprachen mit Elena Pinakatt über ihren Job als Leitung im Bereich Marketing Analytics Global bei Coca-Cola. Im Rahmen ihrer fast zwanzigjährigen Tätigkeit für das Unternehmen ist Elena auf der Welt schon weit gereist und konnte uns Einblicke in die wesentlichen Unterschiede im Arbeitsleben in Amerika, Deutschland und Singapur geben und Gemeinsamkeiten aufzeigen.

Wir beendeten den Donnerstag mit einem Besuch bei Oscar Cal-



// Metaverse



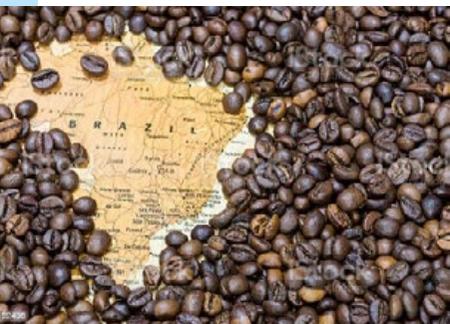
// Atlanta

vo, der sich selbst gerne als „Costa Rican Cowboy“ bezeichnet. Geboren in Huston (Texas) und aufgewachsen in Costa Rica, lebt Oscar mittlerweile wieder in Huston und arbeitet bei Hewlett Packard (HP) als Account Operations Manager und Young Employee Network President. Oscar gab uns Einblicke in die kulturellen Unterschiede zwischen Amerika und Costa Rica. Wir sprachen auch über die Pros & Cons von Covid im Berufsleben bei HP und darüber, was es braucht, um als junger Mensch in Amerika beruflich erfolgreich zu sein.

TAG 5: SÜDAMERIKA

Am letzten Tag unserer digitalen Reise haben wir zu Beginn sehr interessante Einblicke in die Arbeit bei einem großen Onlineversandhandel in Brasilien erhalten. Das Unternehmen ist erst seit wenigen Jahren in Brasilien aktiv (in anderen Teilen der Welt schon sehr viel länger). Brasilien erlebt ein starkes Wachstum im Bereich E-Commerce. Eine Mitarbeiterin aus dem Bereich der Lieferantenkommunikation hat uns in einem Interview spannende Einsichten in ihren beruflichen Alltag und in kulturelle Unterschiede und Abläufe im Berufsleben und der schulischen Entwicklung gegeben. Sie lebt in Costa Rica und arbeitet ausschließlich aus dem Homeoffice. In dem Interview betonte sie immer wieder, wie wichtig der höfliche und zuvorkommende Umgang mit Brasilianer:innen in der Arbeitswelt ist. Als zweiter Programmpunkt stand eine Kaffee-Session auf der Agenda. Kaffee ist ein zentrales Lebensmittel in Lateinamerika. Der Kaffeeanbau spielt in den meisten Ländern Lateinamerikas und auf den karibischen Inseln in Wirtschaft und Handel eine tragende Rolle, weshalb mit einem frisch gekochten Kaffee ein Kaffee-Quiz gespielt wurde. Daraufhin wurde online „Gartic Phone“ (das Spiel funktioniert in etwa so wie digitale stille Post) gespielt.

Unsere Reise endete mit dem Vortrag eines Business Development Managers aus Panama, welcher bei einer Containerschiff-Reederei arbeitet. Er hat bereits in verschiedenen Ländern in Lateinamerika gearbeitet und konnte somit sehr viele spannende Insights in seinen beruflichen Alltag, die unterschiedlichen Kulturen und das Leben in Panama und Costa Rica geben. Unter anderem hat er verdeutlicht, wie unglaublich herzlich und offen die Menschen in Costa Rica sind.



// Kaffee

Alles in allem lässt sich sagen, dass wir innerhalb von nur fünf Tagen eine weite Strecke (virtuell) hinter uns gebracht haben und dabei sehr viele spannende Einblicke in die verschiedensten Branchen und Kulturen auf der ganzen Welt gewinnen konnten. Auch wenn wir alle hoffen, dass das Reisen sehr bald wieder völlig sorglos ohne Einschränkungen möglich ist und wir noch die ein oder andere weitere Auslandserfahrung so richtig vor Ort sammeln können, war unsere digitale Exkursion eine interessante, spannende und unterhaltsame Erfahrung, aus der wir alle viel mitnehmen konnten. Bei Prof. Dr. Bernhard Ostheimer und Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher sowie den Vortragenden bedanken wir uns herzlich!

Für weitere Einblicke zur Exkursion schauen Sie gerne auf den Social-Media-Kanälen des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule und auf dem Instagramprofil von @digitalmindsmainz vorbei.



// Panama

STAFF MOBILITY

Von Sabine Klebig

Erasmus+ and other programs support guest lectureships in Mainz and at world-wide partner universities. Lecturers from Mainz usually teach for a week at our partner universities and from there we welcome many lecturers to our department every year, finally also in presence again.

Guest lecturers are supposed to strengthen the international dimension of the host university through their stay, to complement its teaching offer and to impart their expertise to students who do not want to or cannot study abroad. Internationalization@home is therefore put into practice. Where possible, the development of joint study programs between the partner universities should play a role, as well as the exchange of teaching content and methods.

This year we were able to welcome a.o. colleagues from Estonia, Greece and Argentina to the School of Business.



OSCAR RETE

Field of work/expertise: Strategic Management / Project Management / Digital Transformation and I4.0

University: UCES University of Argentina, Argentina

Subject taught at Hochschule Mainz:

B.Sc. Business Administration / Lectures: Strategy Formulation. Corporate Strategy

MAAA + MAIB / Lectures: Corporate Strategy. Diversification & Strategic Management: Current focus in Argentina

My highlights at Hochschule Mainz/in Mainz

Being at Hochschule Mainz is for me an excellent possibility of interaction and linkage between the members of the binational Master's Degree between this University and the UCES. Since my first day, I have been warmly welcomed by German colleagues. The predisposition and cordiality of those who coordinate the exchange, the people and teachers I worked with during my stay here, made me feel like "at home" - something extremely important and highly valued for those of us who come from far away.

Difference between home country and host country

The infrastructure available in different services, means of transport and renewable energy generation are the most important differentials between the two countries. On the other hand, it is curious to understand how in a country that is 7.7 times smaller than the other, twice the population can live, developing socially and structurally at the first level of the world.

Conclusion

In some way, it is necessary to motivate students to carry out binational training, and teachers to participate in exchanges that allow them to generate a broader vision of international business.

Thank you, chau y nos vemos pronto Hochschule Mainz



TIIT ELENURM, PHD

Field of work/expertise: Entrepreneurship, international business, virtual networking and knowledge management

University: Estonian Business School

Subject taught at the Hochschule Mainz:

Contributed as guest lecturer to courses Chancen erkennen und entwickeln, Innovation and Future Leadership, Marketing and in the Business Creativity Module. My topics focused on Estonian experience of digitalization and start-up ecosystem.

My highlights at Hochschule Mainz/in Mainz

Hochschule Mainz has good facilities and is part of a large area, where many universities operate. I guess that Mainz has interesting student life. Students smart but a difference compared to my country Estonia is that not so many students here have work experience.

Conclusion

I as entrepreneurship professor hope that we can continue our Erasmus+ cooperation with Hochschule Mainz and initiate joint R&D projects in my field of expertise. I also hope to involve my students to the COEUR cooperation.



DR. CHRYSANTHI BALOMENOU

Field of work/expertise:

Lecturer Banking and Finance Department, Epoka University; professor-advisor and supervisor, Hellenic Open University; member of the faculty of Academics European International University (EIU), Paris

University: Epoka University, Albania

Subject taught at Hochschule Mainz:

Banking and Finance: “Basel capital accord III regulatory framework and its novelties as a response to Basel capital accord II weak domains” and “Lender of last resort facility (LOLR) under normal and crisis economic periods and relevant critical analysis

My highlights at Hochschule Mainz/in Mainz

Meetings with lecturers and staff, building new partnership and strengthening our already existing collaboration, meeting the students from Epoka University, the picturesque old historical town of Mainz, the uniqueness of the architectural style of the buildings, the food - especially the white and green asparagus.

Difference between home country and host country

Both countries have a unique heritage with principles based on and resulting in the ancient Greek and German philosophers worldwide recognised oeuvre. Germany and Greece are considering as very beautiful countries, each one of them with each own characteristics (Germany with its famous forests, lakes and rivers and Greece with its picturesque islands complexes, with the marvellous blue and green sea).

Conclusion

It is worth to be underlined that this mobility was a wonderful and very useful and beneficial experience for me since it has a very positive impact on my personal and professional development.

WAS TREIBT UNS AN?

AUSGEZEICHNET



DAAD-PREIS GEHT AN MARTIN TELWAK

Von *Therese Bartusch*

Martin Telwak erhält den mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis für seine herausragenden Leistungen im Studium und sein gesellschaftliches Engagement. Der diesjährige Preisträger kommt aus Argentinien und absolvierte seit 2020 den bi-nationalen Studiengang Maestría Argentino-Alemana M.A., den die Hochschule

Mainz in Kooperation mit der Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales (UCES) in Buenos Aires anbietet. Der 26-Jährige hat seine Masterarbeit mit dem Titel „The Automobile Industry and the Semiconductor Supply: A Case Study on Determining Strategies to Reduce the Automobile Companies Dependence on Microchips Suppliers“, vor einer argentinisch-deutschen Jury verteidigt und ist nun Absolvent.



„Martin Telwak ist ein sehr engagierter und zielstrebig Student“, betont Prof. Dr. Anja Wittstock, Leiterin des Masterprogramms an der Hochschule Mainz. Er absolviert mit großem Erfolg und viel Einsatz das Studium. Sein Notendurchschnitt liegt bei einer hervorragenden 1,2. Darüber hinaus engagiert er sich in sozialen Projekten in Buenos Aires und auch hier in Mainz. Aus diesem Grund hat Wittstock den Masterstudenten für den DAAD-Preis vorgeschlagen.

Foto Nathalie Zimmermann

Neben seiner Muttersprache Spanisch spricht Martin Telwak sehr gut Englisch und Deutsch. Die Begeisterung für die deutsche Sprache hat er schon von Kindesbeinen an, denn Deutschland und vor allem die deutschen Autos sind seine Leidenschaft. Mit seinem Studium an der Nationalen Technologischen Universität in Buenos Aires konnte er diese Leidenschaft als Ingenieur der Automobilindustrie dann später auch zum Beruf machen. Der Höhepunkt seines Erststudiums war für Telwak das Auslandssemester an der Hochschule Esslingen, das er mit einem sechsmonatigen Praktikum bei der Porsche AG in Weissach verbinden konnte. „Das war das Beste, was ich je gemacht habe“, sagt der Preisträger. Zurück in der Heimat arbeitete Telwak bei Volkswagen Argentinien S.A. in Buenos Aires. Dort war er als Ingenieur im Bereich Produktion und Teamkoordinator im Optimierungsprozesssteam für die Umsetzung verschiedener Produkte und Pro-

jekte zuständig. Wenn er neben den zahlreichen Projekten in seiner Freizeit noch etwas Zeit findet, steht das Auto auch weiterhin im Mittelpunkt. Telwak ist begeistert vom Thema Fahrzeugdesign und erstellt selbst beeindruckende Zeichnungen und Leinwanddrucke von Autos. Auch ein selbstgebautes Automodell aus Holz schmückt inzwischen seine Sammlung.

Nach seinen ersten beruflichen Erfahrungen war der Maestría Argentino-Alemana für Martin Telwak dann eine attraktive Chance, um sich im internationalen Kontext weiterzuentwickeln. „Business braucht man in jedem Beruf“, betont der Student. Auch wenn der talentierte Student nach seinem Abschluss zunächst in Deutschland bleiben möchte, dürften ihm mit dem Doppelabschluss Master of Arts der Hochschule Mainz und dem Magister der UCES in Buenos Aires in Unternehmen auf der ganzen Welt die Türen bald offenstehen.

Der DAAD-Preis wird den Hochschulen vom Deutschen Akademischen Austauschdienst zur Verfügung gestellt. Mit dem DAAD-Preis werden ausländische Studierende für ihre hervorragenden akademischen Leistungen an Hochschulen und Universitäten in ganz Deutschland und für ihr bemerkenswertes gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet. In den vergangenen vier Jahren wurde immer ein Studierender oder eine Studierende des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Mainz mit dem DAAD-Preis ausgezeichnet.



// Diesen Audi aus Holz hat er selbst gebaut

GEORG-FORSTER-PREIS FÜR LIANE DITZE

Von *Therese Bartusch*

Liane Ditze ist für ihre Masterarbeit „Auswirkungen des Lieferketten-Sorgfaltpflichtengesetzes auf das Nachhaltigkeitsmanagement von Unternehmen“ mit dem mit 1.200 Euro dotierten Georg-Forster-Preis des Fachbereichs Wirtschaft 2021 ausgezeichnet worden. Die Preisträgerin hat mit ihrer Arbeit das Masterstudium Business Administration erfolgreich abgeschlossen und gehört somit auch zu den diesjährigen Absolventinnen des Fachbereichs. Für die 35-Jährige ist dies bereits der zweite Masterabschluss. Zuvor absolvierte sie den Bachelor in Kommunikationswissenschaften und Romanistik und den Master in Romanische Philologie. Nachdem Liane längere Zeit in Südamerika gelebt hat und freiberuflich tätig war, beschloss die aus Sachsen-Anhalt stammende Preisträgerin noch ein Wirtschaftsstudium obendrauf zu setzen. „Der Master Business Administration für Nicht-Wirtschaftswissenschaftler passte hierfür perfekt“; so Liane Ditze. Die

Auszeichnung für ihre Masterarbeit stellt nun den krönenden Abschluss von Lianes Masterstudium an der Hochschule Mainz dar.

Es ist ihr gelungen, für die Unternehmen sinnvolle und begründete Erkenntnisse zu gewinnen und daraus praktische Empfehlungen für die Umsetzung abzuleiten. Gleichzeitig hat sie auch kritisch diskutiert, inwieweit das Gesetz geeignet sein wird, tatsächliche Verbesserungen in der Lieferkette herbeizuführen.

In der Arbeit untersucht die Autorin die Möglichkeiten zur Umsetzung des Lieferketten-Sorgfaltpflichtengesetzes in der Schokoladenindustrie, in deren Lieferkette beispielsweise Kinderarbeit und nicht existenzsichernde Einkommen für Kleinbauern bekannte Probleme sind. Das Gesetz wurde 2021 verabschiedet und verpflichtet Unternehmen dazu, Maßnahmen gegen Menschenrechtsverletzungen in ihren Lieferketten zu ergreifen. Liane Ditze hat anhand der Nachhaltigkeitsberichte von fünf bekannten Unternehmen der Branche systematisch geprüft, ob und inwieweit die Anforderungen des Gesetzes bereits erfüllt werden. „Diese klare Fragestellung hat sie selbst entwickelt und eigenständig bearbeitet. Darüber hinaus hat sie die theoretischen Grundlagen gut aufgearbeitet“, betont Laudator Prof. Dr. Volrad Wollny. Es ist ihr gelungen, für die Unternehmen sinnvolle und begründete Erkenntnisse zu gewinnen und daraus praktische Empfehlungen für die Umsetzung abzuleiten. Gleichzeitig hat sie auch kritisch diskutiert, inwieweit das Gesetz geeignet sein wird, tatsächliche Verbesserungen in der Lieferkette herbeizuführen.

Die bearbeitete Thematik entspricht in geradezu idealer Weise dem Ziel des Georg-Forster-Preises, in dessen Fokus die Förderung der angewandten betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie die rechtswissenschaftliche Forschung auf den Gebieten des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit steht. Die nach wie vor große Aktualität und Bedeutung des Themas sowie die vorgestellten Lösungsvorschläge der Preisträgerin, waren weitere Kriterien für die Auswahl dieser Arbeit.

Der Jury wurden für 2021 drei Arbeiten eingereicht. Neben der hier prämierten Arbeit von Liane Ditze eine weitere Masterarbeit sowie eine Bachelorarbeit, die sich beide mit Klimaschutzthemen befassen. Eine vierte Arbeit ist leider nicht fristgerecht eingegangen und konnte daher nicht berücksichtigt werden. „Der Jury ist die Entscheidung angesichts der Qualität der Arbeiten nicht leichtgefallen“, so Wollny. Das Gremium hat sich dann aufgrund der besonderen Aktualität und Relevanz des Themas sowie den klaren Lösungsansätzen der Autorin letztendlich für diese Arbeit entschieden.



// Liane Ditze zusammen mit Prof. Dr. Volrad Wollny (li.) und Prof. Dr. Gunther Piller, ehemaliger Dekan des Fachbereichs Wirtschaft

Foto *Therese Bartusch*

GUTE NOTEN UND ENGAGEMENT



Jonas Simon
Hochschule Mainz

Jana Rassl, Kerstin Hommer und Ivana Trifunovic stechen in mehrererlei Hinsicht aus der Studierendenschaft des Fachbereichs Wirtschaft heraus. Sie überzeugen nicht nur mit herausragenden Leistungen im Studium, sondern engagieren sich auch ehrenamtlich für die Gesellschaft. Für dieses Engagement erhalten die Studentinnen, gemeinsam mit 21 Studierenden, seit dem 1. September 2021 ein Deutschlandstipendium.

Ein bekanntes Gesicht für viele Studierende der Hochschule Mainz ist Jana Rassl, die vor kurzem ihren Bachelor in BWL erfolgreich abgeschlossen hat. Als langjährige Semestersprecherin, Vorsitzende der Fachschaft und Mitglied des AStA hat sie sich viele Jahre für die Studierenden der gesamten Hochschule eingesetzt. Dieser Einsatz wurde 2021 erneut durch ein Deutschlandstipendium honoriert. Jana hat dabei nicht nur von der finanziellen Förderung profitiert, sondern konnte sich auch einen Praktikumsplatz bei einem Förderer des Deutschlandstipendiums sichern.

ENGAGEMENT FÜR BENACHTEILIGTE

Genauso wie Jana Rassl setzt sich auch die BWL-Studentin Kerstin Hommer seit vielen Jahren in der Fachschaft BWL und dem AStA für die Studierenden der Hochschule Mainz ein. Auch außerhalb der Hochschule ist die BWL-Studentin sozial aktiv. Sie engagiert sich studienbegleitend für sozial und finanziell benachteiligte Menschen und hat auch schon ehrenamtlich Freizeiten für Menschen mit Behinderung begleitet. Mit dieser Leidenschaft, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen, war sie für die Förderer und die Hochschule Mainz die perfekte Kandidatin für ein Stipendium.

Einen genauen Plan für die eigene Karriere und gleichzeitig der Einsatz für andere Menschen sind nur zwei Schlagworte, welche Ivana Trifunovic beschreiben. Sie ist die dritte Stipendiatin in diesem Porträt. Die Absolventin des Studiengangs Angewandte Psychologie studiert am Fachbereich Wirtschaft im Master Business Administration. Ivana Trifunovic ist es sehr wichtig, auch außerhalb des Studiums und Berufslebens aktiv zu sein und neue Erfahrungen zu sammeln. Aus diesem Grund engagiert sie sich seit 2018 in einem sonderpädagogischen Bildungszentrum als Kinderbetreuerin. Auch kurz nach Ausbruch der Coronapandemie lag es ihr dann besonders am Herzen, Menschen in diesen außergewöhnlichen Zeiten zu unterstützen. So war sie 2020 unter anderem an der Organisation



// Jana Rassl



// Kerstin Hommer



// Ivana Trifunovic

des Kulturexpresses in Stuttgart beteiligt, um in der veranstaltungsarmen Zeit talentierte Kulturschaffende im Bereich der klassischen Musik zu fördern.

FÜR LEISTUNGSSTARKE STUDIERENDE

An der Hochschule Mainz können die Stipendiatinnen und Stipendiaten in mehrererlei Hinsicht vom Deutschlandstipendium profitieren. Für die Dauer von zwei Semestern erhalten die geförderten Studierenden 300 Euro monatlich. Die Deutschlandstipendien werden zu einer Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Förderern getragen. Im Fall der Hochschule Mainz sind diese Förderer zumeist Unternehmen aus der Region, die sehr an der Vernetzung mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten interessiert sind.

Die nächsten Stipendien für leistungsstarke und zielorientierte Studierende, die sich gesellschaftlich oder sozial engagieren und/oder besondere Hürden in ihrer Bildungshistorie zu überwinden haben, werden Anfang September 2022 vergeben. Bewerbungen für Stipendien ab dem Wintersemester 2023/2024 sind wieder 2023 möglich

Weitere Informationen zum Deutschlandstipendium und der Bewerbung können auf der Website der Hochschule Mainz abgerufen werden: <https://www.hs-mainz.de/studium/services/fachbereichsuebergreifend/deutschlandstipendium/uebersicht/>

An der Hochschule Mainz können die Stipendiatinnen und Stipendiaten in mehrererlei Hinsicht vom Deutschlandstipendium profitieren. Für die Dauer von zwei Semestern erhalten die geförderten Studierenden 300 Euro monatlich.

FORSCHUNGSSTARKE MASTERARBEIT AUSGEZEICHNET

Von *Therese Bartusch*

Luca Kazmierczak LL.M., Absolvent des Masterstudiengangs Wirtschaftsrecht – Arbeitsrecht & Personalmanagement, erhält für seine Masterarbeit „Die Durchsetzung des Entgeltgleichheitsgebots durch Entgelttransparenz“ den Preis für forschungsstarke Abschlussarbeiten des Fachbereichs Wirtschaft. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis wird erstmalig vergeben und von Alumnity e.V. gesponsert.

„Luca Kazmierczak hat das Thema seiner Arbeit überragend ausgearbeitet“, betont die Betreuerin der Arbeit, Prof. Dr. iur. habil. Katharina Dahm, stolz. Auch, dass der Preisträger das Thema selbst vorschlug, beeindruckt die Professorin. Die im Wintersemester 2021/2022 abgeschlossene Arbeit hat höchsten Mehrwert für die Rechtswissenschaft und durch den hervorragenden Reformvorschlag für das aktuelle Entgelttransparenzgesetz auch für den Gesetzgeber. In einem gemeinsamen Aufsatz (ZESAR Ausgabe 07/2022) haben Kazmierczak und Katharina Dahm die nötige Gesetzesreform noch einmal unter europarechtlichen Aspekten vertieft. Der 26-jährige Preisträger wechselte aus Niedersachsen nach Mainz. Nach seinem Bachelorabschluss in Wirtschaftsrecht mit

Schwerpunkt im Unternehmensrecht in Osnabrück beschloss Luca Kazmierczak, sich auf Arbeitsrecht zu spezialisieren und startete mit dem Master am Fachbereich Wirtschaft durch. Heute ist er als Referent für Arbeitsrecht und Beschäftigungsbedingungen bei einem Tochterunternehmen der Deutschen Bahn in Frankfurt tätig.

„Ich freue mich, der erste Träger des Preises zu sein und finde es toll, dass der Fachbereich und Alumnity e.V. auf diese Weise die viele Arbeit, die in den Bachelor- und Masterarbeiten der Studierenden steckt, noch einmal ganz besonders würdigen“, sagt der Masterabsolvent

Der Preis soll Studierende des Fachbereichs Wirtschaft auszeichnen, die ihr Studium mit einer besonders forschungsstarken Abschlussarbeit beendet haben.



// Luca Kazmierczak

Foto privat

BEST PAPER AWARDS 2022

Von *Prof. Dr. Lydia Bals*

Zwei Artikel mit Nachhaltigkeitsbezug als „Best Paper“ ausgezeichnet

Bei der diesjährigen International Purchasing and Supply Education & Research Association (IPSESA) Konferenz, die hybrid in Jönköping, Schweden stattfand, wurde unser Beitrag „Reshoring for Sustainability: A Multi-Theory Decision-Making Framework“ als bestes Paper mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

Der Beitrag zeigt ein theoretisch fundiertes Entscheidungsmodell für die Verlagerung von Wertschöpfungsprozessen (wie bspw. die Produktion oder die Lohnabfertigung) zu anderen Standorten auf. Dabei werden nicht nur die - immer noch die Literatur dominierenden – ökonomischen Faktoren berücksichtigt, sondern auch soziale und ökologische Aspekte.

Zudem wurde bei der 14. International Social Innovation Research Conference (ISIRC) Konferenz In Halifax, Kanada, unser Beitrag „Growing Pains: Legitimacy and Resource Dependence In Social Businesses In Latin America“ als bestes Paper der Gesamtkonferenz ausgezeichnet. Der Artikel untersucht die Entwicklung neuer Geschäftspraktiken von „social businesses“ in Kolumbien.



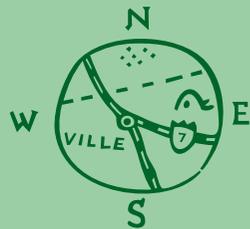
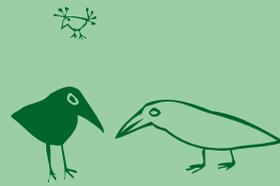
// Das Zertifikat der IPSESA Konferenz in den Händen

Foto privat



// Das Zertifikat der 14. ISIRC Konferenz

OUR STORIES



STUDIERENDE & ABSOLVENTEN



// Katharina Fritzen – Laufradfahrerin

MEIN STUDIUM TROTZ BEHINDERUNG

Manche von Ihnen haben mich vielleicht schonmal gesehen, ich falle auf, da ich Mainz und auch den Hochschulcampus mit meinem Laufrad unsicher mache.

Ende März 2021, also vor einem guten Jahr mitten in der Coronapandemie, habe ich mein Abitur bestanden. Zuerst wollte ich zwar eine Ausbildung machen, aber die Betriebe, bei denen ich mich beworben habe, wollten mich nicht. Also habe ich mich an Unis und Hochschulen beworben, genauer gesagt am Hasso-Plattner-Institut für Angewandte Informatik (HPI)

in Potsdam, der Hochschule in Mainz und der Technischen Universität (TU) in Darmstadt.

Das HPI und die Hochschule in Mainz lehnten mich zunächst ab, weshalb ich mich in der TU in Darmstadt immatrikulierte. Doch gerade als die O-Woche startete, bekam ich einen Brief von der Hochschule in Mainz: ich hatte einen Nachrückerplatz erhalten. Da ich lieber in Mainz studieren wollte, habe ich mich in Darmstadt wieder exmatrikuliert und in Mainz eingeschrieben. Und so studiere ich jetzt angewandte Informatik an der Hochschule in Mainz. So kann ich immer noch im „Hotel Mama“ wohnen und mit meinem E-Laufrad zur Hochschule fahren.

Im ersten Semester war leider noch alles online und ich habe meine Kommilitoninnen und Kommilitonen ebenso wie die Dozentinnen und Dozenten nur auf Fotos und in Videokonferenzen kennengelernt, was schade war.

Mein zweites Semester startete jetzt aber ganz regulär in Präsenz, weshalb ich jetzt (fast) täglich in die Hochschule fahre. Dazu habe ich einen Hochschulfahrdienst von der Stadt Mainz bekommen, den ich auch nutze, wenn das Wetter nicht so gut ist, dass ich mit meinem E-Laufrad selbst fahren kann.



// Mit meinem E-Laufrad erkunde ich den Campus langsam ...

men, in denen ich Module habe. Auch habe ich einen Zugangschip für den Behinderteneingang erhalten, sodass ich die Tür automatisch öffnen kann und sie kein Hindernis darstellt. Im Gebäude gibt es zwei Aufzüge, mit denen ich in alle Räume komme und Behindertentoiletten, die leicht zugänglich sind. Außerdem gibt es Schließfächer, von denen ich eines gemietet habe, was mir viel Last wegnimmt, da ich nicht immer alles mitschleppen muss. Auch habe ich einen Nachteilsausgleich genehmigt bekommen, der mir mehr Zeit für Klausuren einräumt und mir erlaubt diese am Laptop zu schreiben.

Einige fragen sich jetzt bestimmt, wie so ich gerade Angewandte Informatik studiere. Das ist einfach: Ich interessiere mich schon sehr lange für Informatik und Informatik war auch mein bestes Fach in der Schule, außerdem bietet das Studium beste Aussichten auf einen interessanten Schreibtischjob, was mir auch sehr entgegen kommt. Insgesamt kann ich sagen ich bin sehr zufrieden mit dem Studium und bin froh, dass ich studiere.

Fotos Nathalie Zimmermann



// ... und schnell

Zuerst war ich etwas nervös, wie meine Mitstudierenden und die Lehrenden so auf mich und mein Laufrad reagieren würden, aber es gab keine komischen Blicke oder dummen Sprüche, was mich positiv überraschte. Es kam mir fast so vor, als wäre es selbstverständlich, dass ich mit meinem Laufrad überall hinfahre. Durch unsere sehr engagierte Behindertenbeauftragte (Frau Dr. Elke Lassahn) habe ich höhenverstellbare Stühle und Fußschemel in allen Vorlesungs- und Seminarräumen,

VIER STUDIERENDE AUS UGANDA IN MAINZ

Von *Therese Bartusch*

Projekt „Mobilität mit Partnerländern“ gibt ausländischen Studierenden die Chance, an der Hochschule Mainz zu studieren.

Agatha, Illuminate, Ambrose und Linus sind Stipendiat:innen aus Uganda, die im Rahmen des KA171 Projekts „Mobilität mit Partnerländern“ nach Mainz gekommen sind. Die Mobilität mit Partnerländern bietet deutschen Hochschulen die Möglichkeit von akademischem Austausch und Zusammenarbeit mit allen Ländern der Welt – den Partnerländern.

Die vier Stipendiat:innen sind die ersten Studierenden aus Uganda überhaupt, die bei uns studieren und ihren Master of Business Administration an der Mbarara University of Science and Technology damit abschließen. Das Studium in Mainz gefällt ihnen sehr gut. „Wir können uns bestimmte Kurse aussuchen, lernen Studierende aus aller Welt kennen“, schwärmt Illuminate. Ihr Kommilitone Linus ist von Mainz begeistert. „Mainz ist eine tolle Stadt“, sagt er. Das Quartett will die fremde Kultur und Gesellschaft kennenlernen, viele Kontakte knüpfen und „natürlich auch die Zeit hier genießen“ ergänzt Ambrose.



// Linus, Agatha, Illuminate, Ambrose bei der Erstsemesterbegrüßung. Mit dabei ist Sabine Klebig vom International Office.

Foto *Therese Bartusch*

VOM STUDIENZWEIFLER ZUR ABGESCHLOSSENEN PROMOTION



Dr. David Bausch
Hochschule Mainz

David Bausch startete im Wintersemester 2013/14 im Vollzeitstudien- gang Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Mainz. Doch zum Start war er unsicher, ob ein Studium das Richtige für ihn ist und ob er den Herausforderungen gerecht werden kann. Im August 2022 wurde er zum Doktor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften promoviert.

NIEMAND HAT GESAGT, DASS ES LEICHT WERDEN WÜRD

Als ich Ende September 2013 mein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Mainz begann, startete ich in eine ganz neue Welt. Mit einem sehr guten Fachabitur in Wirtschaft und Verwaltung war ich guter Dinge, auch das Bachelorstudium erfolgreich zu absolvieren. Dieser Glaube hielt bis nach der Einführungswoche und wurde insbesondere durch den mathematischen Vorbereitungskurs stark reduziert um nicht zu sagen, zerstört. Ich erkannte, ein Studium ist eine ganz andere Hausnummer als schulische Klassenarbeiten und mündliche Benotungen. So kamen mir sehr schnell erste Zweifel, ob der Schritt in die akademische Welt nicht zu groß für mich ist. Doch mit fortschreitendem Studienverlauf wurden die Zweifel stetig kleiner, auch wenn ich Modulen wie Mathe und Statistik stets mit dem Motto begegnete: Vier gewinnt! Und so kam es tatsächlich, dass ich mich von Semester zu Semester verbesserte und insbesondere im letzten Studienjahr sehr gute Noten erzielte. Hier entdeckte ich meine Leidenschaft für personalwirtschaftliche Gebiete und Themen rund um die digitale Transformation.

Nach Beendigung meines Bachelorstudiums wollte ich noch einmal ein neues Umfeld und eine neue Stadt erleben. Letztlich zog es mich an die Hochschule Niederrhein, aufgrund des flexiblen Studiengangs Business Management. Mit der Stadt Mönchengladbach hätte ich es schöner treffen können, aber der Studiengang war genau richtig für mich. Hier konnte ich meine Vertiefung auf personalwirtschaftliche Gebiete weiter ausbauen und hatte die Möglichkeit, in ein Nachwuchsförderprogramm der Commerzbank AG aufgenommen zu werden. In diesem durchlief ich verschiedene Teams der Human Resource Management Beratung und konnte vielfältige personalwirtschaftliche Themen bearbeiten. Die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis war für mich sehr prägend und endete mit meiner Masterarbeit „Personal- und Führungskräfteentwicklung im digitalen

Transformationsprozess am Beispiel der Commerzbank AG“. Hierfür konnte ich unter anderem Mitglieder des Vorstands und des Top-Managements interviewen. Nach Fertigstellung wurde mir angeboten, die Arbeit im Rainer Hampp Verlag zu veröffentlichen. Mein Interesse für Forschung war geweckt, und als ich zum Ende meines Studiums die Perspektive bekommen habe, eine Doktorandenstelle in der Commerzbank AG zu erhalten, musste ich nicht lange darüber nachdenken.

Zum Sommer 2019 startete ich im Change-Management in der Unternehmenszentrale in Frankfurt. Die folgenden Jahre waren hart und anspruchsvoll. Die Doppelbelastung aus praktischer Tätigkeit und Forschung inklusive der Anfertigung meiner Dissertation forderten mich extrem. Doch meine Freundin und ich scherzten regelmäßig mit dem Coldplay Song – The Scientist, indem es heißt „(...) Nobody said it was easy (...)“. Es war wirklich nicht leicht und die Corona-Pandemie war für meine Arbeit Segen und Fluch zu gleich. Segen, weil mein Thema zu immer digitaleren Arbeitsplätzen und technologischem Stress eine praktische Relevanz erfuh, da viele Arbeitsplätze durch das Homeoffice deutlich digitaler geworden sind. Fluch aber auch, weil die Zeit für mich, wie wohl für alle eine Belastung darstellte.

ICH BIN EIN ZEHNKÄMPFER

Während einer Promotion lernt man sich persönlich ganz neu kennen und entwickelt seine Persönlichkeit auf eine Art und Weise, die ich so nicht erwartet hätte. Heute beschreibe ich mich gerne als Zehnkämpfer: Ich kann nichts herausragend gut, aber ich kann sehr viele Dinge wirklich gut. Doch einer Persönlichkeitseigenschaft verdanke ich diesen Werdegang besonders – meiner Zielstrebigkeit und dem damit verbundenen Durchhaltevermögen.

Heute weiß ich, ohne diese resiliente Komponente hätte ich den Weg nicht bis zum 19.08.2022 gehen können, an dem ich meine Dissertation in Koblenz verteidigt habe. Dabei unterstützt haben mich meine beiden Doktorväter. Prof. Dr. Oliver Mauroner und Jun.-Prof. Dr. Tobias Krämer bildeten ein Tandem im Zuge meiner kooperativen Promotion zwischen Hochschule Mainz und Universität Koblenz-Landau. Ich bin ein großer Fan dieses Modells, weil es viele Möglichkeiten bietet und Absolvent:innen den Zugang überhaupt promovieren zu dürfen, deutlich vereinfacht, denn die Findung eines Doktorvaters an einer Universität ist als Hochschulabsolvent besonders herausfordernd.



// Erfolgreiche Verteidigung mit Jun.-Prof. Dr. Tobias Krämer (li.) und Prof. Dr. Oliver Mauroner (re.)

LEIDENSCHAFT FÜR LEHRE UND TRANSFORMATION

Bereits während meiner Promotion entdeckte ich meine Leidenschaft für die Lehre, junge Studierende auf ihrem akademischen Weg zu begleiten, sie zu ermutigen neue Wege zu gehen und zu sehen, wie sie sich entwickeln. Ich erhielt einen Lehrauftrag an der Hochschule Mainz in der Fachgruppe Human Resource und lehre seitdem im Bachelor „Führung, Personal- und Organisationsentwicklung“ und im Master „Change-Management“. Darüber hinaus betreue ich seit Beginn Abschlussarbeiten insbesondere mit Schwerpunkten zur digitalen Transformation in Organisationen und deren Mitarbeiter:innen. Das sind Themen, die mich auch in meiner aktuellen Funktion in der Commerzbank AG begleiten. In dieser arbeite ich als Spezialist Transformationsmanagement und habe hier stets die menschliche Seite im Blick. Auch abseits der Konzernwelt begleitet mich diese Perspektive seit rund zwei Jahren. Damals habe ich Digi2place gegründet und bin seitdem als Trainer, Berater, Speaker und Podcast-Host freiberuflich aktiv. Wo mich das alles einmal hinführen wird, bleibt offen, aber ich bin glücklich und unglaublich dankbar, dass ich diesen Weg gehen durfte. Die Hochschule Mainz war immer ein Ort, an dem ich gerne war und mich nie als bloße Nummer gefühlt habe, ich hoffe, das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

Zusammenfassend bleibt mir zu sagen: Im Leben kann man fast alles schaffen, zwar gibt es selten etwas geschenkt, aber es finden sich oftmals wertvolle Unterstützer. Mit Fleiß und Durchhaltevermögen ist vieles realisierbar, auch wenn es manchmal etwas länger dauert, aber Rom wurde bekanntlich auch nicht an einem Tag erbaut.



Foto: Therese Bartusch

„MANCHMAL ZEIGT SICH DER WEG ERST, WENN MAN ANFÄNGT IHN ZU GEHEN.“ (PAULO COELHO)

Als ich 2008 die Schule beendete, musste ich mich für ein passendes Studium entscheiden: in die engere Auswahl fielen damals Tiermedizin, Biologie oder Sprachwissenschaften, mit dem Ziel Dolmetscherin zu werden. Nach einem Freiwilligen Jahr zur Orientierung schloss ich Tiermedizin und Biologie aus und entschied mich für Übersetzungswissenschaften. Doch beruflich kam es dann doch ganz anders ...

DER BEGINN DES STUDIUMS

Da ich bereits zu Schulzeiten sehr sprachaffin war und die Abiturprüfung in Französisch und Italienisch sehr erfolgreich absolvierte, beschloss ich die beiden Sprachen zu vertiefen. Ich begann in Heidelberg den Bachelor in Übersetzungswissenschaften. Wer Sprachen gelernt hat, weiß, wie wichtig ein Auslandsaufenthalt ist. Daher ging ich bereits im dritten Semester nach Triest, Italien und im vierten Semester nach Mons, in das französischsprachige Belgien.

MEINE AUSLANDSSEMESTER

Insbesondere das Semester in Italien ist mir sehr positiv in Erinnerung geblieben. Triest ist eine wunderbare Stadt, in der sich österreichische, slowenische und italienische Kultur vermischen. Durch das Wohnen in einer WG mit zwei Italienerinnen fand ich sehr schnell Anschluss. Die Kurse an der Universität waren anspruchsvoll, gleichzeitig konnten wir internationale Studierende dennoch gut folgen und wurden in die Kurse mit einbezogen.

In Mons war es hingegen schwieriger, sich in die Kurse zu integrieren, da diese bereits im Wintersemester begonnen hatten und im Sommersemester weitergeführt wurden. Daher durften wir nur bei einigen Kursen einsteigen. Dafür lernten wir die Kultur der Belgier kennen und dabei durften Pommes und die belgischen Biere nicht fehlen. Trotz etwas weniger intensiven Kursen an der Universität war auch dieses Auslandssemester sehr wertvoll, um die Sprache zu vertiefen und um Belgien, das ich vorher kaum kannte, kennenzulernen. In beiden Ländern knüpfte ich Freundschaften und Kontakte, die bis heute bestehen.

DIE SPEZIALISIERUNG

Da man sich im Übersetzen in einem Thema spezialisiert, um qualitativ gute Übersetzungsarbeit zu leisten, durfte ich, zurück in Deutschland, als Nebenfach entweder Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften oder Medizin wählen. Da ich Biologie und Medizin schon immer sehr spannend fand, wählte ich Medizin. Während den Kommiliton:innen in BWL und Jura tatsächlich, so gut es eben mit zwei Stunden pro Woche ging, Fachwissen vermittelt wurde, konnte ich nur Vorlesungen zur Geschichte der Medizin belegen. Das war zwar interessant, teilweise amüsant, erfüllte aber meinen Anspruch, sich zumindest etwas Fachwissen anzueignen, nicht.

Zudem hatten wir einen Mangel an Fachübersetzungskursen, weshalb ich unter anderem Fachübersetzungskurse in Wirtschaft besuchte. Anders als erwartet, war es für mich sehr spannend, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und mich in die Themen einzuarbeiten. Gleichzeitig fanden die ersten Einführungskurse ins Dolmetschen statt. Das Dolmetschen aus dem Deutschen in die Fremdsprachen lag mir sehr und ich liebte das Spiel mit der Fremdsprache. Dolmetschen aus der Fremdsprache in die Muttersprache, was im Berufsleben hauptsächlich bis ausschließlich gefordert wird, machte mir in der Praxis deutlich weniger Spaß.

UND DANN DOCH DER FACHWECHSEL

Daher beschloss ich, mich nach deutsch-französischen Studiengängen im Bereich Wirtschaft umzusehen. Der neu aufgesetzte Studiengang der Hochschule Mainz in Zusammenarbeit mit der Université de Lorraine in Metz „Management Franco-Allemand/Deutsch-Französisches Management“ war für mich genau das Richtige



// Janine Bohlinger

Foto www.fotostudio-klaus-bambach.com

„Im Nachhinein war das alles wichtig, um den späteren, deutlich geradlinigeren Karriereweg gehen zu können.“

und ich bewarb mich für den Start im Wintersemester 2013.

Nach schriftlicher Bewerbung und Bewerbungsgespräch kam die Zusage und ich startete mit dem ersten Theoriesemester an der Universität de Lorraine. Der Studiengang setzte sich zu 50 Prozent aus deutschen und zu 50 Prozent aus französischen Studierenden zusammen. Wir arbeiteten insbesondere im ersten Semester in deutsch-französischen Teams an diversen Projekten. Anschließend absolvierten wir ein Praktikum im jeweiligen Nachbarland, also wir Deutschen in Frankreich und die Franzosen in Deutschland. Parallel schrieben wir eine erste Masterarbeit in der jeweiligen Fremdsprache (in meinem Fall Französisch), die sich auf das Praktikum bezog.

Das zweite Jahr begann an der Hochschule Mainz erneut mit einem Theoriesemester. Für das abschließende Praktikum war für mich klar, dass ich dieses bei einem Unternehmen absolviere, bei welchem ich danach auch gerne arbeiten würde. Ich bewarb mich daher bei Michelin in Karlsruhe, einem französischen Konzern in Deutschland und für mich daher genau das richtige Unternehmen. Die Zusage erhielt ich direkt am Tag nach meinem Bewerbungsgespräch. Ich begann also im Februar 2015 mein Praktikum im Bereich Marketing/Sales LKW Reifen. Das kollegiale und offene Umfeld half mir, mich schnell zu integrieren. Durch die Michelin Sportgruppen lernte ich Kolleg:innen aus anderen Abteilungen kennen, wodurch ich mir rasch ein Netzwerk aufbauen konnte. Abends schrieb ich erneut an meiner Masterarbeit, dieses Mal auf Englisch. Mein Praktikum

endete offiziell im Herbst 2015, doch ich konnte weiterhin als Werkstudentin in Vollzeit bei Michelin arbeiten und Masterarbeit und Studium im Februar 2016 erfolgreich beenden. Im Anschluss freute es mich besonders, dass unser Studiengangsleiter aus Deutschland, Prof. Dr. Randolph Schrank, mit mir ein Paper zum Thema meiner Masterarbeit veröffentlichte.

Abends schrieb ich erneut an meiner Masterarbeit, dieses Mal auf Englisch. Mein Praktikum endete offiziell im Herbst 2015, doch ich konnte weiterhin als Werkstudentin in Vollzeit bei Michelin arbeiten und Masterarbeit und Studium im Februar 2016 erfolgreich beenden.

MEIN EINSTIEG INS BERUFSLEBEN

Zu meinem Glück wurde Anfang 2016 eine Stelle in dem Bereich vakant, in dem ich das Praktikum absolvierte und so stieg ich direkt nach dem Studium in das Berufsleben als Trade Marketing Manager ein. Nach drei Jahren im Marketing wechselte ich zu Sales und betreute als Key Account Managerin unsere Lizenznehmer von einem Runderneuerungsverfahren.

Nachdem ich auch dort drei Jahre Erfahrungen sammeln konnte, übernahm ich zu Beginn des Jahres meine erste Stelle mit Personalverantwortung im Bereich MICHELIN Services & Solutions. Hier bieten wir großen Kunden an, das Reifenmanagement für ihre Flotten zu übernehmen. Mein Team ist dafür zuständig, dass die vertraglich vereinbarten Services von unseren Servicepartnern entsprechend umgesetzt werden.

Der Weg bis zu diesem Punkt war im Studium alles andere als geradlinig, aber bereicherte mich in vielerlei Hinsicht durch Auslandserfahrungen, Ausbau der interkulturellen Skills und durch die eingebauten Praktika. Im Nachhinein war das alles wichtig, um den späteren, deutlich geradlinigeren Karriereweg gehen zu können.

Für mich persönlich habe ich genau die richtigen Entscheidungen getroffen und freue mich sehr auf das, was die Zukunft noch bringen wird.

STUDIERN MIT HANDICAP

Von *Therese Bartusch*

Nick Massing studiert im dritten Semester Digital Media im Bachelor. Er will später im Game- oder Software Development tätig sein. Auch Mediengestaltung findet er spannend. Soweit nicht ungewöhnlich für einen Studierenden der Hochschule Mainz. Doch eines unterscheidet den 33-Jährigen von seinen Mitstudierenden: Er ist seit seiner Geburt gehörlos und trägt beidseitig Hörgeräte. Das hindert ihn aber nicht daran, seinen Traum zu leben. Ursprünglich machte Nick eine Ausbildung im Elektrobereich. „Leider hat das nicht zu meiner Vorstellung gepasst“, betont er. Dank der Digitalisierung und der Barrierefreiheit eröffnen sich für ihn nun neue Möglichkeiten. Es gibt immer mehr Apps und Programme für Gehörlose und manchmal hilft auch schon ein Live-Untertitel, um etwas zu verstehen, erzählt Nick.

Dass Nick ein Handicap beim Hören hat, bekommt man erst gar nicht mit. Er kann Lippenlesen und sich einwandfrei artikulieren. In der Vorlesung ist der Austausch mit Dozierenden und Studierenden allerdings nicht immer so einfach möglich. Deshalb bekommt er von den Lehrenden immer Skripte zur Vorlesung. „Ich muss immer sehr viel nacharbeiten, aber das nehme ich gerne in Kauf“, erzählt er. Außerdem tauscht er sich mit seinen Kommiliton:innen in WhatsApp-Gruppen, per Mail oder auch Face to Face aus. Rückblickend ist er sehr froh, dass es keine Maskenpflicht mehr gibt und hofft, dass das so bleibt. „Mit Masken ist meine Welt stumm geworden“, sagt er. Seine einzige Kommunikation – das Lippenlesen – war nicht mehr möglich. Dadurch hat er wertvollen Kontakt zu seiner Umwelt verloren.

Dabei lebt er mit seiner Behinderung ein ganz normales Leben. „Zwar nehme ich aufgrund der Hörgeräte Geräusche wahr, jedoch verstehe dabei oft den Kontext nicht“, so Nick. Das hat ihn aber nicht davon abgehalten, American Football zu spielen. Im Team hat man sich durch Schulterklopfen verständigt. Und wenn mal ein Foul passierte, wurde er nicht belangt. „Ich konnte ja nichts hören“, sagt er mit einem kleinen Schmunzeln.

American Football kann er aktuell aus Zeitgründen nicht spielen. Des Studiums wegen muss ich ein sehr striktes Zeitmanagement haben, um zu lernen. Trotz-



// Nick Massing

Foto Nathalie Zimmermann

dem nimmt er sich gerne noch Zeit für ein soziales Engagement. Nick gehört zum Organisationsteam von DeafIT. Einmal im Jahr findet die DeafIT-Konferenz für Barrierefreiheit, Vielfalt & Inklusion statt, auf der aktuelle Themen und andere Sachverhalte aus der IT-Welt dargestellt und diskutiert werden. Die Konferenz ist dabei möglichst barrierearm mit Gebärden-, Lautsprache und Untertitel und für jeden zugänglich. Nick kümmert sich hier vorrangig um die Website.

<https://www.deafit.org/team/>

GESTATTEN, WIR SIND DIE NEUEN!

NEU AM FACHBEREICH

PROF. DR. MANFRED WALSER

PROFESSOR FÜR ARBEITSRECHT UND WIRTSCHAFTSRECHT

Als Schüler war für mich klar: Zwei Fächer werde ich bestimmt nie studieren – Jura und BWL. Seit Februar 2020 unterrichte ich nun Arbeitsrecht und Wirtschaftsprivatrecht an wirtschaftlich ausgerichteten Fachbereichen – zunächst an der Hochschule Bremen, seit März dieses Jahres an der Hochschule Mainz. Was ist also „schiefgelaufen“?

Meine Begeisterung für die Rechtswissenschaften entdeckte ich sehr früh in meinem Studium an der Uni Bremen, wo es mich als Österreicher nach meinem (Auslands-)Zivildienst an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Hamburg hin verschlagen hat. Ich saß in einer Vorlesung zum Verfassungsrecht, genauer gesagt zu Grundrechten, und habe festgestellt, dass Jura weder ein Auswendiglernfach ist, noch muss eine Ansammlung völlig lebensfremder Regeln gepaukt werden. Vielmehr geht es darum, ganz konkrete, aktuelle Fragen des Zusammenlebens zu gestalten und zu beurteilen. Um es mit der ehemaligen Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin zu sagen: „Recht muss auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren und Schwächen schützen.“

Dass ich überhaupt bei Jura gelandet bin, habe ich den früheren Magisterordnungen zu verdanken. Ich musste zu „Vergleichender Religionswissenschaft“ noch ein weiteres Fach dazu studieren. Als Zweitfach kann ein bisschen Recht vielleicht nicht schaden, dachte ich. Dass es nach dem ersten Studienjahr zum Erstfach geworden ist, lag daran, dass die Uni Bremen in Kooperation mit der Uni Oldenburg und der Rijksuniversiteit Groningen ein innovatives Bachelor- und Masterprogramm aufgelegt hat, in welchem man

gleichzeitig deutsches und niederländisches Recht, Rechtsvergleichung sowie Europäisches Recht studieren konnte.

Das hat mir dann so viel Spaß gemacht, dass ich mich nach dem Studium entschieden habe, im Recht zu bleiben und an der Uni Göttingen im Arbeitsrecht zu promovieren.

In der Folge bin ich in meiner beruflichen Laufbahn stets zwischen Theorie, Lehre und Praxis geschwankt. So war ich an der Uni Göttingen und der Uni Hamburg als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, habe aber auch mehrere Jahre für die europarechtliche Stabsstelle der liechtensteinischen Regierung gearbeitet. Vor meiner Rückkehr in den Hochschulbereich war ich auf der „ebbschen Seit“ für vier Jahre bei der Sozialkasse der Bauwirtschaft (SOKA-BAU) in Wiesbaden aktiv, wo ich zuletzt für die Unternehmenskommunikation verantwortlich war und damit als Schnittstelle für rechtspolitische Themen zu Politik, Wissenschaft, Öffentlichkeit und Verbänden fungiert habe.

So spannend die Praxisaufgaben waren, so deutlich hat sich für mich herauskristallisiert, dass mein Herz für Forschung und Lehre brennt. Ich bin daher sehr glücklich, nun an der Hochschule Mainz an den spannenden wirtschaftsrechtlichen Programmen mitwirken zu dürfen.

Foto Gregor Schläger



Bei Jura geht es darum, ganz konkrete, aktuelle Fragen des Zusammenlebens zu gestalten und zu beurteilen.



DIPL. JUR.

ANNELIESE KÄRCHER

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN/DOKTORANDIN
AN DER PROFESSUR FÜR ARBEITSRECHT UND
WIRTSCHAFTSPRIVATRECHT

**Thema der Dissertation:
Die Verfassungs- und
Europarechtskonformität
des Verbotes der Arbeit-
nehmerüberlassung im
Baugewerbe gemäß § 1b AÜG**

Wenn man mich als kleines Kind in der Kindergarten- und Grundschulzeit fragte: „Was willst du denn mal werden, wenn du groß bist?“, antwortete ich sorglos „Anwältin oder Sängerin“. Meine Gesangsstimme ist eher mittelmäßig bis schlecht, weshalb mir eine Karriere als Sängerin im Jugendalter nicht mehr realistisch erschien. Der Berufswunsch der Juristin blieb jedoch.

So kam es, dass ich in Göttingen Jura studierte. Vor allem während meiner mehrjährigen Tätigkeit als studentische Hilfskraft am Institut für Arbeitsrecht der Uni Göttingen wurde mir bewusst, dass – wie es viele annehmen – Jura überhaupt nicht „trocken“ ist. Denn besonders im Arbeitsrecht und der dazugehörigen Praxis tauchen zahlreiche gesellschaftspolitische Probleme auf, die (auch) rechtswissenschaftlich betrachtet und gelöst werden müssen.

Angetrieben von dieser Erkenntnis, setzte ich mir neben dem „Ich werde Juristin“ ein „Ich möchte promovieren“ in den Kopf. So fing ich nach Bestehen meines ersten juristischen Staatsexamens im Jahr 2020 noch im selben Jahr als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Manfred Walser an der Hochschule Bremen an und unterstütze ihn seitdem

in Forschung und Lehre im Arbeitsrecht und Wirtschaftsprivatrecht. Im Rahmen dieser Stelle bekomme ich die Möglichkeit, meine Dissertation im Arbeitsrecht zur Verfassungs- und Europarechtskonformität von Arbeitnehmerüberlassungsverboten, mit Schwerpunkt auf dem Verbot der Arbeitnehmerüberlassung im Baugewerbe (§ 1b AÜG), anzufertigen. Dieses Themenfeld berührt unter anderem die gesellschaftspolitische Frage, wie der Missbrauch von Leiharbeits-, Werkvertragskräften/(Solo)selbständigen – die oftmals aus dem Ausland stammen – verhindert werden kann. Meine Dissertation wird von Frau Prof. Dr. Christiane Brors an der Universität Oldenburg als Erstgutachterin und von Prof. Dr. Manfred Walser als Zweitgutachter betreut. An die Hochschule in Mainz hat es mich im März 2022 verschlagen, da Prof. Dr. Walser einen Ruf an die Hochschule Mainz annahm und ich in diesem Zug mitwechselte. Ich bin also neu in der Gegend.

Wie es wohl wäre, wenn ich Sängerin geworden wäre? In diesem Fall hätte ich einen großen Teil von Euch / Ihnen nicht kennengelernt – vielen Dank für das sehr herzliche Willkommen und auf eine gute Zusammenarbeit!

Foto Gregor Schläger



Bei der Planung und Strukturierung der dualen und berufsbegleitenden Studiengänge aktiv mitzuwirken und somit ein Teil der Hochschule zu sein, entspricht genau meinen Vorstellungen.

ULRIKE KELLER

DOZENTENMANAGEMENT

Seit dem 1. März 2022 bin ich an der Hochschule Mainz im Fachbereich Wirtschaft als Sachbearbeiterin im Dozentenmanagement tätig. Mein Aufgabengebiet umfasst insbesondere die Erstellung und Pflege der Stundenpläne in dualen und berufsbegleitenden Studiengängen sowie die Raumverwaltung. Ich komme aus der freien Wirtschaft und war dreißig Jahre im Unternehmen Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG als Sachbearbeiterin im Verwaltungsbereich beschäftigt. Mein Wunsch, noch einmal eine neue Herausforderung anzunehmen, hat mich an die Hochschule Mainz geführt. Im Bereich Dozentenmanagement begeistern mich beson-

ders die zahlreichen Kontakte mit Lehrenden und Studierenden und die damit verbundenen Aufgabenbereiche. Bei der Planung und Strukturierung der dualen und berufsbegleitenden Studiengänge aktiv mitzuwirken und somit ein Teil der Hochschule zu sein, entspricht genau meinen Vorstellungen. Nun freue ich mich auf weitere neue, persönliche Kontakte und eine bedeutungsvolle Zeit an der Hochschule Mainz.

Foto Nathalie Zimmermann



Nach meinem Bachelorabschluss und einigen tollen Jahren in der Hauptstadt war es der Masterstudiengang „Business Administration“ der Hochschule, der mich nach Mainz gebracht hat. Dieser ermöglichte es mir, meine Kenntnisse und Interessen in der Betriebswirtschaftslehre zu vertiefen.

JULIA BORN, M.SC.

ASSISTENTIN DER FACHGRUPPE RECHNUNGSWESEN,
CONTROLLING UND FINANZEN

Seit Mitte Juli 2022 bin ich als Fachgruppenassistentin für die Fachgruppe Rechnungswesen, Controlling und Finanzen an der Hochschule Mainz tätig. Zu meinen Aufgaben gehören die Unterstützung der Fachgruppenmitglieder, zahlreiche organisatorische Aufgaben (etwa die Einsatzplanung der Fachgruppe und die Mitwirkung an Berufungsverfahren) sowie die Lehre. Außerdem strebe ich im Rahmen meiner Tätigkeit meine Promotion an.

Ursprünglich komme ich aus dem schönen Marburg. Nach dem Abitur bin ich nach einem längeren Auslandsaufenthalt nach Berlin gezogen und habe dort an der Freien Universität studiert. Nach meinem Bachelorabschluss und einigen tollen Jahren in der Hauptstadt war es der Masterstudiengang

„Business Administration“ der Hochschule, der mich nach Mainz gebracht hat. Dieser ermöglichte es mir, meine Kenntnisse und Interessen in der Betriebswirtschaftslehre zu vertiefen. Zwischen meinem Masterabschluss und meinem Start als Fachgruppenassistentin war ich für ein Semester als Lehrbeauftragte für Kosten- und Leistungsrechnung an der Hochschule tätig.

In meiner Freizeit mache ich gerne Sport, erkunde andere Länder und Kulturen und treffe Freunde. Auch Sprachen, Geschichte und Literatur sind Teil meiner Interessen.

Ich freue mich darauf, die Hochschule und die Fachgruppe weiterhin unterstützen zu können, auf neue Herausforderungen und auf eine gute Zusammenarbeit

Foto Nathalie Zimmermann



REBECCA STEPHAN, B.A.

ASSISTENTIN DER FACHGRUPPE
MARKETING UND MEDIEN (MUM)

Mein Start an der Hochschule Mainz im August dieses Jahres fühlte sich ein bisschen nach „Back to the Roots“ an. Vieles ist noch sehr vertraut, aber doch auch alles etwas anders. Nachdem ich nach meinem Abitur zunächst eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau bei der Betreiber-Gesellschaft der Nürburgring-Rennstrecke absolviert habe, durfte ich die Hochschule Mainz nämlich bereits als Studentin der Betriebswirtschaftslehre kennenlernen. Nun freue ich mich, als Assistentin der Fachgruppe Marketing und Medien das Hochschulleben auch noch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu entdecken und mitzugestalten.

Nach meinem Bachelorabschluss war ich drei Jahre als Referentin für Kommunikation & Fundraising bei der Kinderkrebshilfe Mainz e.V. tätig und konnte zahlreiche spannende Marketingprojekte für den gemeinnützigen Verein begleiten. Für diese Praxiserfahrung bin ich sehr dankbar und ich freue mich, diese auch in meine neuen Aufgaben, insbesondere die Lehre, einfließen zu lassen. Neben der Praxis war für mich aber auch die wissenschaftliche Perspektive weiterhin faszinierend. Daher studiere ich neben meiner Berufstätigkeit auch noch im Master Medienmanagement bei unseren Nachbarn an der Johannes Gutenberg-Universi-

tät. Die Kombination von Marketing und Medien in meiner Assistententätigkeit könnte also kaum passender sein! Darüber hinaus begeistere mich schon jetzt die Vielfältigkeit meiner Stelle. Neben administrativen Aufgaben und der Organisation des Beobachtungslabors, unterstütze ich die Mitglieder der Fachgruppe bei unterschiedlichsten Fragestellungen und erhalte auch spannende Einblicke in die Forschung. Selbstverständlich stehe ich auch den Studierenden als Ansprechpartnerin zur Verfügung und freue mich schon, zukünftig eine eigene Lehrveranstaltung zu übernehmen.

Für den Ausgleich von Job und Studium sorgt vor allem mein Mischlingshund Wilsberg (ja, wie der TV-Detektiv). Dank ihm kommen frische Luft und Bewegung zum Glück nie zu kurz und wir sind gerne in Rheinhessen unterwegs. Umso mehr bin ich froh, dass es mir die Tätigkeit bei der Hochschule Mainz ermöglicht, meiner Heimatregion treu zu bleiben. Nun freue ich mich auf spannende neue Herausforderungen und eine gute Zusammenarbeit!

Neben der Praxis war für mich aber auch die wissenschaftliche Perspektive weiterhin faszinierend. Daher studiere ich neben meiner Berufstätigkeit auch noch im Master Medienmanagement bei unseren Nachbarn an der Johannes Gutenberg-Universität.



Mein Ziel ist es, die manchmal ungerechtfertigterweise als „trocken“ bezeichneten Regelungen der nationalen und internationalen Rechnungslegung mit viel Leben zu füllen. Meiner Meinung ist das Pflichtwissen für jede später in der Wirtschaft tätige Führungskraft.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Stadtlohn, einer kleinen Stadt im Westmünsterland, nahe der niederländischen Grenze. Für mich war schnell klar, dass ich diffus „etwas mit Wirtschaft“ machen wollte. Nach dem Abitur habe ich daher ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster begonnen. Mein künftiger Themenschwerpunkt sollte anfangs ein ganz anderer sein, aber im Studium habe ich schnell erkannt, dass ich ein gewisses Faible für Rechnungslegung habe. Mir macht es einfach Spaß, mich mit komplexen Bilanzierungsfragen zu beschäftigen und Lösungen zu finden, die sowohl theoretisch sauber als auch praktisch anwendbar sind.

Schnell war ebenfalls klar, dass ich auf das Studium noch etwas draufsatteln muss, um

PROF. DR. PETER DITTMAR

PROFESSOR FÜR ALLGEMEINE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE,
INSBESONDERE RECHNUNGSWESEN

mein Handwerkszeug zu komplettieren. Also habe ich eine Doktorandenstelle Prof. Dr. h.c. Jörg Baetge angenommen. Und weil mir Praxisnähe immer schon am Herzen lag und es mich gleichzeitig raus in die Welt zog, haben wir die Stelle so gestaltet, dass ich im Sommer als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Münster gearbeitet habe und im Winter als Prüfungsassistent bei einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in New York tätig wurde. Während ich also im Sommer an Forschungsprojekten, Gutachten und Veröffentlichungen, vor allem zur Konzernrechnung nach IFRS arbeitete, habe ich im Winter börsennotierte Großkonzerne an der gesamten Ostküste der USA mit betreut. Mitgenommen habe ich aus dieser Zeit sicherlich die Offenheit, die Leichtigkeit und auch ein bisschen den Pioniergeist der Amerikaner.

Mit Abschluss meiner Promotion zum Thema „Begrenzte Rationalität und Entscheidungsheuristiken im Kontext der Urteilsbildung des Abschlussprüfers“ habe ich mich bewusst für einen Wechsel zu einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach Düsseldorf entschieden. Dort habe ich mich weiter mit börsennotierten internationalen Großkonzernen beschäftigt. Das ist seit meinen ersten Berufsjahren in New York einfach mein persönliches Steckenpferd. Ich mag die Komplexität, die globalen Strukturen und die zahlreichen sich wandelnden regulatorischen Vorgaben, die mit internationalen Großkonzernen einhergehen. Nach bestandem Wirtschaftsprüferexamen wurde ich dann schnell verantwortlich für verschiedene interessante Mandanten unterschiedlichster Branchen. Während dieser Zeit habe ich den wunderbaren Beruf des Wirtschaftsprüfers in all seinen Facetten kennenlernen dürfen.

Die Lehre und die Forschung haben mich während dieser Zeit nie ganz losgelassen. Zuletzt war ich Lehrbeauftragter für „Corporate Governance“ im von der Wirtschaftsprüferkammer akkreditierten Masterstudiengang an der Hochschule Bochum. Und wenn es die Zeit zuließ, habe ich versucht, Regelungslücken im Schrifttum mit einem Fachaufsatz zu schließen.

Seit dem 1. September 2022 bin ich Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen an der Hochschule Mainz. Mein Ziel ist es, die manchmal ungerechtfertigterweise als „trocken“ bezeichneten Regelungen der nationalen und internationalen Rechnungslegung mit viel Leben zu füllen. Meiner Meinung ist

das Pflichtwissen für jede später in der Wirtschaft tätige Führungskraft. Warren Buffet hatte dies seinerzeit wie folgt auf den Punkt gebracht: „You’ve got to understand accounting. You’ve got to“. Und ich möchte meinen Beitrag dazu leisten.

Foto Nathalie Zimmermann



Nach sechs Jahren in der Unternehmensberatung freue ich mich, ab sofort Studierende an der Hochschule mit meinem Wissen aber auch meiner Neugier zu begleiten.

PROF. DR. ULRICH BERBNER

LOGISTIK UND SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Ich freue mich, seit dem 1. Oktober 2022 mit der Professur ABWL, insbesondere Logistik und Supply Chain Management, ein Teil der Hochschule Mainz zu sein.

Mein Studium der Wirtschaftsinformatik habe ich 2010 an der TU Darmstadt abgeschlossen und hierbei – für einen Wirtschaftsinformatiker damals eher unüblich – Verkehrswirtschaft und Supply Chain Management vertieft. Während des Studiums wirkte ich bereits in Forschungsprojekten mit und hatte enge Verbindungen zum Lehrstuhl von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Christian Pfohl. Daher freute ich mich sehr darüber, als mir dieser, als einer der Begründer der deutschen Logistikforschung, 2010 die Möglichkeit bot, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Unternehmensführung und Logistik der TU Darmstadt zu werden. Viel

Spaß bereitete mir hier die Zusammenarbeit mit Studierenden, die Betreuung von Kooperationen wie beispielsweise mit der University of Arkansas aber auch die Begleitung und Steuerung von Forschungsprojekten. Letztere wiesen dann auch die Richtung für meine Dissertation zum Thema Supply Chain Risk Management.

Nach meiner Promotion an der TU Darmstadt wechselte ich 2016 als Logistik- & SCM-Consultant zur 4flow AG. Hier leitete ich in den letzten Jahren, bis zu meiner finalen Station als Principal, eine Vielzahl an Projekten bei DAX-Unternehmen und Mittelständlern aus Handel, Automobilindustrie und Maschinenbau. Aus inhaltlich spannenden Projekten wie beispielsweise der Planung von neuen Omnichannel-Distributionsstrukturen im eCommerce, der Reorganisation von Logis-

tikabteilungen oder der Planung der End-to-End- Supply Chain für einen Hersteller von Fahrzeugbatterien konnte ich umfangreiches Know-how aufbauen, das ich zukünftig an meine Studierenden weitergeben möchte. Außerdem sollen die Studierenden von meinen vielfältigen Praxiskontakten profitieren – die Verknüpfung von Lehre und Praxis, insbesondere durch Praxisbeispiele, Exkursionen, Gastvorträge und Abschlussarbeiten in Unternehmen – steht für mich in der Lehre an vorderster Stelle.

Für meine Professur sehe ich als Schwerpunkte unter anderem die Themen Digitalisierung, Supply Chain Risk Management und eMobility. Diese Themen bieten heute Unternehmen aus Industrie und Handel große Chancen, sich von Wettbewerbern abzuheben und strategische Vorteile zu sichern. Gleichzeitig liegen hier auch große Herausforderungen, die von den Mitarbeiter:innen von morgen und damit den Studierenden von heute zu lösen sein werden. Ich freue mich, die Studierenden auf diesem Weg zu begleiten.

Foto Nathalie Zimmermann



Eins war jedoch klar: die abgeschlossene Lehre sollte nicht mein einziges Standbein sein. Also entschied ich mich für ein Studium. Ich studierte Wirtschafts- und Umweltrecht an der Hochschule in Birkenfeld. Am Umwelt-Campus, dem grünsten Campus Deutschlands, lernte ich die Vorteile einer Hochschule kennen, die ich auch hier in Mainz sehr schätze: die praxisorientierte Ausrichtung und die kleinen Semestergruppen.

Seit September 2022 arbeite ich als Assistentin des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsrecht und der Fachgruppe Wirtschaftsrecht an der Hochschule Mainz. Der Weg zu dieser Stelle, die mir außerordentlich viel Spaß bereitet und die begleitet wird von tollen Kolleginnen und Kollegen, klingt für den einen oder anderen etwas abenteuerlich, aber ich möchte keine meiner gemachten Erfahrungen missen.

Nach dem Abitur habe ich mich zu einer Ausbildung entschieden. Nicht irgendein Beruf sollte es sein, sondern meine absolute Leidenschaft sollte nun auch meinen Berufsalltag bestimmen: das Reiten und die Pferde. Ich wollte alles wissen und lernen, was mit der artgerechten Haltung und Fütterung,

ELENA FIRMERY, LL.B.

ASSISTENTIN STUDIENGANG WIRTSCHAFTSRECHT (LL.B.)
UND FACHGRUPPE WIRTSCHAFTSRECHT

sowie der Ausbildung von Pferden und Reiter:innen zu tun hat. So begann ich eine Lehre zur Pferdewirtin mit dem Schwerpunkt klassische Reitausbildung. Die ersten anderthalb Jahre verbrachte ich auf einem Betrieb in der Nähe von Saarbrücken. Das letzte Jahr absolvierte ich an einem großen Verkaufsstall in Neu-Anspach. Hier wurden von einem 30-köpfigen Team rund 160 Pferde betreut und nicht nur national, sondern auch international vermarktet und verkauft. Eine spannende, anstrengende und lehrreiche Zeit, in der ich sehr viele wertvolle Dinge gelernt habe, sowohl über mich selbst, als auch über das Arbeitsleben. Vor allem Fähigkeiten wie strukturiertes Arbeiten, verantwortungsbewusstes Handeln, Disziplin, Geduld, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Belastbarkeit habe ich in dieser Zeit gelernt. Eine Zeit, die mich bis heute sehr prägt!

Eins war jedoch klar: die abgeschlossene

Lehre sollte nicht mein einziges Standbein sein. Also entschied ich mich für ein Studium. Ich studierte Wirtschafts- und Umweltrecht an der Hochschule in Birkenfeld. Am Umwelt-Campus, dem grünsten Campus Deutschlands, lernte ich die Vorteile einer Hochschule kennen, die ich auch hier in Mainz sehr schätze: die praxisorientierte Ausrichtung und die kleinen Semestergruppen. Über das obligatorische Praxissemester fand ich den Weg zu einem Start-up in Kaiserslautern. Dort absolvierte ich erst meine Praxisphase, wurde dann als Werkstudentin eingestellt und erhielt nach meinem Bachelorabschluss eine Vollzeitstelle als Assistentin der Geschäftsführung. Ich unterstützte meine Chefs bei allem, was anfiel, aber vor allem im Bereich Finanzen und bei rechtlichen Fragen. Nach fast drei Jahren in Kaiserslautern war es für mich an der Zeit, mich umzuorientieren und eine neue Herausforderung zu suchen. Diese neue Herausforderung habe ich hier in Mainz gefunden.

Ich freue mich den Studiengang aktiv mitgestalten und den Studierenden als Ansprechpartnerin meine Praxiserfahrungen weitergeben zu können. Und natürlich freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Was bei meiner Vorstellung auf keinen Fall fehlen darf, ist die Vorstellung der kleinen blonden Knutschkugel, die mich seit nun fast vier Jahren auf Schritt und Tritt begleitet: Hazel! Hazel kam im Februar 2019 aus einem spanischen Refugio im Alter von ca. zwei Jahren zu mir. Die ersten beiden Jahre ihres Lebens verliefen nicht besonders glücklich. Den Narben an ihrem Hals nach zu urteilen lag sie an der Kette, lebte dann auf der Straße und wurde von Tierschützer:innen im

Straßengraben gefunden mit einem gebrochenen Bein. Nachdem der Bruch verheilt war, wurde für den kleinen Wirbelwind ein Zuhause gesucht und so kam sie zu mir. Sie liebt quietschendes Spielzeug, in der Sonne liegen, Butterkäse und macht am liebsten den ganzen Tag Quatsch. Hazel ein Zuhause zu schenken war die beste Entscheidung meines Lebens – mit ihr scheint für mich jeden Tag die spanische Sonne!

Fotos Nathalie Zimmermann



// Elena Firmery mit ihrer Hazel



Für mich ist es reizvoll, Studierenden auf ihrem Lebensweg Wissen, Methoden und die Befähigung zur praktischen Umsetzung mitzugeben und sie für das Lösen komplexer Aufgabenstellungen zu motivieren.

PROF. DR. DIRK SCHWEIM

PROFESSUR FÜR WIRTSCHAFTSINFORMATIK, INSBESONDERE ANWENDUNGSORIENTIERTE DIGITALE TECHNOLOGIEN

Seit 1. Oktober 2022 bin ich am Fachbereich Wirtschaft als Professor für Wirtschaftsinformatik tätig.

Lehre und die Interaktion mit Studierenden sind wichtige Teile meiner akademischen Arbeit, die mir besondere Freude bereiten. Für mich ist es reizvoll, Studierenden auf ihrem Lebensweg Wissen, Methoden und die Befähigung zur praktischen Umsetzung mitzugeben und sie für das Lösen komplexer Aufgabenstellungen zu motivieren. Mit meiner Lehre möchte ich Studierende insbesondere für anspruchsvolle Konzepte aus den Bereichen Datenwissenschaft/Data Science, Machine Learning (ML) und Künstliche Intelligenz (KI) begeistern. Data Science ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, die durch Anwendung wissenschaftlich fundierter Methoden, Prozesse, Algorithmen und Systeme die Extraktion von Wissen aus großen Datenmengen ermöglicht. ML kann als Teil der Datenwissenschaften aufgefasst werden,

bei der aus vorhandenen Daten automatisch eine Wissensrepräsentation erlernt wird, um anschließend Prognosen für neue, potenziell unbekannte Daten derselben Art abzuleiten bzw. um Muster in Daten zu erkennen. Eine KI nutzt Methoden aus dem Bereich der Datenwissenschaften, um automatisiert neues Wissen zu erlernen und anspruchsvolle Aufgaben zu lösen.

Den Schwerpunkt meiner Forschung bilden Verfahren des ML, insbesondere Design, Analyse sowie Anwendung von Algorithmen zur Lösung von Optimierungsproblemen. Dabei beschäftige ich mich vor allem mit Evolutionären Algorithmen und Deep Neural Networks.

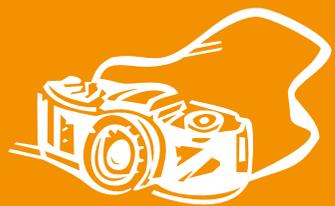
Ich freue mich sehr auf eine spannende Zeit an der Hochschule, viele anregende Diskussionen und eine gute Zusammenarbeit!

Foto Nathalie Zimmermann



Foto Gregor Schläger

ALLES NEU AM FACH- BEREICH



ORGANISATION

NEUAUFSTELLUNG AM FACHBEREICH WIRTSCHAFT

Von *Therese Bartusch*

Die Leitung des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Mainz sortiert sich neu. Mit dem 16. März 2022 übernimmt Prof. Dr. Jörn Redler die Funktion des Dekans am größten Wirtschaftsfachbereich unter den rheinland-pfälzischen Hochschulen. Neben der bisherigen Prodekanin Prof. Dr. Bianca Baldus, die dieses Amt weiterhin bekleiden wird, tritt Prof. Dr. Britta Rathje ihr Amt als zweite Prodekanin an.

In seiner Rolle als Dekan möchte Redler vor allem die Profilierung des Fachbereichs als Teil der Hochschule Mainz weiter vorantreiben. Dazu gehört auch die stärkere, vermehrt internationale Sichtbarkeit des Fachbereichs. Die sehr gute Entwicklung bei der Forschungsleistung und dem Forschungstransfer, die hohe Qualität in der Lehre und die exzellente Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft sieht Redler dabei als eine hervorragende Ausgangsposition.

Redler ist Professor für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing. Der Marketing-Experte lehrt und forscht seit dem Sommersemester 2018 an der Hochschule Mainz. Er ist gelernter Industriekaufmann, hat an der Justus-Liebig-Universität Gießen Wirtschaftswissenschaften studiert und wurde mit einer Arbeit zum Markenmanagement promoviert. Es folgten Führungspositionen im Management bei verschiedenen Handelsunternehmen. Bereits 2011 wurde er als Marketing-Professor an die staatliche Duale Hochschule Baden-Württemberg berufen, wo er zudem als Studiengangsleiter für je ein Bachelor- und ein Masterprogramm fungierte. Er ist



// Die neue Leitung des Fachbereichs:
Prof. Dr. Jörn Redler, Prof. Dr. Britta Rathje, Prof. Dr. Bianca Baldus (v. li.)

Foto: Nathalie Zimmermann

Mitglied zahlreicher Fachgesellschaften, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft für Marketing (AfM) und in Lehre und Forschung vielfältig vernetzt. Seine Schwerpunkte in Lehre und Forschung liegen in den Feldern Markenführung sowie Kommunikation am Point-of-Purchase.

Prof. Dr. Britta Rathje ist ein Eigengewächs der Hochschule Mainz. Sie kennt die Hochschule aus allen möglichen Positionen: als Studierende, als Assistentin, als Lehrbeauftragte, als Professorin und als Prodekanin. Sie hat 1993 an der damaligen Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz ihr Studium aufgenommen und wurde von der Universität Kassel promoviert. Seit 2005 ist sie Professorin für Rechnungswesen und Controlling und war bereits von 2008 bis 2012 als Prodekanin am Fachbereich tätig.

Prof. Dr. Bianca Baldus ist bereits seit 2020 Prodekanin und bleibt weiterhin im Amt. Erstmals hatte sie das Amt der Prodekanin bereits in den Jahren 2015 bis 2018 inne. Baldus ist seit dem Sommersemester 2014 Professorin für Nationales und Europäisches Wirtschaftsrecht an der Hochschule Mainz. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz war sie während ihrer Promotion an der Universität des Saarlandes als Assistentin im Studiengang Wirtschaftsrecht an der ehemaligen Fachhochschule Mainz tätig. Danach arbeitete sie zehn Jahre im Bankensektor.

Im Januar 2022 hatte der Fachbereichsrat Prof. Dr. Jörn Redler einstimmig zum neuen Dekan des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Mainz gewählt. Ebenso wurde Prof. Dr. Britta Rathje einstimmig zur zweiten Prodekanin des Fachbereichs gewählt. Prodekanin Prof. Dr. Bianca Baldus führt ihr Amt fort. Die Neuwahlen waren notwendig, da der bisherige Dekan Prof. Dr. Gunter Piller als Präsident an die Hochschule Ludwigshafen wechselte.

Im Januar 2022 hatte der Fachbereichsrat Prof. Dr. Jörn Redler einstimmig zum neuen Dekan des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Mainz gewählt. Ebenso wurde Prof. Dr. Britta Rathje einstimmig zur zweiten Prodekanin des Fachbereichs gewählt. Prodekanin Prof. Dr. Bianca Baldus führt ihr Amt fort.

GLEICHSTELLUNG DER MENSCHEN

Von *Therese Bartusch*

Juristin Prof. Dr. habil. Katharina Dahm übernimmt das Amt der Gleichstellungsbeauftragten an der Hochschule Mainz

Prof. Dr. iur. habil. Katharina Dahm übernahm im September 2022 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten an der Hochschule Mainz. In dieser Funktion möchte sie „digitale Gewalt unter Studierenden bekämpfen, eine Antidiskriminierungsrichtlinie vereinbaren, eine Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz einrichten, ein Gleichstellungskonzept für die Hochschule Mainz erarbeiten und die Entgelttransparenz fördern“.

Die Überzeugung von der Gleichstellung der Menschen, ihr politisches Interesse und ihre Expertise im Recht, insbesondere im Arbeitsrecht, motivierten die Kommunalpolitikerin, sich für das Amt zu bewerben. Ein Amt, das sie sehr gut kennt: Sie war bereits Gleichstellungsbeauftragte an der Johannes Gutenberg-Universität (JGU) im Fachbereich 03 (Rechtswissenschaften). „Ich habe damals ein Konzept zur Forschungsförderung von Frauen ausgearbeitet, das bis heute gilt“, berichtet die 42-jährige Bad Kreuznacherin. Sie hat an der JGU studiert und wurde dort auch promoviert. Ihre Dissertation schrieb sie zur Familiendiskriminierung im Arbeitsrecht und veröffentlichte ihre Habilitationsschrift zum Ehevertragsrecht.

Seit 2018 ist Katharina Dahm Professorin für Arbeitsrecht, Wirtschaftsprivatrecht und Sozialrecht am Fachbereich Wirtschaft. Überdies leitet sie den Masterstudiengang Wirtschaftsrecht LL.M. – Arbeitsrecht und Personalmanagement und ist Senatsmitglied der Hochschule. Wir gratulieren Prof. Dahm zu ihrem neuen Amt und wünschen ihr viel Erfolg.



// Prof. Dr. habil. Katharina Dahm ist neue Gleichstellungsbeauftragte

Foto Gregor Schläger

FULL HOUSE IN DER AULA

Von *Therese Bartusch*

Der Fachbereich Wirtschaft begrüßt zum Wintersemester 2022/2023 mehr als 400 Erstsemesterstudierende – live und persönlich

Was haben Nilay, Saskia, Alexander, Yavuzalp und Ewa gemeinsam? Sie gehören zu den 400 Erstsemestern, die gerade ihr Studium am Fachbereich Wirtschaft beginnen. Nach vier Semestern Abstinenz fand die Erstsemesterbegrüßung nun wieder in Präsenz in der vollbelegten Aula am Campus statt. Die Studienstartenden waren von dem Live-Event vor Ort begeistert. „Ich bin schon neugierig, wie mein Studium und das Studileben in Mainz so ist. Jetzt freue ich mich auch sehr darauf, die anderen Studierenden kennenzulernen“, sagt der 19-jährige Jonas am Rande der Begrüßung.

Mit den Studierenden freuten sich auch die Präsidentin der Hochschule Mainz, Prof. Dr. Susanne Weissman, und der Dekan des Fachbereichs Wirtschaft,

Prof. Dr. Jörn Redler über die vielen anwesenden Kommiliton:innen. Die Präsidentin ermutigte die Studierenden, auch über den Teller rand zu schauen und sich von aufkommenden Problemen nicht entmutigen zu lassen. Diesen Rat werden die Studierenden in den kommenden Semestern sicherlich beherzigen. Die 17-jährige Nilay hat im Bachelor Wirtschaftsrecht den richtigen Studiengang für sich gefunden: „Ich finde Jura und BWL sehr spannend. Und Wirtschaftsrecht hat einfach beides.“ Auch der 24-jährige Alexander hat sich für Wirtschaftsrecht entschieden und ist vor wenigen Tagen von Lübeck an den Rhein umgezogen. Saskia und Ewa studieren BWL, weil ihnen das Fach „sehr viel Möglichkeiten bietet“. Yavuzalp

(19) ist dagegen ein IT-Fan durch und durch. Daher kam für ihn nur ein Studiengang infrage: Angewandte Informatik.

Zwei Wochen lang bietet die Hochschule den Erstsemestern ein Onboarding an. In dieser Zeit haben die Bachelor- und Masterstudierenden Zeit, den Fachbereich Wirtschaft, die Professor:innen, Serviceeinheiten und die Kommiliton:innen kennenzulernen. Ab Oktober starten dann die Lehrveranstaltungen.



// Erstsemesterbegrüßung im Wintersemester 2022/2023 am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Mainz

Foto *Therese Bartusch*

WIR
SIND
DANN
MAL
WEG!

JAHRGANG 2021/22

ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DES JAHRGANGS 2021 / 2022

Magi Abdo & Carla Aclassato & Nejmeddine Ajmi & Tamara Al-Beck
& Laura Albert & Laura Albrecht & Moaz Alkazzaz & Sohyb Alkazzaz
& Eleana Maria Alvarez & Flordelisa Amann & Oliwia Ambrozik &
Nadja Andres & Cynthia Armitter & Veronika Bach & Stefan Baden &
Viktoria Badorrek & David Baltzer & Nese Baris & Marlon Basso &
Jona Becher & Laura Manuela Becker & Franziska Beißer & Marlene Bender
& Kristian Berdux & Lea Bergweiler & Kai Berlenbach & Evelyn Bernhardt
& Yanic Berthes & Ann-Katrin Berthy & Tim Bessler & Henry Best &
Latoya Besu & Nils Adrian Beyersdörfer & Marc Bialdiga & Darian Bier
& Jonas Bingel & Felix Bischoff & Myra Bischoff & Sophie Bleimling &
Alexander Blinov & Maximilian Blum & Yanina Bock & Andre Bodem
& Paula Bönisch & Julia Born & Maren Brandt & Nico Brehmer &
Sarah Bruynck & Jessica Buch & Lukas Bundschuh & Eric Burdach &
Karolin Burg & Marvin Bürk & Vanessa Burkert & Jana Burns (geb. Kugler)
& Celine Busch & Johannes Busch & Hannah Alicia Büttner & David Cambeis
& Metin Celik & Élise Chavant & Anita Chen & Roberto Chiarenza &
Julia Cholewczynska & Myriam Xcareth Contreras Petlascalco & Samuel Corzilius
& Marilina Cruz Teixeira & Laura Cuny & Furkan Mücahit Dagan &
Elena Damsen & Manuel Daum & Kristina Dautenheimer & Lars Decker
& Rosa Maria Dehdar & Eileen Deimel & Helen Marla Denkscherz &
Valon Dervishaj & Elissa Deucher & Jannik Diefenbach & Theresa Dill &
Can Dogan & Andres Dominguez Böker & Nam Dong & Hannah Drews &
Frederik Droll & Carolin Drullmann & Tina Eble & Tabea Eckert & Mona Eich
& Teresa Eichler & Juliane Eitelmann & Naima El Ouenjli Hernandez &
Diana Emmerich & Beatrice Endemann & Ida Ender & Christopher Engel
& Hatice Berfin Erdogan & Jan-Marcus Eskes & Franziska Eul & David
Andreas Ewerhart & Daniel Fabbro & Axel Faubel & Vanessa Félix Arroja &
Tom Henrik Fetscher & Sina Fischer & Lea Fleck & Danata Flink & Jonas Flock
& Madeleine Jacqueline Förch & Nina Frehse & Sarah Frey & Max Frey
& Robin Friedmann & Konstantin Fring & Amely Fuchs (geb. Oberstadt)
& Lucy Fuchs & Nikolas Fuchs & Amely Fuchs (geb. Oberstadt) & Lukas
Philipp Galle & Claire Mali Gardlowski & Adriana Garfias León & Robin Garip
& Vanessa Gebien & Catherina Gehrs & Alexander Geib & Jasmin Geis &
Lisa Genzler & Lorena Georg & Lena Geppert & Steffen Gernandt & Oliver Gies
& Natalia Glabek & Jessica Göbel & Federico Goffi & Anna Golovanow &

Emma Gomah & Ana Gomes & Charlotte Göppinger & Franziska Görres
& Luca-Vanessa Grill & Stephan Friedemann Grünberg & Matias Guarnera
& Ayline Günther & Abiel Haile & Patrick Hallek & Bijan Hamzehpour
& Alexandra Hannag & Steven Hanß & Stefanie Häringer & Andrea
U. Hartel-Müller & Josua Hartmann & Jessica Hartung & Christopher Haug
& Svenja Harms & Adrian Heeser & Jannik Hein & Chris Heinzelmann
& Vanessa Hellmann & Celine Herz & Ines Heß & Hirazem Hidirlar &
Anna Hinrichs & Saskia Hoff & Marc Matthias Höfli & Simon Hofmann
& Eva Noreen Hölz & Kerstin Hommer & Andreas Horst & Hee-Jin Huh
& Nurciyen Ilhan & Gülcin Isik & Melissa Jäckel & Daniel Jakobi &
Mathias Jank & Annika Jantzer & Fjona Jerlija & Lena Jofer & Esther Jouaux
& Catharina Jülg & Marlène Juncal-Demski & Felix Jung & Lars Jung &
Paul Jürgens & Tobias Jürgens & Peter Kaiser & Deborah Kämmerling &
Frederik Kanitz & Eliette Kaschek & Anara Kasymbekova & Arzu Kaya &
Seda Kaya & Luca Kazmierczak & Sevara Khosiyatkulova & Jessica Kiefer
& Maximilian Kiefer & Paul Kinder & Julian Kinzel & Vera Kirschbaum &
Matthias Klamet & Anina Klein & Sarah Klein & Sebastian Klein (geb. Wagner)
& Julian Kling & Lorela Kloboçishta & Henning Knacksterdt & Kevin Knürr
& Eugen Koba & Leonie Koch & Luisa Magdalena Köhler & Tobias Kohls
& Niklas Kolb & Maximilian Köller & Stefanie Konieczny & Jan Konrad
& Niklas Kosch & Tamara Koße & Lennart Köster & Patric Köster &
Sophie Kowriga & Leon Krebs & Dominik Kreer & Vivien Krieg & Joel Krimmel
& Edgar Kromer & Karoline Kronz & Felix Krühne & Vildan Küçük &
Matthias V. A. Kühr & Leona Kuletová & Sara Kutzner & Marc Lange &
Anne-Marie Laukhardt & Korbinian Lechner & Calvin Julius Lencz & Leonie
Michelle Leppla & Lukas Liemen & Chanon Lindner & Laura Lindner &
Selina Lippert & Carmen Lips & Leon Lohmann & Chiara Loos & Annika Lux
& Vanessa Maidhof & Marie Mallmann & Jasmin Martin & Lena Marx &
Sandro Mastrocola & Oliver Mathes & Amandine Mayer & Marie Meinhard
& Lukas Metzger & Swenja Metzger & Jonathan Meurer & Fabienne Michel
& David Michna & Mortaza Mobarak & Silke Mohr & Melina Mönch &
Felix Morhard & Carlos Andrés Moscoso Galarza & Viviane Mourao Fernandes &
Alina Müller & Anna Müller & Marvin Müller & Calista Nagel & Luca Noack
& Mugisha Noll & Lea North & Dominik Oltsch & Ahmed Othman &
Blagovesta Pankova & Jonas Paulio & Simon Peifer & Fábio Pereira Augusto &
Julius Peter & Nina Peters & Alexander Pfeifer & Kenny Pichert & Leonard Pick
& Leonie Pieroth & Jean Pascal Pilger & Melanie Popova & Sebastian Poth
& Yuriy Preis & Christina Presche & Mark Queling & Patrick Raber &
Raveena Ramesh & Peik Raschke & Jana Maria Rassl & Lena Rausch &
Jannik Rech & Maximilian Reich & Kristin Reiß & Larissa Rentel & Philipp Reul
& Niklas Reutzel & Francesco Ricioppo & Leonie Ritter & Julia Rohr &

Simran Rohra & Anna Rohrweck & Jitsupa Romchampa & Susanne Rosch &
 Annika Rostek & Christoph Roth & Maximilian Roth & Tobias Roth & Andrea
 Noemi Ruiz Gutierrez & Stivan Ventsislavov Sabev & Sophie Sacha & Kiara Safai
 & Alen Salic & Daniel Sander & Sarah Isabelle Sansli & Ana Karen Santiago
 Trevino & Elen Sargsyan & Sonja Schäfer & Sophie Schäfer & Hendrik Schewer
 & Niklas Schlagheck & Inti Xilonem Schlienz Flores & Alexandra Schlüter
 & Allen Schmidt & Pascal Schmitt & Niklas Schmitz & Nikolai Schnabel
 & Anna-Lena Schneider & Bianca Schneider & Lisa-Marie Schnur &
 Philipp Christian Scholz & Tim Schöneberger & Hannah Schöpferle &
 Maximiliane Schorer & Kristin Schumacher & Sören Schwabel & Julian Schwarz
 & Jakob Schwenke & Jenna Schwitters & Angelina Schymik & Ouissal Sekali
 & Kaan Selcuk & Moncef Selmi & Hacer Semerci & Fahim Shahed &
 Isabelle Six & Michelle Skoro & Samir Soilihi & Hannes Sonnen & Charlotte
 Natalie Spies & Julia Stadler & Mariyan Stamenov & Nora Stauter &
 Lisa Steitz & Joshua Stephan & Rachid Stitou & Eric Straub & Rasmus Streng
 & Cem Volkan Sueslue & Ana Sunjic & Leon Suttrop & Martin Telwak &
 Laura Ternes & Zeynab Teymouri & Julia Katharina Thelen & Elena Thiel
 & Elisa Thieß & Shane Thurairaj & Ole Tiedemann-Hein & Clara Toulan &
 Marie Trimaillé & Caroline Berfin Trotta & Emma Tymofieieva & Tobias Uhl
 & Mert Berkay Ulsan & Marius Unger & Dirk Vetter & Alessia Vezzoli &
 Kim-Chi Vien & Kevin Vishe & Katrin von Kalkstein & Felix von Streng &
 Niklas von Zwehl & Stipan Vukovic & Paula Maria Wagner & Felix Wahl &
 Christoph Walheim & Helen Walter & Jonas Walther & Paul Wannemacher
 & Mathias Weber & Michelle Weigl & Timm Weihrauch & Etienne Weiler &
 Hannah Weimann & Martin Weinand & Chantal Weindorf & Dominik Weisensell
 & Joana Maria Wendler & Darleen Werner & Jacqueline Dominique Wettig
 & Carolin Weyell & Jennifer Wilhelm & Nina Windisch & Lennart Winkler
 & Marco Wintermeyer & Moritz Wirth & Lea-Marie Wolf & Ahmet Yildiz &
 Maria Zaburtova & Dana Zajac & Alexander Zeiser & Laura Zimmermann
 & Lea Zöllner & Sascha Zuther



IMPRESSUM

Herausgeber:

Hochschule Mainz

University of Applied Sciences

Fachbereich Wirtschaft

Mainz School of Business

Lucy-Hillebrand-Straße 2

55128 Mainz

Tel. +49 6131 628-3131

wirtschaft.hs-mainz.de

E-Mail: therese.bartusch@hs-mainz.de

Redaktion:

Therese Bartusch

Petra Carl

Sabine Klebig

Gestaltung: www.wehrundweissweiler.de

Druck: Druckerei Prinz, Idar-Oberstein

November 2022

WIRTSCHAFT.HS-MAINZ.DE



WIRTSCHAFT HOCHSCHULE MAINZ UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES